

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

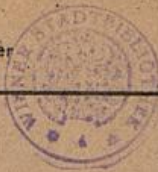


57291
38
Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

37
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer



2. Jänner 1946

Blatt 1

Wirst im Büro Du Strom vergeuden,
Mußt Du zu Haus im Finstern bleiben!

Maßnahmen zur Fernhaltung von Fleckfiebererkrankungen in Wien

Um die bestehende Flecktyphus-Gefahr erfolgreich bekämpfen zu können, haben sich über Anordnung der alliierten Militärbehörden alle Rückwanderer entweder gleich bei ihrer Ankunft im Bahnhof oder so bald als möglich beim nächsten Gesundheitsamt einer Entlausung zu unterziehen.

Die Rückwanderer werden auf diese Verpflichtung bereits bei ihrer Ankunft auf den Bahnhöfen oder bei den Stationen auf den Einfallstraßen nach Wien aufmerksam gemacht und ferner belehrt werden, daß ihnen die Lebensmittelkarten erst über Nachweis der durchgeführten Entlausung von der Kartenstelle ausgefolgt werden können.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

3. Jänner 1946

Blatt 2

Betriebsaufnahme der Badener Elektrischen

=====

Die Betriebsleitung der Wiener Lokalbahnen teilt mit, daß die Führung direkter Züge zwischen Wien-Philadelphiabrücke und Baden am 7.d.M. beginnt. Wegen des noch bestehenden Mangels an elektrischem Strom werden die Züge in der Strecke Wiener-Neudorf - Leesdorf mit Dampflokomotiven geführt. Ein Umsteigen der Reisenden erfolgt nicht.

Eine kürzlich erfolgte Mitteilung über die Wiedereröffnung des durchgehenden Reiseverkehrs Wien-Baden vom 2.d.M. an, ist nicht von der Betriebsleitung der Wiener Lokalbahnen ausgegangen.

Der teure Reichsleiter

=====

Bekanntlich waren die "Nazigrößen" um ihr kostbares Leben sehr besorgt. Sie haben daher, selbstverständlich aus öffentlichen Geldern, sehr kostspielige Luftschutzstollen errichten lassen, die nur für sie und ihre Sippe bestimmt waren. So wie in allen Zweigen der Wiener Gemeindeverwaltung hat auch auf diesem Gebiet der "Reichsleiter" Schirach sehr großzügig gewirtschaftet. Es wurde für ihn in Ottakring auf dem Gallitzinberg der sogenannte Gaubefehlsstand errichtet, ein Luftschutzstollen, der mit allem nur erdenklichen Komfort ausgestattet ist.

Nach einem Bericht des städtischen Finanzreferenten Stadtrat Honay liegen nun die Abrechnungen für diese Anlage vor. Die Kosten belaufen sich auf nicht weniger als 374.240.88 RM, wobei noch immer eine Reihe von Rechnungen ausständig sind.

Gedächtnisausstellung

=====

Josef Haßreiter (100. Geburtstag)

=====

Die unter dem Ehrenschatze des Herrn Ministers a.D. Sekt. Chefs Dr. Hans Pernter stehende Ausstellung "Ballettmeister Josef Haßreiter und seine Zeit" wird Sonntag, den 6. Jänner 1946 um 10 Uhr 30 eröffnet.

Die in dieser Art erstmalige Ausstellung befindet sich in den Räumen des Kulturreferates Mariahilf, VI., Getreidemarkt 1 und wird wochentags von 9 - 16 Uhr und sonntags von 9 - 13 Uhr täglich bis 31. Jänner geöffnet sein.

Das reiche Bildmaterial wurde aus dem Bestand der Theaterabteilung der österreichischen Nationalbibliothek - darunter ein zum ersten Male in großer Zusammenfassung ausgestellter Teil der Sammlung Danhelovsky - und aus Privatbesitz, von der Vorsitzenden des Haßreiterkomitee's Frau Prof. Riki Raab, ehem. Solotänzerin der ~~Wiener~~ Staatsoper, zusammengestellt.

Gelegentlich werden während dieser Ausstellung Vorträge unter Mitwirkung bekannter Tänzerinnen und Tänzer unserer Staatsoper gehalten und vorher bekanntgegeben.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

4. Jänner 1946

Blatt 4

Gar kostbar ist elektrisch Licht,
Drum lieber Freund, verschwend es nicht!

Aufruf zum Seifenbezug

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt, daß auf den Abschnitt 9 der Seifenkarten K, F und M in allen Zonen 1 Stück Einheitsseife bezogen werden kann. Die Ausgabe erfolgt nach Maßgabe der Anlieferung.

Der Kampf gegen Schnee und Glatteis in Wien

Zu den vielen großen Sorgen, die diesen Winter unser Leben belasten, gehört auch die Sorge um die rasche Beseitigung der Schneemassen aus den Verkehrsflächen Wiens bei etwa einsetzenden Schneefällen und die Beseitigung der Gefahren, die der Bevölkerung bei Glatteis drohen. Die städtische Straßenreinigung hat zwar für diesen Winter alle möglichen Vorkehrungen getroffen, allein es war ihr nicht möglich, alle durch Kriegseinwirkungen zerstörten oder verschleppten Räumgeräte und Kraftfahrzeuge zu ersetzen. Dennoch wird es bei planmäßiger Einsetzung der noch vorhandenen Räumfahrzeuge möglich sein, die wichtigsten Hauptverkehrsstraßen rasch vom Schnee freizumachen. Auch die städtische Straßenbahn wird in gewohnter Weise in jenen Straßen, welche von ihr befahren werden, mit ihren Räumfahrzeugen die Räumung vom Schnee durchführen.

Die Räumung der Seitengassen kann aber nur durch Schneepflüge mit Pferdebespannung erfolgen, da automobile Fahrzeuge hiezu fehlen. Für diese Arbeit stehen immerhin 190 Schneepflüge zur Verfügung.

Zur Bewältigung der Schneeräumungsarbeiten auf den wichtigen Kreuzungsstellen und Hauptverkehrsstraßen wird bei starken Schneefällen die Heranziehung von Arbeitskräften in großem Umfange notwendig sein. In allen Bezirken sind Aufnahmestellen für Schneearbeiter errichtet und auch die Straßenbahn wird bei ihren Aufnahmestellen Schneearbeiter aufnehmen.

Die Beschaffung einer genügenden Anzahl von Arbeitskräften macht der Stadtverwaltung die größten Sorgen. Gelingt es nicht, genügend Arbeitskräfte zu erhalten und können daher die Schneemassen nicht rasch genug beseitigt werden, so würde das zu unerträglichen Verkehrsstörungen führen. Die lebenswichtigen Transporte von Lebensmitteln, Brennstoffen usw. wären damit ernstlich in Frage gestellt. Das muß unter allen Umständen verhindert werden. Es werden daher zu den Räumungsarbeiten die Insassen der Flüchtlingslager, der Anhaltelager usw. herangezogen werden. Aber das allein genügt nicht, denn es sind für den Schneesäuberungsdienst rund 6000 Arbeitskräfte notwendig. Die Gemeinde Wien richtet daher schon heute an alle sich nicht in ständiger Arbeit befindlichen Personen die Aufforderung, sich bei Eintreten von Schneefall bei den Aufnahmestellen zu melden.

Bei der Schneefreimachung der Seitengassen ist die freiwillige Arbeit der Hausgemeinschaften unentbehrlich. Die Zufuhr zu den Lebensmittelgeschäften wäre ohne diese Arbeit unmöglich. Es werden daher auch die Hausgemeinschaften aufgefordert, bei Eintritt von Schneefällen sofort zuzugreifen, wie dies schon in den vergangenen Jahren mehrmals der Fall war. Damals geschah all diese Arbeit auf Befehl für den verhassten Krieg; nunmehr werden die Bewohner Wiens in ihrem eigenen Interesse diese Arbeit freiwillig auf sich nehmen.

Bei den Schneeräumungsarbeiten ist darauf zu achten, daß durch den von den Gehsteigen und den Fahrbahnen zusammengeschaufelten Schnee die Rinnsale und Wasserablaufgitter nicht verlegt werden.

Bei Glatteis ist außer der Bestreuung der Gehwege bei den Häusern auch die Bestreuung der Straßenübergänge notwendig. Auch bei diesen Arbeiten sollen die Hauswarte und Hausgemeinschaften helfend eingreifen. Die Städtische Straßenreinigung hat leider nicht genügend Personal hierfür zur Verfügung. Es ist daher die Pflicht Aller, mitzuhelfen, daß Gesundheit und Leben der Straßenpassanten bei eintretendem Glatteis im größtmöglichen Umfange geschützt werden. Die Gemeindeverwaltung hofft, daß sich die Wiener dieser aus den außerordentlichen Verhältnissen entstehenden Verpflichtung nicht entziehen werden.

Fälligkeitstermine der Steuern der Stadt Wien im Jänner 1946
 =====

Im Jänner 1946 sind nachstehende Steuern fällig:

- Am 2. Jänner: Jagdsteuer für das 1. Halbjahr 1946
 Bis zum 10. Jänner: Getränkesteuer für Dezember
 Vergnügungssteuer für die zweite Hälfte
 Dezember
 Am 15. Jänner: Lohnsummensteuer für Dezember
 Bis zum 25. Jänner: Vergnügungssteuer für die erste Hälfte
 Jänner

Neue Straßenbahnlinien
 =====

Wie uns der amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Vizebürgermeister Speiser, mitteilt, wird am Sonntag, den 6. Jänner 1946, der Betrieb auf zwei Straßenbahnlinien wieder aufgenommen. Es wird die Linie 62, die jetzt nur zwischen Philadelphiabrücke und Lainzer Versorgungshaus verkehrt, bis auf den Ring verlängert. Damit bekommt der 12. Bezirk nach fast einjähriger Pause endlich eine Straßenbahnlinie, die durch den ganzen Bezirk geführt wird. Am gleichen Tage wird die Linie 65 vom Kärntnerring bis zur Troststraße wieder in Betrieb gesetzt.

Vom gleichen Tage an wird die Linie 6 über die Favoritenstraße bis zur Lehmgasse, statt zum Gellertplatz geführt. Durch diese Umlegung der Linie 6 und durch die Wiederinbetriebsetzung der Linie 65 erfahren auch die Verkehrsverhältnisse des 10. Bezirkes eine wesentliche Besserung.

Eine weitere Verkehrsverbesserung erfolgt durch Verlängerung der Linie 25 von der Wagramerstraße, Schüttaustraße über die Reichsbrücke bis zum Erzherzog Karl Platz.

Skikurs für "Jugend am Werk"
 =====

Die Aktion "Jugend am Werk" veranstaltet für ihre Angehörigen einen Skikurs. Sonntag ist der erste Übungstag. Zusammenkunft 8 Uhr früh in Mauer, Endstation der Straßenbahn.

Aschenurnen beheben!
=====

In der Filiale III., Ungargasse 39, der Städtischen Leichenbestattung wurden zwei Aschenkapseln aufgefunden. Es handelt sich um die Asche des Eisenbieger Emmerich Friedrich, geb. am 3.9.1894 in Wien, gestorben am 17.2.1945, Einäscherungsort Linz und der Haidl Rosa, geb. am 16.8.1895/^{in Wien,} gestorben am 26.10.1940 in Sonnenstein, Einäscherungsort Sonnenstein. Die Angehörigen der Genannten werden aufgefordert, die Urnen in der obengenannten Filiale zu beheben.

Abrechnung der Bezugsrechte für Spinnstoffwaren
=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Alle eingekommenen Bezugsrechte für Spinnstoffwaren sind bis 20. Jänner 1946 bei der Punkteverrechnungsstelle, I., Strauchgasse 1, 3. Stock, Zimmer 126, abzuliefern. Nach diesem Zeitpunkt eingekommene Bezugsrechte müssen innerhalb von zwei Monaten zur Verrechnung gebracht werden. Ausgenommen sind jene Bezugsrechte, die zum direkten Warenbezug an die Lieferanten weitergegeben werden.

Schülerausspeisung
=====

Da die für die Schülerausspeisung benötigten Lebensmittelmengen bisher nicht sichergestellt werden konnten, muß der für den 7.1.1946 festgesetzte Beginn auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

An alle Leitungen und Direktionen der Schulen in den Bezirken I bis XXI ergeht daher die Mitteilung, daß die üblichen Meldungen der Teilnehmerzahlen an den gewohnten Terminen zu erfolgen haben. Die Selbsthersteller haben ebenfalls mit der Ausspeisung auszusetzen.

Staatsbürgerschaftserklärungen
=====

Der Wiener Magistrat macht darauf aufmerksam, daß die Frist für die Abgabe von Staatsbürgerschaftserklärungen mit dem 14. Jänner 1946 abläuft.

Nach § 2 des Staatsbürgerschafts-Überleitungsgesetzes können durch eine Staatsbürgerschaftserklärung jene Ausländer die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben, die

- 1.) eigenberechtigt (d.i. nicht entmündigt) sind,
- 2.) seit 1. Jänner 1915 ununterbrochen ihren Wohnsitz im Gebiet der Republik Österreich haben,
- 3.) nicht nach § 17 des Verbotsgesetzes zu behandeln sind und
- 4.) keine Verurteilung erlitten haben, die nicht getilgt ist und gesetzlich auch nicht getilgt werden kann.

Ausländer, die noch nicht seit 1. Jänner 1915 ihren Wohnsitz in Österreich haben, können die österreichische Staatsbürgerschaft nicht durch eine bloße Staatsbürgerschaftserklärung, sondern nur durch förmliche Verleihung erwerben. Diese Gesuche um Verleihung der Staatsbürgerschaft sind an keine Frist gebunden, können also selbstverständlich auch nach dem 14. Jänner 1946 eingebracht werden.

Sowohl Staatsbürgerschaftserklärungen als auch Einbürgerungsgesuche von Ausländern, die in Wien wohnen, sind beim Magistratischen Bezirksamt des Wohnortes einzubringen, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Achtung Autobesitzer!
=====

Über Weisung der Interalliierten Kommandantur für Wien werden ab 1. Februar 1946 in den Bezirken 1 bis 21 nur jene motorisierten Fahrzeuge zum Verkehr zugelassen, welche im öffentlichen Interesse fahren und dies durch einen Kontrollschein nachweisen können.

Die Ausgabe der Kontrollscheine erfolgt für alle Besitzer motorisierter Fahrzeuge mit Ausnahme der Bundesministerien, Polizei, Österr. Post- und Telegraphenverwaltung, Österr. Staatseisenbahnen, Dipl. Corps, Internationales Rotes Kreuz und Gemeinde Wien in folgender Reihenfolge:

am 10. Jänner 1946	Wagenpaß Nr.	1 bis	500
" 11. " "	" "	501 "	1100
" 12. " "	" "	1101 "	1400
" 14. " "	" "	1401 "	2000
" 15. " "	" "	2001 "	2600
" 16. " "	" "	2601 "	3200

4. Jänner 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 9

am	Wagenpaß Nr.	3201 bis	3800
17. Jänner 1946			
" 18. " "	" "	3801 "	4400
" 19. " "	" "	4401 "	5000
" 21. " "	" "	5001 "	5600
" 22. " "	" "	5601 "	6200
" 23. " "	" "	6201 "	6800
" 24. " "	" "	6801 "	7400
" 25. " "	" "	7401 "	8000
" 26. " "	" "	8001 "	8600
" 28. " "	" "	8601 "	9200
" 29. " "	" "	9201 "	10000
" 30. " "	" "	10001 "	16000
" 31. " "	" "	16001 "	Ende,

in der Zeit von 8 bis 13 Uhr im Amtshause der Mag. Abt. IV/29, Verkehrslenkung, Wien, V., Vogelsanggasse 36 (Nähe Matzleinsdorferplatz).

Zur Behebung sind mitzubringen: Wagenpaß, Kraftfahrzeugbrief oder Eigentumsnachweis und Fahrtenbuch. Für die Ausfertigung des Kontrollscheines wird ein Kostenersatz von S 1.- eingehoben.

Jedes motorisierte Fahrzeug, welches nach dem 1. Februar 1946 ohne Kontrollschein im Straßenverkehr angetroffen wird, unterliegt der Beschlagnahme.

Hauslisten für die neuen Lebensmittelkarten

Die bereits in Händen der Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) befindlichen Hauslisten für die nächste Lebensmittelkarten-Ausgabe sind ausgefüllt bis spätestens Montag, den 7. Jänner 1946, mittags, in der zuständigen Kartenstelle abzugeben. Die für Eintragungen der Kartenstelle vorgesehenen Spalten sind nicht auszufüllen. In die Hauslisten dürfen nur Personen aufgenommen werden, die im Hause ^{wohnen} und sich auch ständig hier aufhalten.

Eröffnung von städtischen Wärmestuben

Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien hat, um das Los jener Menschen aus der ärmsten Bevölkerungsschichte der Wiener zu erleichtern, die infolge der Brennstoffknappheit nicht die Möglichkeit haben, sich ein wenig zu erwärmen, Wärmestuben eingerichtet. Es werden vorderhand insgesamt 32 Wärmestuben in den Bezirken I bis

XXI am Sonntag, den 6. Jänner 1946 eröffnet. Diese bieten die Möglichkeit, täglich 3000 Personen aufzunehmen und sind in der Zeit von 14 bis 20 Uhr geöffnet. Es wird ein heißes Getränk unentgeltlich und markenfrei verabfolgt. Von der zuständigen Stelle wird zwar getrachtet eine Suppe zu verabreichen, doch ist dies in Anbetracht der schwierigen Ernährungslage derzeit noch nicht durchführbar.

Der Besuch dieser Wärmestuben ist auf Grund einer Besucherkarte möglich, die im zuständigen Bezirksfürsorgeamt erhältlich ist.

Der Aufwand für diese Aktion wird vom Bundesministerium für soziale Verwaltung und von der Gemeinde Wien zu gleichen Teilen getragen.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

5. Jänner 1946

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 11

Willst Strom zum Kochen Du verwenden,
Dann darfst Du niemals ihn verschwenden!

Neueregulung der Gasabgabe

Die Gasabgabe ist nach wie vor wesentlich höher als sie bei Beachtung der Bewirtschaftungsvorschriften sein dürfte. Die fortlaufenden Erhebungen ergaben in vielen Fällen maßlose Überschreitungen durch verantwortungslose Verbraucher, die trotz des bestehenden Verbotes ihre Gasgeräte überwiegend zur Raumheizung benützen. Sie schaden damit den gewissenhaften Gasabnehmern, häufig aber auch sich selbst. Es sind bereits zahlreiche Unfälle, darunter viele mit tödlichem Ausgange, zu verzeichnen. Wegen des übermäßigen Gasverbrauches und fallweiser Senkungen des Erdgasaufkommens mußten die Gaswerke in der letzten Zeit wiederholt während des Vormittags Sperrstunden einlegen, ohne die Verbraucher vorher verständigen zu können. Dies war nicht nur für die Haushalte, sondern besonders auch für die gewerblichen und industriellen Verbraucher mit beträchtlichen Nachteilen verbunden. Um diese Unsicherheit in der Gasversorgung zu beseitigen und den Berufstätigen entgegenzukommen, wird versuchsweise mit Wirkung ab 7. Jänner folgende Neuregulung der Gasabgabe eingeführt:

Montag, Mittwoch und Freitag wird Gas von 5 Uhr 30 bis 14 Uhr und von 18 bis 21 Uhr, an den übrigen Tagen von 5 Uhr 30 bis 7 Uhr, von 11 bis 13 Uhr und von 18 bis 21 Uhr abgegeben werden.

Die Beschränkung der verstärkten Gasabgabe auf 3 Wochentage ist notwendig, weil an den übrigen 4 Tagen der Gasvorrat in den Behältern der Werke ergänzt werden muß.

Um den gewissenhaften Verbrauchern eine Erleichterung und den Elektrizitätswerken eine teilweise Entlastung zu bieten, wird die Gasliefermenge gleichfalls ab 7. Jänner für Haushalte bis einschließlich 3 Personen auf 0'8 Kubikmeter, für größere Haushalte auf 1'2 Kubikmeter je Tag erhöht. Der hiedurch verursachte Mehr-

verbrauch muß durch die Vermehrung der Sperrzeiten am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ausgeglichen werden, um die undisziplinierten Verbraucher wenigstens an diesen Tagen an der übermäßigen Gasentnahme zu hindern, da mit den von den Besatzungsmächten zur Verfügung gestellten Kohlenmengen auf jeden Fall das Auslangen gefunden werden muß.

Die Gaswerke rechnen damit, daß sich die "wilden" Verbraucher nunmehr teils freiwillig, teils unter dem Zwange der fortlaufend durchgeführten Gasmesserabsperungen auf ihre Pflichten gegenüber den ordnungsliebenden Teil der Bevölkerung besinnen werden. Sobald ^{sich} diese Erwartung erfüllt haben wird, wird die Gasabgabe weiter verbessert werden.

Die gewerblichen und industriellen Verbraucher werden an die am 28. November 1945 verlautbarte Bewirtschaftungsmaßnahme erinnert, wonach bei einem Verbrauch von mehr als 50 Kubikmeter je Monat eine schriftliche Vereinbarung mit den Gaswerken bezüglich der Gasmenge getroffen werden muß.

Entfallende Sprechstunde

=====

Am Montag, den 7.d.M. entfällt die Sprechstunde beim Herrn amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI - Wirtschaftliche Angelegenheiten, Anton Rohrhofer.

Mieten für von Amerikanern und Franzosen

=====

beschlagnahmte Objekte anmelden

=====

Ab 1. Jänner 1946 wird die Bezahlung der Miete für von Militärpersonen der U.S. Armee in Wien beschlagnahmen Wohnräume vorgenommen. Vorerst kommt nur die Bezahlung von Miete für Wohnungen und Villen in Betracht. Zu einem späteren Zeitpunkt wird dann die Vergütung für die übrigen beschlagnahmen Objekte erfolgen.

Personen, die ein durch Gesetz bedingtes Anrecht haben, solche Mietzahlungen in Empfang zu nehmen, wollen die offizielle Beschlagnahmebescheinigung, die von der Real Estate Section vom Vienna Area Command U.S. Armee ausgestellt wurde, der Terrechnungs- und Kassenstelle f.d. amerikanische Militärbehörde, Wien 9., Porzellangasse 51, vorlegen.

Ab 14.1.1946 erfolgt auch die Bezahlung von Mieten und sonstigen Ansprüchen der durch die französische Militärbehörde beschlag-

nahmen Wohnungen und Objekte und zwar durch die Verrechnungs- und Kassonstelle für die französische Militärbehörde, Wien 14., Hütteldorferstraße 128.

Den o.a. Dienststellen sind alle Unterlagen (Mietzinsbescheinigung, Gas-, Strom- und Telephonrechnungen) die zur Errechnung der Vergütungen notwendig sind, vorzulegen. Die Vergütung erfolgt vom Tage der Beschlagnahme an.

Nähere Auskünfte erteilen die Verrechnungs- und Kassonstellen.

Ein neues Zentrum Wiener wissenschaftlicher und Forschungsarbeit

Ein Kreis Wiener Wissenschaftler und Akademiker, in deren Namen Prof. Dr. Adalbert Duschek, Rektor der Technischen Hochschule, Sektionschef Dr. Heinrich Gassner, Dozent Dr. Friedrich W. König, Univ. Prof. Dr. Wilhelm v. Marinelli, Dozent Dr. Fritz Nowotny, Univ. Prof. Dr. Leo Stern, Nationalrat Dr. Leopold Zechner und Sektionschef Dr. Ewin Zellweker zeichnen, tritt mit der Initiative zur Gründung eines Wiener "Institutes für Wissenschaft und Kunst" an die Öffentlichkeit.

Den genannten Persönlichkeiten, deren Vorhaben sich der eifrigen Anteilnahme und Förderung der Gemeinde Wien erfreut, für welche Vizebürgermeister Paul Speiser und Stadtrat Dr. Matejka an den Vorbereitungsarbeiten zur Gründung des Institutes teilnehmen, schwebt die besondere Anknüpfung an die schon lange vor dem "Anschluß" verschütteten freiheitlichen Traditionen der österreichischen Wissenschaft, sowie die Herstellung des Kontaktes mit allen fortschrittlichen Kreisen der Wissenschaft des demokratischen Auslandes, von dem Österreich so lange abgeschnitten war, vor.

Das Institut will alle Bestrebungen der freien Forschung in Österreich fördern. Es wird in diesem Sinne seine Hilfe auch Persönlichkeiten leihen, die nicht die akademische Lehrbefugnis haben, ebenso wie seine Vortrags- und Lehrtätigkeit, die grundsätzlich wissenschaftlichen Charakter tragen wird, allen Interessierten, auch solchen ohne Hochschulreife, offen stehen wird. Ähnlich wird auch die Art der geplanten regelmäßigen und fallweisen Publikationen des Institutes sein.

Aus dieser Aufgabenstellung des "Institutes für Wissenschaft und Kunst" das sein Tätigkeitsgebiet auch auf die Bundesländer erstrecken wird, ergibt sich seine besondere Stellung im zukünftigen

österreichischen Geistesleben.

Es tritt neben die staatlichen Hochschulen mit einem ganz bestimmten Aufgabenkreis, der auch von dem der Wiener Volkshochschulen vollständig verschieden ist.

Der Widerhall, den der Gedanke der Gründung des Wiener "Institut für Wissenschaft und Kunst" bisher in weiten Kreisen der Wiener Akademiker gefunden hat, ist ein Beweis dafür, daß auf dem Gebiet, das nur allzulange eine Domäne des Faschismus war, gemeinsamer demokratischer Aufbauwille dafür sorgen wird, daß die Freiheit auch in den Bezirken der österreichischen Wissenschaft und Kunst eine Heimstätte finden wird.

Die Gründung des Vereines "Institut für Wissenschaft und Kunst" findet Samstag, den 12. Jänner 1946 um 15 Uhr im kleinen Festsaal des Rathauses statt.

Vom vorbereitenden Ausschuß wurden Rektor der Technik Prof. Dr. Adalbert Duschek mit der Leitung der gründenden Versammlung und Nationalrat Dr. Leopold Zechner, sowie Sektionschef Dr. Edwin Zellweger mit der Berichterstattung zu den Tagesordnungspunkten: "Die Ziele des Vereines" und "Statuten" betraut.

Eine beschränkte Anzahl von Einladungen können noch im Büro des Institutes, Wien 1., Schuberttring 3, behoben werden. Dorthin können auch Anfragen und Beitritterklärungen gesandt werden.

Neue städtische Bücherei

=====

Am 4.1.1946 wurde die 36. Städtische Bücherei in Wien VII., Mondscheingasse 9, eröffnet. Die Ausleihezeiten sind Montag, Mittwoch, Freitag von 15 bis 18 Uhr, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und Samstag von 14 bis 17 Uhr.

Gasmesser vor Frost schützen

=====

Schützt Gasmesser mit Wasserfüllung durch Umwickeln mit alten Tüchern, Stroh, Zeitungspapier und dergleichen vor dem Einfrieren! Durch Frost unbenützbare Gasmesser können derzeit nicht instandgesetzt werden.

Entfallende Sprechstunde des städtischen Finanzreferenten
=====

Wegen dienstlicher Verhinderung entfällt die Sprechstunde des Stadtrates Honay am Dienstag, den 8. Jänner 1946.

Leitungswechsel im Stadtschulrat
=====

Mit Rücksicht auf seine Wahl zum Präsidenten des Nationalrates hat der bisherige geschäftsführende Vizepräsident des Wiener Stadtschulrates, Vizebürgermeister Kunschak, dieses Amt zurückgelegt. Der Bürgermeister hat die Demission zur Kenntnis genommen und Vizebürgermeister Kunschak für seine mühevollen Tätigkeit in der Schulverwaltung seit der Befreiung Wiens herzlichst gedankt.

Zu geschäftsführenden Vizepräsidenten des Stadtschulrates hat der Bürgermeister den Nationalrat Dr. Leopold Zechner ernannt. Dr. Zechner wurde am 26. Juni 1884 in Wien geboren, er hat in Wien die Lehrerbildungsanstalt besucht und zuerst als Volks- und Bürgerschullehrer und schließlich als Lehrer und Direktor der Allgemeinen Mittelschule in der Schweglerstraße gewirkt. Er war dann viereinhalb Jahre als Bezirksschulinspektor tätig und kehrte, im Jahre 1934 von diesem Posten entfernt, wieder als Lehrer in die Hauptschule zurück. 1935 wurde er jedoch pensioniert. Er brach sich dann als Einkäufer in der Privatindustrie fort. Den ersten Weltkrieg machte er als Offizier mit. Nach der Befreiung Wiens wurde Dr. Zechner als Stellvertreter des geschäftsführenden Präsidenten in den Stadtschulrat berufen, dessen fachliche Gesamtleitung er nunmehr zu führen haben wird.

Ausgabe von Textilwaren in der amerikanischen Zone Wiens
=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Ab Dienstag, den 8. Jänner 1946 beginnt die Ausgabe von Bezugsscheinen auf Textilwaren, die von der amerikanischen Militärregierung in ihrer Zone, das ist in den Bezirken 7, 8, 9, 17, 18 und 19, für dort wohnende Personen zur Verfügung gestellt wurden, und zwar zunächst für Decken. Der Antrag erfolgt normal bei der zuständigen Kartenstelle. Eine Lieferzusage ist nicht beizubringen, da die Verkaufsgeschäfte in der Kartenstelle durch An-

schlag kundgemacht sind.

Nach der Instruktion der amerikanischen Militärregierung werden Angehörige der Polizei und Feuerwehr, im Freien beschäftigte Arbeiter der amerikanischen Militärregierung, sowie solche des öffentlichen Dienstes, dann Angestellte der amerikanischen Besatzungsarmee, ferner Ausgebombte, Ausgebrannte, Heimkehrer, usw. bevorzugt.

Die Ausgabe erfolgt ausschließlich an Personen, die in der amerikanischen Zone wohnen. Der Nachweis hierüber und über die bevorzugte Behandlung ist vorzuweisen.

Die Ausgabe weiterer Spinnstoffe wird in den nächsten Tagen verlautbart.

Ausgabe der neuen Zusatzkarten

Mit der Ausgabe der Lebensmittel-Zusatzkarten für die nächste Versorgungsperiode an die Betriebe und Dienststellen mit mehr als 10 Angehörigen wird Dienstag, den 8. Jänner 1946 begonnen. Der Behebungstermin wurde jedem Betrieb mit Postkarte bekanntgegeben. Im Interesse einer raschen Parteienabfertigung sind die vorgeschriebenen Behebungszeiten genau einzuhalten.

Betriebe und Dienststellen mit 10 und weniger Angehörigen haben die Zusatzkarten wie bisher bei der zuständigen Kartenstelle zu beheben. Die Behebungstermine für die Kartenstellen werden noch bekanntgegeben.

Berufstätige, die innerhalb der 21 Bezirke von Alt-Wien wohnen, erhalten wieder einheitliche Zusatzkarten ohne Zonenbezeichnung. Die außerhalb der Alt-Wiener Grenze wohnhaften Berufstätigen erhalten Zusatzkarten mit dem Aufdruck "N.Ö.". In den Anforderungslisten ist bei jedem Namen der Wohnbezirk und bei den in den Randgebieten wohnhaften Personen auch die Ortschaft anzugeben. Bei der Zusammenfassung ist nur die Zahl der "W"-Karten (für in Alt-Wien Wohnhafte) und der "N.Ö."-Karten anzugeben. Die Anforderungslisten sind wieder in vierfacher Ausfertigung einzureichen.

Bei Ausgabe der ersten Wochenkarte sind jedem Bezugsberechtigten auch die den Karten angefügten Bestellscheine auszufolgen. Die Rayonierung der Zusatzkarten ist an jene Geschäfte

gebunden, bei denen die Normalkarten rayoniert werden.

Die Lebensmittelaufrufe für die nächste Woche
=====

Für die Woche vom 6. bis 12. Jänner 1946 wurden von den Alliierten für Alt Wien folgende Lebensmittel zur Ausgabe freigegeben.

Brot.

Die Abschnitte IV der Brotkarten werden dem Aufdruck entsprechend voll eingelöst.

Fleischersatz durch Trockenei und Hülsenfrüchte.

Für die ausfallende Fleischration werden als Ersatz auf die 100-Gramm-Fleischabschnitte IV (W IV) je 20 g Trockenei zugeteilt. Auf die Kleinabschnitte zu 50 g bzw. 40 g Fleisch erhält man Hülsenfrüchte in der Höhe des Mengenaufdruckes.

Fett.

Die auf 100 g und 110 g Fett lautenden Abschnitte mit der Wochenbezeichnung IV werden diesmal einheitlich mit 50 g Fett, der Fettabschnitt W IV voll mit 30 g Fett eingelöst. Auf die Kleinabschnitte zu 4 g erfolgt die Fettabgabe in der vollen Höhe des Mengenaufdruckes. Ein Anspruch auf eine bestimmte Fettart (Schmalz oder Speiseöl) besteht nicht.

Hülsenfrüchte. Weizengrieß und Haferflocken für Kinder.

Kinder bis zu 3 Jahren erhalten auf den über 210 g Hülsenfrüchte lautenden Abschnitt IV 170 g Weizengrieß, Kleinkinder von 3 bis 6 Jahren auf den 130-Gramm-Hülsenfrüchteabschnitt IV 100 g und auf den Hülsenfrüchteabschnitt W IV 120 g Weizengrieß.

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren wird der 200-Gramm-Hülsenfrüchteabschnitt IV mit 250 g Haferflocken erfüllt. Auf den Hülsenfrüchteabschnitt W IV der Lebensmittelkarten K, J₂₀ und N werden Hülsenfrüchte in der Menge des Aufdruckes abgegeben.

Kartoffeln oder Mehl.

Die Kartoffelration wird entweder durch Ausgabe von Kartoffeln oder ersatzweise durch 250 g Mehl erfüllt. Die Abgabe erfolgt auf Abschnitt N 4 der Brotkarte für Normalverbraucher und auf die Abschnitte K 4 und Kl. 4 der entsprechenden Milchkarte.

Milch für Kinder.

Kinder bis zu 3 Jahren erhalten $3/4$ Liter, Kinder von 3 bis 6 Jahren $1/2$ Liter und Kinder von 6 bis 12 Jahren $1/4$ Liter Milch täglich. Für Säuglinge ist Frischmilch, für die übrigen Kinder gelöste Trockenmilch vorgesehen.

Warenabgabe auf die ZusatzkartenBrot.

Die Brotabschnitte IV der Zusatzkarten der Schwerarbeiter und Arbeiter werden voll eingelöst.

Trockenei als Fleischersatz.

Für die ausfallende Fleischration auf die Zusatzkarten erhalten Schwerarbeiter 70 g, Arbeiter 40 g und Angestellte 30 g Trockenei. Die Fleischabschnitte zu 150 g werden mit 30 g, die zu 110 g mit 25 g, die zu 100 g mit 20 g und die zu 40 g mit 10 g Trockenei eingelöst.

Fett.

Die Fettabschnitte IV der Zusatzkarten werden diesmal durch Ausgabe von Fett in der Höhe der Abschnittsmengen erfüllt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Fettart (Schmalz oder Speiseöl) besteht nicht.

Kartoffeln oder Mehl.

Auf den Kartoffelabschnitt IV der Zusatzkarten für Schwerarbeiter und Arbeiter gelangen entweder 700 g Kartoffeln oder 125 g Mehl zur Ausgabe.

Zucker und Hülsenfrüchte

werden auf die entsprechenden Zusatzkartenabschnitte IV in voller Höhe des Mengenaufdruckes abgegeben.

Aufrufe für die Randgebiete
=====

Für die Randgebiete außerhalb der Alt-Wiener Grenze im Rahmen der 26 Bezirke gelten in der kommenden Woche auf die mit "NÖ" bezeichneten Lebensmittelkarten folgende Aufrufe:

Brot

kann auf die Abschnitte IV bzw. III/IV bezogen werden. Die zum wahlweisen Bezug von Brot oder Mehl berechtigenden Abschnitte können ihrem Aufdruck entsprechend eingelöst werden.

Fett.

Die auf 100 g und 110 g Fett lautenden Abschnitte IV der Lebensmittelkarten werden einheitlich mit 70 g, der Fettabschnitt W IV voll mit 30 g Fett (Speiseöl) eingelöst.

Fleischersatz durch Hülsenfrüchte. Weizengrieß für Kleinkinder.

Kinder bis zu 6 Jahren erhalten an Stelle von Fleisch Weizengrieß zugeteilt; 100 g Fleisch = 50 g Weizengrieß. Die Abschnitte zu 40 g und 50 g Fleisch der Lebensmittelkarten Klst und Klk werden für ungültig erklärt, weil durch die Ausgabe von Hferflocken in der Vorwoche ein Kalorienausgleich erforderlich ist.

Die Fleischabschnitte aller übrigen Personen (über 6 Jahre) werden ersatzweise durch Hülsenfrüchte erfüllt; 100 g Fleisch = 70 g, 50 g = 35 g Hülsenfrüchte.

Hülsenfrüchte.

Die Hülsenfrüchteabschnitte aller Lebensmittelkarten werden normal entsprechend dem Abschnittsaufdruck eingelöst.

Kartoffeln oder Kartoffelmehl.

Die Kartoffelration wird entweder durch Ausgabe der vollen Kartoffelquote oder ersatzweise durch 250 g Kartoffelmehl erfüllt. Die Abgabe erfolgt auf Abschnitt N 4 der Brotkarte für Normalverbraucher und auf die Abschnitte K 4 und Klk 4 der betreffenden Milchkarte.

Milch für Kinder.

Kinder bis zu 3 Jahren erhalten $\frac{3}{4}$ Liter, Kinder von 3 bis 6 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch täglich. Die Kinder von 6 bis 12 Jahren bekommen für den Milchausfall als Ersatz 250 g Brot auf den Abschnitt K 20 der Brotkarte.

Zusatzkarten in den RandgebietenBrot, Hülsenfrüchte und Zucker

werden auf die entsprechenden Abschnitte IV in der Höhe des Mengenaufdruckes abgegeben.

Fleisch- und Fettersatz durch Hülsenfrüchte.

Auf die Fleischabschnitte IV der Zusatzkarten "NÖ" werden als Ersatz Hülsenfrüchte ausgegeben; 100 g Fleisch = 70 g, 110 g = 80, 150 g = 105 g und 40 g = 30 g Hülsenfrüchte.

Auf die Fettabschnitte IV der gleichen Zusatzkarten gelangen Hülsenfrüchte in der doppelten Höhe des Fettwertes zur Ausgabe.

Schwerarbeiter erhalten daher auf die Fettabschnitte der Zusatzkarten 280 g, Arbeiter und Angestellte je 140 g Hülsenfrüchte, Kartoffeln oder Kartoffelmehl.

Der Kartoffelabschnitt der Zusatzkarten für Schwerarbeiter und Arbeiter wird mit 700 g Kartoffeln oder ersatzweise mit 125 g Kartoffelmehl eingelöst.

Markenabgabe in Werksküchen
=====

Zur Abgabe in Werksküchen sind sowohl in Alt-Wien als auch in den Randgebieten die Abschnitte W IV bestimmt.

5. Jänner 1946

Blatt 1

Volksbildung
=====

Urania I., (Täglich 15.30 und 17.30 Uhr - Dienstag und Freitag 15.30 Uhr) Film: "Bosambo". (Täglich 13.30 Uhr) Kinderfilm: "Schneeweißchen und Rosenrot". Sonntag, 6.d., Univ. Prof. Dr. K. Wolff: Humor im Recht (9 Uhr). Melodien selten gehört, verboten gewesen und vergessen. Kammersängerin J. Jungbauer (Koloratursopran), W. Vosmendes (Tenor), E. Salghini (Bariton), Prof. O. Schulhof (Klavier) 10.30 Uhr. Dienstag, 8.d., Dr. K. Ferrari: Wozu Astronomie? (Mit Lichtbild) 18 Uhr. Freitag, 11.d., H. Drauberger liest aus ihren Büchern "Wiener", "Theatergift" und "Lauter Berühmtheiten und ich" (18 Uhr). Sonntag, 13.d., S. Polsterer: Neue Märchenstunde (Mit Lichtbild) 9 Uhr. Burgschauspieler R. Siegert liest aus Dantes "Göttlicher Komödie", Prof. W. Winkler (Cello), Kapellm. K. Hudez (Klavier) spielen Granados, Tscherepnin und Rachmaninow. Dr. L. Langhammer (einleitende Worte) 10.30 Uhr.

Volksheim Ottakring. Die Kurse und Veranstaltungen des Volksheims werden wegen Kohlenmangel bis auf weiteres eingestellt. Der Wiederbeginn wird zeitgerecht bekanntgegeben werden. Die Dienststunden der Fachgruppen sind im Sekretariat zu erfragen.

Volksbildungshaus Margareten. (Täglich 17 und 19 Uhr - Sonntag 15 und 19.30 Uhr) Film: "In die japanische Sonne". Sonntag, 6.d. und Sonntag, 13.d., Kinderfilm (13 Uhr). Der Kursbeginn wird wegen Kohlenmangel bis auf weiteres eingestellt. Der Wiederbeginn wird zeitgerecht bekanntgegeben werden. Die Filmbühne wird weitergeführt.

Volksbildungsverein Währing. Weihnachtsferien.

Volksheim Alsergrund. Weihnachtsferien.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

7. Jänner 1946

Blatt 21

Im Winter friert das Wasser zu,
Drum spar mit Strom, sonst hungerst Du!

Wiederansteigen der Säuglingssterblichkeit in Wien =====

Die Ernährungsverhältnisse eines Volkes finden ihren Niederschlag in den Ausweisen der mit der Bevölkerungsstatistik befaßten Ämter. Die Sterblichkeitsziffern sind einer der Gradmesser für die Qualität der Lebenshaltung. Unter ihnen sind es wieder die Angaben über die Sterblichkeit der Säuglinge, in denen sich Veränderungen in der Lebenshaltung, also vor allem in der Ernährung, am raschestens widerspiegeln. Das Ausbleiben von Frischmilch durch einige Wochen führte im vergangenen Sommer zu einem katastrophalen Ansteigen der Säuglingssterblichkeit. Sie sank sofort als im August regelmäßige Milchzufuhren einsetzten und sie ist im Oktober 1945 mit dem Rückgang der Milchzufuhren und mit der Verschlechterung der Lebensmittelversorgung im allgemeinen wieder gestiegen. In Zahlen ausgedrückt ergibt sich folgendes Bild:

Im Juli 1945 sind von 1.185 Lebendgeborenen 389 Säuglinge gestorben. Das sind 328 % der Lebendgeborenen. Im August 1945 wurden in Wien 1.125 Kinder lebend geboren, davon starben 293 Säuglinge, das sind 260 %. Von 1.191 Lebendgeborenen im September sind 146 Säuglinge, das sind 122.5 % gestorben. Im Oktober 1945 starben von 1.236 lebendgeborenen Kindern 188, also 152 %. Die steigende Tendenz der Säuglingssterblichkeit infolge der Verschlechterung der Lebenshaltung der breiten Massen ist schon an den Durchschnittszahlen der Jahre 1933, 1938 und 1942 ersichtlich. Von je 1.000 lebend geborenen Kindern starben im Jahre 1933 40.8, im Jahre 1938 51.4, im Jahre 1942 62.3. Ist diese Steigerung bis zum Jahre 1942 noch ziemlich geringfügig, so ist doch die Wirkung der verschlechterten Ernährung der Gesamtbevölkerung in diesen Jahren, die sich natürlich auf den Gesundheitszustand der Säuglinge auswirkte, deutlich zu ersehen.

Entfallende Sprechstunden

=====

In dieser Woche entfallen die Sprechstunden beim geschäftsführenden Vizepräsidenten des Wiener Stadtschulrates.

Achtung Autobesitzer!

=====

Der Bürgermeister der Stadt Wien ordnet an:

Für die Brennstoffversorgung der Stadt Wien haben sich alle Lkw von 2 Tonnen aufwärts an nachgenannten Sammelplätzen, ob morgen Dienstag, den 8. Jänner 1946, um 6 Uhr 30 zuverlässig zu melden:

Die Lkw der Bezirke: 2, 7, 8, 9, 18, 19 und 20 in Wien I., Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Meldung in der Portierloge links,

die Lkw der Bezirke: 3, 4, 5, 6, 10, 11 und 12 in Wien V., Am Heumarkt, Nahe Metzleinsdorferplatz, Meldung: Bierdepot, Grünwaldgasse 3 und

die Lkw der Bezirke: 13, 14, 15, 16 und 17 in Wien XV., Schanzstraße 6-8, städtische Garage, Meldung: in der Kanzlei der Wagenabfertigung.

Sämtliche Lkw des 21. Bezirkes stehen für besondere Zwecke der Bezirksfahrbereitschaft für den 21. Bezirk zur Verfügung und haben sich zur selben Zeit dort einzufinden.

Die Meldung der Fahrzeuge hat bis auf weiteres täglich zur angegebenen Zeit zu erfolgen.

Treibstoffzuteilung erfolgt an den Sammelplätzen.

Alle anderen Fahrtaufträge sind durch diese Anordnung aufgehoben.

Wärmestuben der Gemeinde Wien

=====

Die Wärmestuben der Gemeinde Wien konnten durch das besondere Entgegenkommen der amerikanischen Militärregierung - Abteilung Wohlfahrt, bereits eingerichtet werden. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß geheizte Lokale in der Zeit von 14 bis 20 Uhr in allen Bezirken Wiens geöffnet sind. Die Anschriften der Wärmestuben sind in den Fürsorgeämtern zu erfragen, wo auch die Besucherkarten ausgestellt werden.

Um den Wiederaufbau des Praters
=====

Die unter Mitwirkung der Gemeinde Wien gegründete Prater-Betriebsgesellschaft m.b.H. teilt mit, daß sie in keinem Zusammenhang mit Veranstaltungen steht, in welchen ein Peingewinn erzielt werden soll, der dem Wiederaufbau des Praters zufließt. Die Prater-Betriebsgesellschaft hat vielmehr rein organisatorische Aufgaben zu erfüllen.

Schülerausspeisung wieder gesichert
=====

Durch das Entgegenkommen der Alliierten ist die Schülerausspeisung für kurze Zeit wieder gesichert.

Die Ausspeisung beginnt am Mittwoch, den 9.1.1946. Die Leitungen der Schulen werden gebeten, alles Notwendige zu veranlassen, die Schüler werden aufgefordert, Essgeschirr und Essbesteck mitzunehmen.

Die Direktion der "WÖK" fordert ihre Angestellten auf, sich am Mittwoch, den 9.1. an ihren Arbeitsplätzen rechtzeitig einzufinden.

Die Meldungen der Teilnehmerzahlen für die nächste Woche erfolgt zum üblichen Termin.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 7. I. 1946

Blatt 24

Verschiebung der Zusatzkartenausgabe

Infolge drucktechnischer Hindernisse kann mit der Ausgabe der Lebensmittel-Zusatzkarten für Schwerarbeiter, Arbeiter und Angestellte im Arbeiterreferat des Zentralernährungsamtes, I., Singerstraße 7, erst am Mittwoch, den 9. Jänner 1946 begonnen werden. Die für Dienstag, den 8. Jänner zur Kartenbehebung eingeladenen Betriebe bzw. Dienststellen haben daher die Zusatzkarten an den darauffolgenden Tagen nach folgender Einteilung zu begeben:

Die Betriebe mit den Anfangsbuchstaben A bis G am Mittwoch, H bis M am Donnerstag, N bis S am Freitag und T bis Z am Samstag.

8. Jänner 1946

Spar Strom bei der Arbeit und auch zu Haus,
Sonst geht gleich wieder die Lampe aus!

Nachträgliche Kriegskosten

In jeder Sitzung des Wiener Stadtsenats enthält die Tagesordnung mehrere Posten "Bohebung von Kriegsschäden". Der Stadtsenat hat in seiner letzten Sitzung vor Jahresschluß ein Budgetprovisorium beschlossen und damit die Voraussetzungen geschaffen, daß die Gemeinde Steuern und Abgaben bis auf weiteres in der gleichen Höhe einheben darf wie im Jahre 1945 und daß sie bis zur Beschlußfassung eines definitiven Budgets Ausgaben in der gleichen Höhe und für die selben Zwecke vornehmen darf wie im Vorjahre. Doch im Haushaltplan des Jahres 1945 sind die großen Wiederherstellungsarbeiten, die das Kriegsgeschehen des Vorjahres notwendig gemacht hat, noch nicht vorgesehen. Das Budgetprovisorium gibt daher für solche Arbeiten keine ausreichende Deckung. Diese Arbeiten sind aber vielfach schon eingeleitet oder begonnen; sie müßten unterbrochen werden, wollte die Gemeinde bis zur Beschlußfassung des Budgets durch den Gemeinderat warten.

Im Entwurf für das Budget 1946 sind unter dem Titel "Behebung von Kriegsschäden an Gebäuden" Ausgaben in der Höhe von 17 Millionen Schilling vorgesehen. Von dem präliminierten Betrage sind 8,820.000 Schilling für Reparaturarbeiten an Schulhäusern, 7,863.000 Schilling für Wiederherstellungsarbeiten an Amtsgebäuden und je 300.000 Schilling für solche Arbeiten an anderen städtischen Häusern sowie an Denkmälern und ~~Denkmal~~brunnen vorgesehen. Die Aufwendungen der Gemeinde für die Beseitigung von Kriegsschäden an den Gemeindewohnhäusern sind in diesem Betrage nicht inbegriffen.

Um in den notwendigen Wiederherstellungsarbeiten keine Verzögerung eintreten zu lassen, hat der Stadtsenat über Antrag des Stadtrates Weber den Magistrat ermächtigt, Ausgaben aus dem obigen Titel in einer Höhe bis zu insgesamt 4 Millionen Schilling zu machen.

Eine Überschreitung der vom Stadtsenat im Sommer genehmigten Ausgaben ist bei den Wiederherstellungsarbeiten der durch den Krieg beschädigten Märkte und Markthallen eingetreten. Der Stadtsenat mußte in seiner heutigen Sitzung eine außerplanmäßige Ausgabe von 70.000 Schilling zur Deckung dieser Überschreitungen bewilligen. Es handelt sich um Behebung von Kriegsschäden an der Großmarkthalle, am Zentralfischmarkt, am Naschmarkt und an den Markthallen im 4., 6., und 9. Bezirk.

Über Antrag des Stadtrates Weber hat der Stadtsenat weiterhin beschlossen, die Brücke über den Schwechat-Wildbach in Kaiser-Ebersdorf, die bei den Kampfhandlungen im April 1945 durch Sprengung teilweise zerstört wurde, wiederherstellen zu lassen. Die Kosten dieser Reparaturarbeiten belaufen sich auf 35.500 S. Die Brücke ist für den Fuhrwerksverkehr zur Versorgung Wiens mit Gemüse und wegen ihrer Lage im Zuge einer Verbindungsstraße mit Fischamend von größter Wichtigkeit. Die Arbeiten sollen daher ehestens durchgeführt werden.

Ehrengrab für Charlotte Waldow

=====

Über Antrag des Stadtrates Dr. Matejka hat der Stadtsenat heute den Beschluß gefaßt, der am 15. Dezember v.J. tödlich verunglückten Schauspielerin und Vortragskünstlerin Charlotte Waldow in Würdigung ihrer Verdienste um das Wiener Theaterleben ehrenhalber ein Grab in bevorzugter Lage auf dem Wiener Zentralfriedhofe zu widmen.

Die neue Versorgungsperiode
=====1.) Kartenausgabe.

Mit der Ausgabe der Lebensmittelkarten in Alt-Wien für die nächste Versorgungsperiode wird am Mittwoch, den 9. Jänner 1946 begonnen. Die Randgemeinden im Rahmen der 26 Bezirke erhalten die neuen Lebensmittelkarten am Freitag, den 11. Jänner 1946.

2.) Neue Zusatzkarten für werdende und stillende Mütter.

Werdende und stillende Mütter erhalten von nun an anstatt der Zusatzkarte für Schwerarbeiter eine eigene Zusatzkarte (Mütterkarte). Mit dieser Karte ist der Bezug von 1/2 Liter gelöster Trockenmilch täglich möglich. Die Abgabe der Lebensmittel auf die Mütterkarte wird in dem Ausmaß erfolgen, daß die für Schwerarbeiter vorgesehenen Kalorienmengen immer erreicht werden.

3.) Änderung in der Kartengestaltung.

Bei den neuen Lebensmittelkarten sind die Abschnitte in der Weise angeordnet, daß alle an den Kartenstamm angefügt sind und dadurch ein Abfallen einzelner Abschnitte verhindert wird. Mit Ausnahme der Kleinabschnitte tragen alle übrigen Abschnitte keine Mengenbezeichnung mehr, weil im vorhinein nicht bekannt ist, welche Lebensmittelmengen jeweils von den Alliierten zur Ausgabe freigegeben werden. Die auf dem Kartenstamm angegebenen Tagessätze sind daher nicht bindend, sondern nur vorgesehen.

4.) Erweiterung der Frischmilchabgabe für Kinder.

Bisher haben nur Säuglinge bis zu einem Jahr Frischmilch erhalten. Darüber hinaus wurde nur gelöste Trockenmilch abgegeben. In Zukunft erhalten alle Kinder bis zu 18 Monaten (1 1/2 Jahr) Frischmilch.

Da der Druck entsprechender Milchkarten nicht mehr möglich war, wird für die Kinder bis zu 18 Monaten die für Säuglinge (0 bis 1 Jahre) vorgesehene Milchkarte Sgl ausgegeben und dadurch der Frischmilchbezug schon ab Beginn der neuen Versorgungsperiode für die neue Kindergruppe gesichert.

5.) Rayonierung und Gültigkeit der Abschnitte.

Die Lebensmittelkarten in Alt-Wien sind wieder nach Zonen unterschieden. Die Karten der Randgebiete tragen die Bezeichnung "NÖ". Mit Ausnahme von Brot und Milch ist die Rayonierung

aller Lebensmittel an die Zone des Wohnortes gebunden. Eine Ausnahme gilt nur für die Kleinabschnitte der Brotkarte, die innerhalb von Alt-Wien in jedem Geschäft, das Backwaren führt, eingelöst werden dürfen.

Die mit "NÖ" bezeichneten Karten dürfen ausnahmslos nur in der NÖ-Zone rayoniert und eingelöst werden, auch die Kleinabschnitte für Brot. Für die ~~Werk~~Werkküchenabschnitte (W I bis W IV) gilt diese Bestimmung nicht.

Die Abschnitte aller Lebensmittelkarten werden zum Warenbezug erst nach Aufruf gültig. Lose Abschnitte sind ungültig und dürfen von den Kaufleuten nicht angenommen werden.

6.) Abgabe der Bestellscheine.

Die Bestellscheine aller Karten sind bis Montag, den 14. Jänner 1946 bei den Kleinverteilern abzugeben. Für die Bestellscheine der Zusatzkarten gilt dieser Termin nicht.

7.) Berechtigungsscheine und Reisemarken.

Die Kleinhändler dürfen nur solche Berechtigungsscheine einlösen, die vom Zentralernährungsamt Wien ausgestellt sind. Reisemarken für Fett und Nahrungsmittel dürfen nur in Gaststätten eingelöst werden. Brotreisemarken sind in allen Kleinhandelsgeschäften anzunehmen, die Backwaren führen. Gültig sind nur Reisemarken mit dem Aufdruck "Wien VII" oder "NÖ". Reisemarken für Fleisch dürfen in Wien in keinem Geschäft, auch nicht in Gaststätten, eingelöst werden.

8.) Kein Ersatz für abhandengekommene Lebensmittelkarten.

Verbraucher und Hausbevollmächtigte (Hausbesorger) werden neuerlich eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß verlorene oder auf irgend eine andere Art abhanden gekommene Lebensmittelkarten nicht ersetzt werden können. Jedermann, der Lebensmittelkarten übernimmt, hat sie daher bei der Übernahme nachzuzählen und für deren sichere Verwahrung zu sorgen. Den Hausfrauen wird angeraten, besonders bei den Einkäufen auf ihre Lebensmittelkarten achtzugeben.

Butter für Kinder und Kranke

Spende des Internationalen Roten Kreuzes.

Aus einer Spende des Internationalen Roten Kreuzes wird für Kinder von 1 bis 3 Jahren eine Sonderzuteilung von 250 g Butter

ausgegeben. Die Abgabe erfolgt auf den Abschnitt Klst 7 der Milchkarte IX in jenem Geschäft, in dem die Milch bezogen wird.

Die vom Zentralernährungsamt durchgeführte Aktion erstreckt sich nur auf die 21 Bezirke von Alt-Wien. Die Kinder in den Randgebieten erhalten die Sonderzuteilung über den Caritas-Verband.

An der Spende sind die Regierung Irlands und das Irländische Rote Kreuz beteiligt. Aus dieser Spende wird auch an die Pflinglinge in Krankenhäusern und in Kinder- und Mütterheimen sowie an werdende und stillende Mütter Butter in nächster Zeit zur Verteilung kommen. Den Spendern sei an dieser Stelle für die große Hilfe herzlichst gedankt.

Wärmestuben der Stadt Wien

Seit einigen Tagen sind folgende Wärmestuben in der Zeit von 14 bis 20 Uhr geöffnet:

- 1., Gasthaus Fiedler "Altes Rathaus", Wipplingerstraße 8
- 2., Wöber, Reichsbrückenstraße, Ecke Engerthstraße
- 2., Cafe Hager, Heinestraße 39
- 3., Hotel Sonnenaufgang, Fasangasse 23
- 3., Rebernigg, Apostelgasse 39
- 4., Wiedner Hauptstraße 52, Gasthaus Anna Skopek
- 5., Gasthaus Krenn Josef, Margaretenstraße 77
- 5., Gasthaus Friedrich Susanne, Reinprechtsdorfer Straße 8
- 6., Cafe Hannerl, Kasernengasse 5
- 7., Schottenfeldgasse 40
- 8., Lattner Karl, Josefstädter Straße 73
- 9., Türkenstraße 27
- 10., Gasthaus Eier Therese, Troststraße 67
- 10., Gasthaus Hochmeister Therese, Dampfasse 22
- 11., Hochmayer Franz, Simmeringer Hauptstraße 42
- 11., Kummer Paul, Kopalgasse 62
- 12., Gasthaus Ebenberger, Altmannsdorfer Straße 77
- 12., Gasthaus Graf, Meidlinger Hauptstraße 6
- 13., Gasthaus Eder, Lainzer Straße 144
- 13., Gasthaus Steindl, Hietzinger Hauptstraße 72
- 14., Breitenseerstraße 24
- 15., Gasthaus Rudolf Salomon, Gasgasse 3

- 15., Nobilegasse 35
- 16., Letocha Rosa, Hasnerstraße 46
- 17., Branttner, Blumengasse 47
- 18., Pfarramt Gertrudplatz
- 18., Gasthaus Girsch Josefina, Hildebrandgasse 23
- 19., Gasthaus Theresie Zettel, Krottenbachstraße 16
- 19., Gasthaus Fallnbiegl, Heiligenstädter Straße 157
- 20., Kaffeehaus Mitterer, Hannovergasse 18
- 20., Gasthaus Kaiser Richard, Salzachstraße 2
- 21., Gasthaus Bertl Marie, Brünner Straße, Eingang Bahnstoggasse
- 21., Gasthaus Partik, Donaufelder Straße 263

In den Wärmestuben wird ein Heißgetränk unentgeltlich und markenfrei verabfolgt.

Die Besucherkarte wird gegen Vorweis eines Personalökumentes in den Wärmestuben selbst für die Dauer von 4 Wochen ausgestellt.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

9. Jänner 1946

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 30

Nicht Strom verschwenden! Achtung! Halt!
Sonst bleibt zu Haus Dein Kocher kalt!

Schaffung von Siedlungs- und Kleingarten-Kontroll-Kommissionen

In der letzten Sitzung des Stadtsenates berichtete Stadtrat Weber über Maßnahmen zur Verhinderung wilder Bauführungen, wie diese nach dem ersten Weltkriege an der Peripherie unserer Stadt vielfach aufgetreten sind. Als die Baubehörden von den Bauten Kenntnis erhielten, waren diese in den meisten Fällen bereits bewohnt und es kostete große Anstrengungen, um die Bewohner dieser Objekte zur Räumung zu veranlassen. Es handelte sich um Objekte, die entgegen den Vorschriften der Bauordnung zumeist auf sanitätswidriger Basis errichtet wurden und deren Entfernung im Interesse der Gesundheit der Gesamtbevölkerung angeordnet werden mußte.

Da die Verhältnisse nach diesem Kriege keineswegs günstiger sind, als sie nach dem ersten Weltkriege waren, ist die Gemeindeverwaltung bestrebt, die Ausführung solcher Bauten von vornherein zu verhindern. Zu diesem Zwecke hat der Stadtsenat die Schaffung von Kontrollkommissionen beschlossen, die in den Randbezirken der Stadt, wo Siedlungsgrund in größerem Ausmaße vorhanden ist, eingesetzt werden und unbefugte Bauherstellungen aufdecken und verhindern sollen. Die Siedlungs- und Kleingartenkontroll-Kommissionen werden aber darüber hinaus die Siedler auch in positiver Weise beraten und ihnen bei der Verbauung und Bepflanzung ihres Grundstückes beratend an die Hand gehen. Die Kommissionen sollen aus dem zuständigen Bezirksvorsteher oder einem von ihm bestimmten Vertreter, aus zwei weiteren Mitgliedern der Bezirksvertretung, einem Vertreter der Kleingärtner- oder Siedlervereinigungen des Bezirkes, einem Zivilarchitekten und je einem Vertreter der Baupolizei und der Stadtgardendirektion bestehen. Die Kommissionen sind also so zusammengesetzt, daß die Interessen der Siedler unter allen Umständen gewahrt werden.

Anmeldefrist für Darlehen zur Behebungvon Kriegsschäden verlängert!

Gemäß einem Antrage des Finanzreferenten, Stadtrates Honay, hat der Wiener Stadtsenat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Frist für die Einbringung von Darlehensansuchen unter Bürgerschaft der Stadt Wien bis zum 30. Juni 1946 zu erstrecken. Es handelt sich dabei um eine von der Gemeinde Wien übernommene Ausfallhaftung bis zum Gesamtbetrage von 50,000.000 S für Darlehen, die von Privaten bei einer Wiener Sparkasse zum Zwecke der Finanzierung von Wiederinstandsetzungsarbeiten kriegsbeschädigter Wohnhäuser aufgenommen werden.

Diese Kreditaktion der Gemeinde ist, trotzdem sie erst im Herbst beschlossen wurde, ein starker Impuls für die in Betracht kommenden Kreise der Wiener Bevölkerung gewesen, ihre beschädigten Wohnhäuser wieder instanzzusetzen und damit den vermietbaren Wohnraum zu vermehren. Da das Interesse an solchen Darlehen nach wie vor besteht, wurde die Frist für die Einbringung von Ansuchen verlängert.

Erweiterung der Gasversorgung

Der amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Vizebürgermeister Speiser, gibt bekannt, daß ab Donnerstag, den 10. Jänner, 11 Uhr vormittags, Kaiser-Ebersdorf und von Schwechat der westlich des "wilden Wassers" gelegene Teil mit Gas beliefert werden. Es gelten die am vergangenen Sonntag in der Tagespresse verlautbarten Gaslieferzeiten. Auf die in den letzten Wochen häufig verlautbarten Vorsichtsmaßnahmen beim ersten Zünden der Gasgeräte wird besonders hingewiesen.

Der Wiederaufbau der städtischen Bäder
=====

Von jenen städtischen Badeanstalten, die vornehmlich dem Reinigungsbedürfnis dienen, den Volksbädern, wurden glücklicherweise nur wenige so stark beschädigt, daß ihr Wiederaufbau längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Im Mai konnten schon 3 Bäder den Betrieb aufnehmen. Die Instandsetzung von weiteren 12 Badeanstalten konnte mit Hilfe einiger weniger Firmen, welche den Mut hatten, den Kampf gegen die vielen Schwierigkeiten aufzunehmen und mit tatkräftiger Mitwirkung der Bäderangestellten bis Oktober des Vorjahres fertiggestellt werden. Nun mußte aber noch ein weiteres Hindernis beseitigt werden - der Mangel an Brennstoffen. Erst mit Hilfe der Alliierten gelang es, die notwendigen Mengen an Kohle und Koks zu beschaffen und so konnten glücklicherweise noch vor den Weihnachtsfeiertagen 13 Bäder dem Reinigungsbedürfnis der Wiener zur Verfügung gestellt werden. Es sind dies die folgenden:

das städtische Volksbad III.,	Apostelgasse	18
" " "	IV., Klagbaumgasse	4
" " "	VII., Hermannsgasse	28
" " "	VIII., Florianigasse	24
" " "	IX., Wiesengasse	17
" " "	X., Gudrunstraße	163a
" " "	XIV., Hütteldorfer Straße	136
" " "	XV., Heinickegasse	3
" " "	XVII., Gschwandnergasse	62
" " "	XVIII., Klostersgasse	27
" " "	XXII., Genochplatz	11

und das städtische Thaliabad XVI., Friedrich Kaiser Gasse 11. Diese Bäder sind Freitag von 13 bis 19 Uhr, Samstag von 7 bis 19 Uhr und Sonntag von 7 bis 12 Uhr geöffnet.

Außerdem ist das städtische Jörgerbad XVII., Jörgerstraße 42-44 mit Dampf- und Wannenbädern am Freitag von 9 bis 19, Samstag von 8 bis 19 und Sonntag von 7 bis 12 Uhr geöffnet.

In zwei Volksbädern im VI. und XII. Bezirk wird der Betrieb nur für die Besatzungstruppen geführt.

Sollte sich die Brennstoffanlieferung weiterhin günstig gestalten, so werden in nächster Zeit 3 weitere Volksbäder im II., XI. und XV. Bezirk am Reithofferplatz ihre Pforten öffnen können.

Leider hat das größte und modernste Bad der Stadt Wien, das Amalienbad, unter den Kriegseignissen sehr schwer gelitten. Schon die Aufräumungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, es mußten sogar Sprengungen vorgenommen werden, um gefährliche Bauteile zu entfernen. Es wird aber dennoch möglich sein, im Laufe des Jahres 1946 wenigstens einen Teilbetrieb aufzunehmen. Auch das Floridsdorferbad wird im Frühjahr eröffnet werden können. Die städtische Bäderverwaltung ist sich jedenfalls der Wichtigkeit der Bäder für die Gesundheit der Bevölkerung, besonders als Vorbeugung gegen Seuchengefahr, bewußt und ist daher mit allen Mitteln bestrebt, möglichst viele Anstalten zur Verfügung zu stellen.

Erster Liederabend Rosette Anday

Frau Kammersängerin Rosette Anday, die vor dem Jahre 1938 als Stern an unserem Opernhimmel leuchtete, durch die Machtübernahme des Nationalsozialismus jedoch in ihrer künstlerischen Laufbahn unterbrochen wurde, gibt heute ihren ersten Liederabend seit ihrem Wiederauftreten. Wir alle, die wir die große Künstlerin in ihren Glanzpartien als Carmen usw. hören konnten, freuen uns, sie heute um 18.30 Uhr im Brahmssaal des Musikvereins begrüßen zu können.

Die Begleitung am Flügel übernimmt Prof. Josef Krips.

Das Frostwetter und die Stromversorgung

Die Besserung der Stromversorgung in der letzten Zeit ist durch die Wetterlage unterbrochen worden. Durch das Frostwetter ist die Leistung der Wasserkraftwerke, die zum Großteil Wien mit Strom versorgen, viel geringer geworden und dieser Umstand wirkt sich in einer Verminderung der Stromlieferung aus.

Nachdem leider auch die Kohlenanlieferung nicht wesentlich besser wurde, sind unsere Dampfkraftwerke nicht in der Lage mehr Strom zu erzeugen, um den Ausfall an Wasserkraftstrom auszugleichen.

Die Wiener Bevölkerung kann jedoch wesentlich dazu beitragen, über die Zeit der durch den Frost bedingten ungünstigen Stromerzeugungs-Verhältnisse hinwegzukommen.

Jeder Stromabnehmer muß deshalb, noch über die Stromsparmaßnahmen hinaus, seinen Stromverbrauch auf das unbedingt notwendige Ausmaß beschränken.

Der Bevölkerung wird dringend nahe gelegt, sich an diese Maßnahmen zu halten, weil nur dadurch Notabschaltungen in größerem Umfange vermieden werden können.

Es ist zu erwarten, daß diese Einschränkungen im Stromverbrauch nur vorübergehend sein werden.

Lebensmittelbestandsaufnahme

=====

Achtung! Lebensmittel-Groß- und Kleinverteiler und Verarbeitungsbetriebe!

Über Auftrag der Alliierten Militärregierung für Wien ist am Sonntag, den 13. Jänner 1946 als Abschluß der IX. Versorgungsperiode eine allgemeine Inventur der Warenbestände bei allen Lebensmittelgroß- und Kleinverteilern (Gemischtwarenhändler, Lebensmittelgroßverteiler, Fleischhauer, Selcher, Süßwarenverkäufern, Mühlen, Fischwarengroß- und Kleinverteilern, Teigwarenfabriken, Kaffeeröstereien, Bäckereien, Brotfabriken, Käsegroßverteiler, Gemüsekonservengroß- und Kleinverteiler etc) durchzuführen. Bäcker und Brotfabriken haben auch den Lagerbestand an Salz anzugeben.

Die Ergebnisse der Warenbestandesaufnahme sind in einer Lagermeldung zusammenzufassen und von den Großverteilungsbetrieben der Bezirke I bis XXI bis spätestens Montag, den 14. Jänner 1946, 12 Uhr, von den Kleinverteilern und Verarbeitungsbetrieben der Bezirke I bis XXI bis spätestens Dienstag, den 15. Jänner 1946, 12 Uhr, bei der zuständigen Marktamsabteilung abzugeben.

Sämtliche Betriebe der Bezirke XXII bis XXVI haben zu den gleichen Terminen die Lagermeldung bei der Verrechnungsstelle ihres Bezirkes abzugeben.

Zur Durchführung der Meldung sind die bekannten Drucksorten zu verwenden. Diese können ab Freitag, den 11.1.1946 in der Marktamsabteilung des Betriebsortes bzw. ab Samstag, den 12.1.1946 in den Verrechnungsstellen der Bezirke XXII bis XXVI kostenlos bezogen werden.

Da diese Inventur die Grundlage für die Warenzuteilung durch die Alliierten Mächte bildet, bedeutet jede Verzögerung und Ungenauigkeit bei der Erstellung der Bestandsaufnahme einen Schaden für alle Kaufleute und insbesondere für die gesamte Wiener Bevölkerung.

Außerdem wird von der Alliierten Militärregierung nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede Ungenauigkeit und Sorglosigkeit

bei der Erstellung der Inventur als ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Alliierten Waren betrachtet und schärfstens bestraft wird.

Trockenei auf die Arbeiter-Zusatzkarte.

=====

Auf die Fleischabschnitte der Arbeiter-Zusatzkarte der laufenden Woche werden insgesamt 45 g Trockenei abgegeben. Der 100 g-Fleischabschnitt wird mit 20 g, der 110 g-Abschnitt mit 25 g Trockenei eingelöst.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

10. Jänner 1946

Blatt 36

Brennt unnütz wo ein Licht im Haus,
Dann gehe hin und lösche es aus!

Lebensmittelbestandsaufnahme

=====

Achtung! Lebensmittel-Groß- und Kleinverteiler und Verarbeitungsbetriebe!

Über Auftrag der Alliierten Militärregierung für Wien ist am Sonntag, den 13. Jänner 1946 als Abschluß der IX. Versorgungsperiode eine allgemeine Inventur der Warenbestände bei allen Lebensmittel-Groß- und Kleinverteilern (Gemischtwarenhändler, Lebensmittelgroßverteiler, Fleischhauer, Solcher, Süßwarenverkäufer, Mühlen, Fischwarengroß- und Kleinverteilern, Teigwarenfabriken, Kaffeeröstereien, Bäckereien, Brotfabriken, Käsegroßverteiler, Gemüsekonservengroß- und Kleinverteiler etc.) durchzuführen. Bäcker und Brotfabriken haben auch den Lagerbestand an Salz anzugeben. Die Großverteiler haben die Sperrlager getrennt zu melden und als solche zu bezeichnen.

Die Ergebnisse der Warenbestandsaufnahme sind in einer Lagermeldung zusammenzufassen und bis spätestens Montag, den 14. Jänner 1946, 12 Uhr, in den Bezirken I bis XXI bei der zuständigen Marktamsabteilung abzugeben. Die Betriebe in den Bezirken XXII bis XXVI haben zum gleichen Termin die Lagermeldung bei der Verrechnungsstelle ihres Bezirkes abzugeben.

Zur Durchführung der Meldung sind die bekannten Drucksorten zu verwenden. Diese können ab Freitag, den 11. I. 1946 in der Marktamsabteilung des Betriebsortes bzw. ab Samstag, den 12. I. 1946 in den Verrechnungsstellen der Bezirke XXII bis XXVI ^{kostenlos} bezogen werden.

Da diese Inventur die Grundlage für die Warenzuteilung durch die Alliierten Mächte bildet, bedeutet jede Verzögerung und Ungenauigkeit bei der Erstellung der Bestandsaufnahme einen Schaden für alle Kaufleute und insbesondere für die gesamte Wiener Bevölkerung.

Außerdem wird von der Alliierten Militärregierung nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede Ungenauigkeit und Sorglosigkeit bei der Erstellung der Inventur als ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Alliierten Waren betrachtet und schärfstens bestraft wird.

Schweizerische und schwedische Kinderausspeisungen

=====

Vizebürgermeister Steinhardt berichtete dem Stadtsenat in seiner letzten Sitzung von geplanten Ausspeiseaktionen für Wiener Kinder durch eine Schweizer Hilfsaktion und durch ein schwedisches Hilfskomitee.

Die Schweizer Hilfsaktion wird die Ausspeisung von zunächst 2.000 Kindern, deren Anzahl bis auf 12.000 erhöht werden soll, durchführen und die Lebensmittel dafür beistellen. Das schwedische Hilfskomitee hat die Ausspeisung von Kleinkindern im Alter von 3 bis 6 Jahren in Aussicht genommen. Die Aktion soll am 21. Jänner 1946 beginnen und sich vorerst auf sieben Bezirke erstrecken. Es sollen 12.000 Kinder von ihr erfaßt werden. Die Ausspeisung wird in den städtischen Kindergärten für die dort eingeschriebenen Kinder und darüber hinaus für alle in der gleichen sozialen Lage befindlichen Kleinkinder erfolgen. Die Speisen werden in der Großküche der WÖK unter Aufsicht von Organen des schwedischen Hilfskomitees zubereitet. Während der Dauer der schwedischen Hilfsaktion scheiden die ausgewählten Kinder aus der "Alliierten Ausspeisung" aus.

Die Gemeindeverwaltung trägt die Kosten für die Beistellung der notwendigen Lokalitäten, des Personals und des Brennmaterials.

Rechnungsabschluß des städtischen Brauhauses

=====

Der amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Vizebürgermeister Speiser, legte dem Stadtsenat in seiner letzten Sitzung den Rechnungsabschluß des Brauhauses der Stadt Wien für das Jahr 1944 vor. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Reingewinn von RM 203.776'22, gegen RM 1.350.368'57 im Jahre 1943. Der gesamte bilanzmäßig ausgewiesene Reingewinn wird an die Stadt Wien abgeführt. Der Rückgang des Reingewinnes ist auf den Rückgang der Bierproduktion im fünften Kriegsjahre zurückzuführen. Das Brauhaus der Stadt Wien hat im Jahre 1944 288.000 hl Bier verkauft, gegenüber 318.000 hl im Jahre 1943 und 425.000 hl im Jahre 1928. Der Stadtsenat hat den Bericht zur Kenntnis genommen.

Meldung der Baustoffproduktion
=====

Der Landesinspektor für die Baustoffbewirtschaftung im Lande Wien hat eine amtliche Aufforderung an die baustoffeuerzeugenden Firmen erlassen, in der festgestellt wird, daß die vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau angeordnete Meldung, die bereits am 7.d.M. hätte erfolgen sollen, zum großen Teil noch ausständig ist. Alle in den Bezirken I bis XXVI befindlichen Betriebe der Baustoffindustrie haben die bezügliche Meldung sofort mittels Formblatt "A" vorzunehmen. Auskünfte sind unter Tel.Nr. B 40-500, Kl. 474, einzuholen.

Für die erstmalig am 20. Jänner 1946 fälligen monatlichen Meldungen der Baustoffeuerzeugungsmengen sind neue Formblätter "1" aufgelegt worden.

Die Formblätter sind für den Landesbereich Wien beim Landesinspektor für die Baustoffbewirtschaftung, I., Neues Rathaus, Halbstock, Nr. 21, bei Stiege VIII, (Tel. B 40-500, Kl. 329) kostenlos erhältlich. Die zweiten Meldeausfertigungen für das Land Wien sind nicht bei den Bezirkshauptmannschaften abzugeben sondern unmittelbar an den Landesinspektor einzusenden.

Firmen und Betriebe, die die Meldungen nicht oder ungenau erstatten, haben mit Bestrafung gemäß § 4 Baustoffbewirtschaftungsgesetz vom 3.7.1945, St.G.Bl. 46, zu rechnen.

Das Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Leopold Zechner äußerte sich über die Aufgaben und Absichten des Wiener "Instituts für Wissenschaft und Kunst", dessen Gründung Samstag, den 12.1.1946 im Kleinen Festsaal des Neuen Rathauses stattfindet, folgendermaßen:

Der Gedanke der Gründung des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" entstammt der privaten Initiative eines Kreises von Wissenschaftlern und Akademikern verschiedenster Fachrichtungen, die, unbeschadet ihrer sonstigen politischen Einstellung, darin übereinstimmen, daß in der Erneuerung des geistigen Lebens unserer demokratischen Republik in bestem freiheitlichen Sinn noch sehr viel zu leisten ist, was bisher ungeschehen geblieben ist.

Der reaktionäre, fortschrittsfeindliche Geist hatte sich schon viel zu lange vor dem "Anschluß" in den Zentren des akademischen Lebens in Österreich eingenistet, als daß eine Wiedererhebung des geistigen Lebens aus der faschistischen Barbarei in der für die Zukunft Österreichs nötigen Raschheit erfolgt wäre.

Von welcher überragenden Bedeutung jedoch die Frage ist, ob auch in unseren Erziehungsinstitutionen über die Pflichtschule hinaus ein republikanischer und demokratischer Geist einzieht, haben wir am Beispiel der akademischen Jugend in Österreich zwischen 1918 und 1938 erlebt. Sie ist zu einem erschreckend großen Teil dem Nationalsozialismus verfallen. Gab es doch von berufener Seite ideologisch kaum eine Gegenwehr.

In dieser Lage will das "Institut für Wissenschaft und Kunst", welches die juristische Form eines Vereines haben wird, ein Zentrum planmäßiger Zusammenarbeit und wirklicher Leistung aller österreichischen Wissenschaftler sein, die freien Geistes sind.

An den gründlichen Vorbereitungsarbeiten, die seit mehr als zwei Monaten stattfinden, nehmen eine Reihe bedeutender Persönlichkeiten des Wiener akademischen Lebens - und was besonders erfreulich ist - viele befähigte junge Vertreter der Intelligenz teil. In dankenswerter Weise haben von allem Anfang an für die Gemeinde Wien Bürgermeister General Dr. h.c. Körner und Vizebürgermeister Paul Speiser, sowie Stadtrat Dr. Matejka die Bestrebungen des Vorbereitenden Ausschusses unterstützt.

Auf der Gründungsversammlung des "Instituts" wird der Vorbereitende Ausschuß von einem gewählten Kuratorium abgelöst werden, in dessen Hände der weitere Ausbau und die Leitung des Institutes liegen wird. Vorderhand ist an die Einrichtung von fünf Abteilungen des Instituts gedacht.

Die kulturwissenschaftlich-geistesgeschichtliche Abteilung wird Professor Dr. Eduard Winter, die naturwissenschaftliche Abteilung Professor Dr. Wilhelm von Marinelli, die gesellschaftswissenschaftliche Abteilung Professor Dr. Leo Stern übernehmen. Chefredakteur Dr. Rollett wird die Abteilung Literaturwissenschaft und Dozent Dr. Friedrich Nowotny die Abteilung Kunst leiten.

Im engeren, eigentlichen, Wirkungskreis des "Instituts" sind Forschungsaufträge an einzelne Wissenschaftler, Fachvorlesungen, Seminare und Arbeitsgemeinschaften geplant.

Eine besondere Aufgabe des Instituts wird die Erschließung der während der letzten Jahre im Ausland publizierten wissenschaftlich wertvollen Literatur für Österreich sein.

In diesem Zusammenhang wird schnellstens mit den im Ausland wirkenden österreichischen Wissenschaftlern Fühlung aufgenommen werden. Wir hoffen, die Bedeutendsten unter ihnen zu Gastvorträgen verpflichten zu können, bzw. zur dauernden Rückkehr nach Österreich zu bewegen.

Die Zeitschrift des Instituts, von Chefredakteur Dr. Rollett geleitet, wird sich bemühen, den wissenschaftlich interessierten Lesern mit dem jeweiligen Stand der wichtigsten Wissenschaften vertraut zu machen.

Im äußeren Kreis der Tätigkeit des Wiener Instituts werden allgemein zugängliche Vorträge wissenschaftlichen Charakters stattfinden, zu denen auch bedeutende Persönlichkeiten des demokratischen Auslands eingeladen werden sollen. Regelmäßige Sprech- und Diskussionsabende sollen dazu beitragen, allen interessierten Kreisen das Gefühl zu vermitteln, im Wiener "Institut für Wissenschaft und Kunst", ein wirkliches Zentrum freier Geistigkeit zu besitzen.

Als Grundsatz gilt, daß Jeder, ohne Rücksicht auf seine formale, schulmäßige Vorbildung, der sich interessiert und befähigt fühlt, Zutritt zu den Veranstaltungen des "Institut für Wissenschaft und Kunst" hat.

Mit den wichtigsten Städten in den Bundesländern haben wir zur Errichtung von Zweigstellen des Instituts Fühlung aufgenommen.

Verbesserte Milchversorgung

Der amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe für Ernährungs-
wesen Fellingner teilt mit:

Dank der Bemühungen und Aktivität des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes ist es gelungen, die Milchablieferung bei den Produzenten zu erhöhen. Weiters ermöglicht die Beistellung von Trockenmilch aus alliierten Beständen eine Verbesserung der Milch-
ausgabe an die Bevölkerung.

Es ist daher möglich, ab 13. I. 1946 die volle Ration ($3/4$ l) in Form von Frischmilch für Kinder von 12 Monaten auf 18 Monate zu erhöhen. Die Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren, die bisher gelöste Trockenmilch erhielten, bekommen $1/2$ l Frischmilch und $1/4$ l

gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz. Für Krankenzulagen wird in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen, vom Gesundheitsamt überprüft, Frischmilch ausgegeben. Für Spitäler wird je zur Hälfte Trockenmilch und Frischmilch zur Verfügung gestellt.

Für werdende und stillende Mütter wird täglich $\frac{1}{2}$ l gelöste Trockenmilch ausgegeben.

Milchausgabe für Personen vom 70. Lebensjahr aufwärts.

Um den alten Leuten vom 70. Lebensjahr an (ab Jahrgang 1876) eine Verbesserung und Abwechslung in der Ernährung zu ermöglichen, wird in die ihnen zustehende Kalorienmenge täglich $\frac{1}{4}$ l gelöste Trockenmilch einbezogen. Nach allen technischen Vorbereitungen wird die Ausgabe erfolgen.

In den Bezirken 22 bis 26 werden dieselben Rationen, jedoch nur in Frischmilch zur Ausgabe gelangen.

Ausgabe von Vitamintabletten in der britischen Zone

Wie von der Britischen Kontroll-Kommission in Wien bereits verlautbart wurde, erhalten alle Bewohner der britischen Zone, das sind die Bezirke 3, 5, 11, 12 und 13 eine Ration von 14 Stück Vitamintabletten pro Versorgungsperiode. Für jeden zweiten Tag ist eine Tablette bestimmt.

Die Ausgabe durch die Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäfte erfolgt auf die neuen Karten der X. Versorgungsperiode.

Normalverbraucher und Jugendliche erhalten die Tabletten auf den Abschnitt N 8 bzw. Jgd 4 der Lebensmittelkarten, Kinder auf den Abschnitt 7 der Milchkarten K, Klk, Klst und sgl. Zum Warenbezug dürfen nur Abschnitte mit dem Unterdruck "E" angenommen werden.

Rathaus-Korrespondenz

Blatt 42

11. Jänner 1946

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Wenn alle sparen, kriegt jeder was,
Wenn nicht, gibts weder Strom noch Gas.

Ölfeuerung bei der Gemeinde

Der Stadtsenat hat in seiner Dienstsitzung wieder den Umbau von zwei Beheizungsanlagen in städtischen Objekten auf Ölfeuerung beschlossen. Über Antrag des Stadtrates Honay wurden 40.000 S für den Umbau eines Hochdruckdampfkessels im Kaiser-Franz-Josefs-Spital, und über Antrag des Stadtrates Weber 90.000 S für den Umbau eines Hochdruckdampfkessels in der städtischen Wäscherei in Meidling bewilligt.

Witwenpension für ein Naziopfer

Gemäß einem Beschlusse des Stadtsenates wurde der Witwe nach dem von den Nazi hingerichteten Stadtinspektor Matthias Pista das normalmäßige Witwengeld zuerkannt. Matthias Pista war zuletzt Leiter des Wohlfahrtsamtes in Groß-Enzersdorf. Er wurde am 20. Jänner 1941 wegen Verdachtes des Hochverrates von seinem Büro weg von der Gestapo verhaftet, am 23. November 1942 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 13. April 1943 im Landesgericht Wien hingerichtet.

Anderung der Gaslieferzeit

Um dem Wunsch zahlreicher Hausfrauen entgegenzukommen, wird ab Sonntag, den 13. d. M. bis auf weiteres am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag die Früh-Gaslieferzeit bis 8 Uhr erstreckt. Dagegen wird an allen Tagen die abendliche Gaslieferung erst um 18 Uhr 30 (statt bisher 18 Uhr) eingeschaltet. Der weiterhin geäußerte Wunsch nach Gasabgabe am Sonntag Vormittag läßt sich derzeit noch nicht erfüllen, da sonst zu wenig Gas für die gewerblichen und industriellen Betriebe, die an mindestens drei Werktagen eine zusammenhängende Gaslieferzeit von 8 Stunden unbedingt benötigen, zur Verfügung stünde.

Erweiterung der Gasversorgung auf Weidlingau-Hadersdorf
 =====

Ab Samstag, den 12.d.M., 11 Uhr, wird Weidlingau-Hadersdorf mit Ausnahme der westlich der Kielmannsegg-Brücke gelegenen Strassenzüge mit Gas versorgt werden. Auch für dieses Gebiet gelten die bekannten Gasverbrauchsvorschriften und Gaslieferzeiten.

Geehrte Redaktion!

Unsere Aussendung "Änderung der Gaslieferzeit" wurde von der Direktion der städtischen Gaswerke nachträglich abgeändert. Der auf Platt 42 der Rathaus-Korrespondenz verlautbarte Text wird hiermit zurückgenommen und durch den nachstehenden ersetzt:

Änderung der Gaslieferzeiten
 =====

Um dem Wunsch zahlreicher Hausfrauen entgegenzukommen, wird ab Sonntag, den 13.d.M. bis auf weiteres am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag die Früh-Gaslieferzeit bis 8 Uhr erstreckt. Dagegen wird an allen Tagen die abendliche Gas^{fe}lieferung um 20 Uhr 30 (statt bisher 21 Uhr) abgeschaltet. Der weiterhin geäußerte Wunsch nach Gasabgabe am Sonntag Vormittag läßt sich derzeit noch nicht erfüllen, da sonst zu wenig Gas für die gewerblichen und industriellen Betriebe, die an mindestens drei Werktagen eine zusammenhängende Gaslieferzeit von 8 Stunden unbedingt benötigen, zur Verfügung stünde.

Sturmschäden
 =====

Auf Grund mehrfacher Unfälle durch den herrschenden Sturm hat die Stadtbaudirektion durch die Ravag folgende Verlautbarung erlassen:

Die Bevölkerung der Stadt Wien wird aufmerksam gemacht, daß der herrschende Sturmwind Gefahren für die persönliche Sicherheit der Straßenpassanten mit sich bringt, da lose Dachziegel und brüchiges Mauerwerk von kriegsbeschädigten Häusern auf die öffentlichen Verkehrsflächen geschleudert werden können. Die Bevölkerung wird verhalten, das Gehen entlang von kriegsbeschädigten Häusern zu unterlassen, den gegenüberliegenden Gehsteig zu benützen oder gefährdete Straßen überhaupt zu meiden.

Fortbildungsschüler und -Schülerinnen!

Um Mißverständnissen vorzubeugen teilt der Stadtschulrat für Wien mit, daß der Unterricht an den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen in Wien wieder stattfindet. Der Schulbesuch ist gesetzliche Pflicht.

Zwei neue Straßenbahnlinien

=====

Sonntag, den 13. Jänner d.J. wird der Verkehr auf zwei Straßenbahnlinien wieder aufgenommen. Es wird die Linie 11 von der Stadlauer Brücke über die Wehlistraße und Engerthstraße bis zur Reichsbrücke wieder in Betrieb gesetzt und damit die Verbindung der Freudenau und des Handelskais mit der Inneren Stadt wieder hergestellt.

In Floridsdorf wird die Linie 32 neu eröffnet. Sie führt vom Spitz durch die Prager Straße bis zur Teerfabrik in Jedlesee.

Zusatzkartenausgabe durch die Kartenstellen

=====

Jenseits Betriebe und Dienststellen, die 10 oder weniger Personen beschäftigen, erhalten die Lebensmittelzusatzkarten für die nächste Versorgungsperiode ab Montag, den 14. Jänner 1946 in der für den Betriebssitz örtlich zuständigen Kartenstelle. Die Ausgabe, die sich nach den Anfangsbuchstaben des Firmennamens richtet, erfolgt am Montag für A bis G, Dienstag für H bis K, Mittwoch für L bis O, Donnerstag für P bis Seh und Freitag für St bis Z. Ausgabezeit von 10 bis 14 Uhr.

Die Anträge sind wieder in vierfacher Ausfertigung einzureichen.

Die Bestellscheine der Zusatzkarten sind in jenen Geschäften abzugeben, in denen die Normalkarten rayoniert wurden.

Achtung! Lebensmittelgroßverteiler, Verarbeitungsbetriebe und
=====

Sperrlagerhalter!
=====

Die Amerikanische Militärverwaltung erteilt die Weisung, daß die Inhaber von Lebensmittelgroßverteilungs- und Verarbeitungsbetrieben und die Besitzer von Sperrlagern am Samstag, den 12. Jänner 1946 in der Zeit von 7 Uhr früh bis 17 Uhr abends und am Sonntag, den 13. Jänner 1946 in der Zeit von 8 Uhr früh bis 17 Uhr abends offenhalten müssen. Alle Bücher und Belege, die zur Kontrolle der zu erstellenden Inventuren notwendig sind, müssen vorhanden sein, damit die Beamten der Amerikanischen Polizeikontrolle die Aufstellung der Inventuren kontrollieren und überwachen können.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Mißachtung dieser Anordnung als Verweigerung der Arbeit für die Amerikanische Militärverwaltung aufgefaßt wird.

In diesem Zusammenhang werden alle Inventurleger nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß diese Inventur für die weitere Zuteilung von Lebensmitteln an die Stadtverwaltung von ausschlaggebender Bedeutung ist.

11. Jänner 1946

Blatt 2

Volksbildung

=====

Urania. (Tägl. 15.30 und 17.30 Uhr- Dienstag, Freitag und Samstag 15.30 Uhr) Film: "Bosambo" ab Freitag, 18.d. "Kipps". (Tägl. 13.30 Uhr) Kinderfilm. Sonntag, 13.d., S. Polsterer: Neue Märchenstunde (Mit Lichtb.) 9 Uhr. Burgschauspieler R. Siegert liest aus Dantes "Göttliche Komödie". Prof. W. Winkler (Cello) und Kapellmeister K. Hudez (Klavier) spielen Granados, Tscherepnin und Rachmaninow. Dr. L. Langhammer spricht einleitende Worte (10.30 Uhr). Dienstag, 15.d., "So schlägt das Wiener Herz". Eine heitere besinnliche Folge von Wiener Begebenheiten. C.v.Perwolf, Dr. P. Gerhardt (Rezitation), G. Kubinszky, F.K. Fuchs (Gesang), F. Kubinszky (Klavier) 18 Uhr. Freitag, 18.d., E.C. Conte Corti: "Untergang und Auferstehung von Pompeji und Herculaneum" (mit Lichtb.) 18 Uhr. Samstag, 19.d., "Wiener Momentaufnahmen": C. Mallat - Heitere Skizzen aus dem Alltag, G. Dellmondo - Was man so d'erlebt (19 Uhr). Sonntag, 20.d., M. Kraemer: Menschen, die Begriffe wurden. Ein Vortrag über Alltagsausdrücke, deren Herkunft (9 Uhr). "Wien - Heimat der Musik". Staatsopernsänger G. Monthy, L. Persche, V. Svoboda, H. Stilp und R. Maier (Gesang), E. Bertschinger (Violine), G. Burgstaller (Rezitation), L. Kubanek (Klavier) 10.30 Uhr.

Volksheim Ottakring. Die Kurse und Veranstaltungen des Volksheims werden wegen Kohlenmangel bis auf weiteres eingestellt. Der Wiederbeginn wird zeitgerecht bekanntgegeben werden. Die Dienststunden der Fachgruppen sind im Sekretariat zu erfragen. Die Volkshochschulkurse in der Akademie für bildende Künste werden weitergeführt.

Volksbildungshaus Margareten. (Tägl. 17 und 19 Uhr- ab 18. d., 15, 17 und 19 Uhr) Film: "Kipps", ab 18. d., "Lager des Grauens". Sonntag, 13. und Sonntag, 20.d., Kinderfilm (13 Uhr). Donnerstag, 17.d., Dir. H. Manlik: Das Strahlenmeer - 1. Vortrag: Die Welt des Atoms (18 Uhr). Ab 12.d., beginnen folgende Kurse:

Nr. 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 374. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat.

Volksheim Alsergrund. Sonntag, 20. d., Das Studio der Wiener Hochschulen bringt Grillparzer-Dramen aus der antiken Welt. Gesamtleitung H. Weinberger (10.30 Uhr). Kindernachmittag. H. Marek-Kolb erzählt vom "Calafati", Ch.v.Paulsdorf spielt und singt. Außer dem Märchenfilme (14 und 16 Uhr). Lichtbildervortrag: O Land Tirol! v.J. Neumair, Volkslieder zur Laute v.H. Ortner (18 Uhr).

Volksbildungsverein Währing. Bis zum 20. Jänner geschlossen.

Im Rahmen der Volkshochschulkurse an der Akademie der bildenden Künste Wien I., Schillerplatz 3, spricht dort am Samstag, den 18. d., um 16 Uhr, Ing. Dominik Valenta über das Thema "Künstlerische Perspektive". Eintritt frei, Gäste willkommen.

Ausstellungen in Wien

=====

In der Zeit vom 1. bis 15. Jänner 1946 sind in Wien folgende Ausstellungen zu sehen: Französische Graphik "Von Ingres bis Cezanne", Staatliche Graphiksammlung, Albertina (Albrechtsrampe) - Zeitgenössische französische Graphik, Akademie der Bildenden Künste (I., Schillerplatz 3) - Rückgeführte Kunstwerke aus Wiener Museen, Hofburg (I., Michaelerplatz) - Gedächtnisausstellung Ballettmeister Hassreiter, Kulturreferat des 6. Bezirkes (I., Getreidemarkt 1) - Kunstgewerbeschau, Wiener Kunsthandwerkverein (I., Kärntnerstraße 15) - Die Wiener Maler Baszel und Sebela, Neue Galerie (I., Grüngängergasse 1) - Der Wiener Maler Maximilian Florian, Galerie Welz (I., Weihburggasse 9) - Photodokumentenschau "Völker klagen an", Foyer des Konzerthauses (3., Lothringerstraße 20) - Photodokumentenschau "Aufbau in der Sowjetunion", Foyer der Skala (4., Favoritenstraße 8) - Der Wiener Maler Hans Robert Pippal, Foyer des Volkstheaters (7., Neustiftgasse 1) - Der ungarische Maler Ladislaus von Horvath, Foyer des Theaters in der Josefstadt (8., Josefstädterstraße 26) - Der Wiener Maler Anselm Grand ab 14. Jänner, Verlagsräume Herzmansky-Doblinger (I., Dorotheergasse 10) - Photodokumentenschau "Ural", Palais Larisch, Gesellschaft z. Pflege d.k.u.w. Bez. z. Sowjetunion (I., Johannesgasse 26) - Photodokumentenschau "Das Werden der neuen Armee Frankreichs", Ausstellungsraum (6., Mariahilferstraße 47).

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

12. Jänner 1946

Blatt 46

Wasser, Gas, elektrisch Licht,
Liebes Kind, verschwende nicht!
Denn diese guten Gottesgaben,
Wolln wir alle Tage haben!

Eine Glanzleistung der Feuerwehr.

Freitag um 6 Uhr früh wurde die Wiener Feuerwehr zu einem Brand in der Autofabrik Gräf & Stift in Döbling gerufen. Um 1/2 7 Uhr erhielt sie die Nachricht "Großfeuer". Um 6 Uhr 55 war das Feuer bereits lokalisiert, um 7 Uhr 20 langte in der Zentrale die Meldung "Feuer aus" ein. In knapp 75 Minuten hat also die Wiener Feuerwehr einen Großbrand gelöscht, der eine gedeckte Reparaturhalle von 2.400 m² Flächeninhalt in dem von den amerikanischen Besatzungstruppen benützten Teil der Fabrik erfaßt hatte. In der Reparaturhalle waren 250 amerikanische Kraftfahrzeuge eingestellt. Das Feuer hat Werkstätteneinrichtungsgegenstände, große Mengen Autobestandteile, eine Schweißanlage, 100 kg Karbid u.v.a. vernichtet. Dank dem raschen Zugreifen der Feuerwehr sind nur 2 Lastkraftwagen dem Feuer zur Gänze und 8 Fahrzeuge teilweise zum Opfer gefallen. 240 Fahrzeuge konnten unversehrt gerettet werden. Die Arbeit der Feuerwehr war dadurch besonders erschwert, daß der Brandherd völlig unzugänglich war. Die Zufahrten waren mit Fahrzeugen verstellt, die Tore versperrt und die Feuerwehrmänner mußten die Bekämpfung des Brandes durch Einsteigen durch die Fenster vortragen. Die Ursache des Brandes ist zur Zeit noch ungeklärt. Die Wiener Feuerwehr hat bei dieser Gelegenheit wieder eine Probe ihrer Schlagkraft gegeben.

Rückstellung der Hauslisten

=====

Die Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) haben die von den Hausparteien bestätigten Hauslisten über die letzte Kartenausgabe der zuständigen Kartenstelle spätestens bis Dienstag, den 15.1. 1946 zurückzustellen. Bei dieser Gelegenheit werden für die nächste Lebensmittelkartenausgabe leere Hauslistenformulare ausgefolgt, die vorläufig aufzubewahren sind. Der Zeitpunkt zur Abgabe dieser Listen in der Kartenstelle wird rechtzeitig verlautbart werden.

Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs

=====

Über Einladung der Proponenten fand die Versammlung der Mitglieder der im Gründung befindlichen Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs statt. Für den Vorstand wurden gewählt: Dr. Viktor Matejka, Dr. Alfred Migsch, Dr. Egon Seefehlner, Karlt Hartl, Willi Forst, Herbert Polak.

Die Gesellschaft hat ihren provisorischen Sitz in Wien I., Schubertring 6.

Die erste Veranstaltung der Gesellschaft, die Matinee "Fünfzig Jahre Film", die bekanntlich einen großen Erfolg hatte, wird am Sonntag, den 20.d., um 10 Uhr vormittags in der Scala wiederholt.

Achtung Autobesitzer!

=====

Der Bürgermeister der Stadt Wien ordnet neuerlich an:

Für die Brennstoffversorgung der Stadt Wien haben sich alle Lastkraftwagen von 2 Tonnen aufwärts an nachgenannten Sammelplätzen ab Montag, den 14. Jänner 1946, um 6 Uhr 30 zuverlässig zu melden:

Die Lkw der Bezirke: 1, 2, 7, 8, 9, 18, 19 und 20 in Wien I., Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse 2. Meldung in der Portierloge links.

Die Lkw der Bezirke: 3, 4, 5, 6, 10, 11 und 12 in Wien 5., Am Heumarkt, Nähe Matzleinsdorfer Platz. Meldung Bierdepot Grünwaldgasse 3 und

Die Lkw der Bezirke: 13, 14, 15, 16 und 17 in Wien 15., Schanzstraße 6-8, städtische Garage. Meldung in der Kanzlei der Wagenabfertigung.

Sämtliche Lkw des 21. Bezirkes stehen für besondere Zwecke

der Bezirksfahrbereitschaft für den 21. Bezirk zur Verfügung und haben sich nur selber Zeit dort einzufinden.

Die Meldung der Fahrzeuge hat bis auf weiteres täglich zur angegebenen Zeit zu erfolgen. Treibstoffzuteilung erfolgt an den Sammelplätzen. Alle anderen Fahrtaufträge sind durch diese Anordnung aufgehoben. Außerdem haben sich die für morgen, Sonntag, den 13. d.M. eingeteilten Lastkraftwagen für Brennstofftransporte an den ihnen bekanntgegebenen Stellen zur angegebenen Zeit einzufinden.

Pestalozzifeier des Stadtschulrates für Wien
=====

Am zweihundertsten Geburtstag des großen schweizerischen Erziehers Johann Heinrich Pestalozzi, am 12. Jänner 1946, veranstaltete der Stadtschulrat für Wien in den Räumen des Pädagogischen Institutes eine Gedenkfeier, bei der der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Leopold Zechner neben dem Herrn Bundesminister für Unterricht und Erziehung Dr. Hurdes die Vertreter der Erziehungskommission der alliierten Militärmächte in Wien, sowie einen Abgesandten des Schweizerischen Generalkonsulates begrüßen konnte. Präsident Dr. Zechner erinnerte an das Lebenswerk Otto Glöckels und seine österreichische Schulreform, in der der Geist des großen Erziehers eine lebendige Verwirklichung gefunden hatte. Die Erziehung der österreichischen Jugend müsse vom Feuer einer allumfassenden Menschenliebe durchdrungen sein, wenn unser Vaterland das Seine zum Wiederaufbau der Welt beitragen soll.

Die Festrede Professor Dr. Feichtners - umrahmt von Gesangsvorträgen, die Professor Lehner, selbst als Komponist vertreten mit einem Chor der Staatslehrerinnen- und Lehrerbildungsanstalt darbot - zeigte, wie Pestalozzi durch die Schule des Leides gehen mußte, um, aller Verkennung, allen Neides und allen äußeren Mißerfolgen zum Trotz, die sittliche Verpflichtung zu seiner menschenheitsbefreienden Tat zu schöpfen. Unerschütterlich stand dem grossen Schweizer die Erkenntnis vor Augen, daß alle Menschen von Natur aus gleich seien und das gleiche Anrecht auf Erziehung besitzen. Bilden, Heilen und Helfen, das sind die drei großen Leitsterne, die ihm vorschwebten. Das sind die gleichen Leitsterne, die sich ein österreichischer Erzieher vorsetzen muß, wenn er Kindern Führer und Vorbild sein will. Der von Pestalozzi gefundene Arbeitsschulgedanke hat sich bereits - am frühesten in Amerika - reich

entfaltet. Über die Erziehung der Jugend hinaus aber ist Pestalozzis Wollen auf die Erziehung der Menschheit gerichtet gewesen. Hier sein Werk zu vollenden, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe der Zukunft. Sie wird dann gelöst werden können, wenn die Menschen aller Zungen im Geiste Pestalozzis das sie Einigende erkennen und die Menschheitsgemeinschaft durch Liebe und Verständnisbereitschaft durchzuführen gewillt sind.

Diese Feier gab reiche Anregungen, Präsident Dr. Zechner betonte in seinem Schlußwort, daß das würdige Gepräge, das die Staatslehrerinnenbildungsanstalt dieser Gedenkfeier geben konnte, ein Beweis dafür sei, daß der Tiefpunkt im pädagogischen Leben Österreichs bereits überwunden sei.

Gründungsversammlung des Institutes für Wissenschaft
 =====
und Kunst
 =====

In Gegenwart des Bundesministers Übleis, des Bürgermeisters General Dr. h.c. Körner, der Vizebürgermeister, der Vertreter der Alliierten Besatzungsmächte und zahlreicher Persönlichkeiten des Wiener Geisteslebens, fand heute nachmittags im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses die Gründungsversammlung des Institutes für Wissenschaft und Kunst statt, dessen Aufgaben der Vorsitzende, Rektor Prof. Dr. Duschek, als eine erweiterte und erhöhte Volksbildung bezeichnete. Er verwies in seinen Einleitungsworten darauf, daß ein solches Institut in der Überwindung der Grenzen der einzelnen Spezialwissenschaften, die durch die letzten Erkenntnisse angebahnt und gefördert wird und als Sammelpunkt der geistigen Menschen in Stadt und Land eine wichtige Mission auf dem Wege zum Universalismus des Denkens zu erfüllen habe.

Nationalrat Dr. Leopold Zechner betonte in seinen programatischen Ausführungen, daß der Sturz in die Barbarei, den unsere jüngste Vergangenheit gebracht hat, und das Versagen der geistigen Menschen in weitem Maße auf die Atomisierung des Geistigen und die Vereinsamung des wissenschaftlichen Menschen zurückzuführen sei, und daß die drohenden Gefahren der Zukunft wohl von keiner geistigen Front überwunden, wohl aber vielfach verhindert werden könnten. Die geistige Verarmung und Öde unserer Zeit, in der gewaltigen Verlusten so gut wie kein Nachwuchs gegenübersteht, weißt die geistig Schaffenden energisch auf ihre Pflicht hin sich selbst wiederzufinden und die geistige Krisenzeit zu überwinden.

Rektor Duschek verlas Begrüßungsschreiben des Bundesministers für Unterricht Dr. Hurdes und des Bundespräsidenten Dr. Renner, der selbst die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge des Institutes zu eröffnen versprochen hat.

Bürgermeister General Dr. h.c. Körner begrüßte das Institut auf seinen neuen Wegen der freien Forschung und der freien Lehre und sprach die Hoffnung aus, daß die idealen Pläne des Institutes den nach Geist und Kunst Hungernden das geben werden, was sie verlangen.

Staatssekretär a.D. Ernst Fischer hob hervor, daß der Zusammenschluß der freien geistigen Kräfte ein Gebot der Zeit sei, um

jenem Prozeß der Zersetzung von Philosophie und Weltanschauung Einhalt zu gebieten, der zur Katastrophe geführt hat und die Elemente einer neuen Welt zu vermitteln. Schöpferischer demokratischer Optimismus und das Wiedererstehen des Begriffes der Universitas literarum seien ein dringendes Gebot, die gerade von diesem Institut zu erfüllen seien, damit wir der künftigen Generation ein wirkliches Kulturösterreich schenken können.

Sektionsrat Dr. Bittermann sprach im Namen der Arbeiterkammer die Hoffnung aus, daß die Schranken eines Bildungsprivilegs auf der einen und des Mißtrauens auf der anderen Seite, die Intelligenz und Arbeiterschaft voneinander trennen niedergelegt werden können.

Für die drei wissenschaftlichen Abteilungen des Institutes sprachen sodann: Universitätsprofessor Dr. Winter, der die Aufgabe der Kultur- und Geisteswissenschaft vorwiegend in der Betonung der Lage und Funktion Österreichs an der Kulturgrenze erblickte, Universitätsprofessor Dr. Marinelli, der darauf hinwies, daß die Naturwissenschaft, die so viele Mittel der Zerstörung hervorgebracht hat, auch die zur Heilung kenne und die Zusammenarbeit von Lehrer und Lernenden auf diesem Gebiet besonders unterstrich und Universitätsprofessor Dr. Leo Stern, der hervorhob, daß die staats- und gesellschaftswissenschaftliche Theorie auf die neuen Fragen der Zeit neue Antworten finden müsse. Nicht Theorie um ihrer selbst willen, sondern nur Theorie im Dienste der Praxis sei berechtigt.

Nach Annahme der Statuten über die Sektionschef Dr. Zellwecker referiert hatte, wurden gewählt: Zum Präsidenten Nationalrat Dr. Leopold Zechner, zum Stellvertreter Rektor Prof. Dr. Adalbert Buschek, zu Schriftführern Sektionschef Dr. Heinrich Gaßner und Prof. Dr. von Marinelli, zu Kassieren Sektionschef Dr. Zellwecker und Dozent Dr. Friedrich König.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

14. Jänner 1946

Blatt 52

Überflüßig Strom verschwenden,
Kann, bei Gott, nur schrecklich enden!
Es kommt der Zählermann - und schwabb -
Sperrt er Dir den Zähler ab!

Wärmestuben für die Jugend

=====

Die Gemeinde hat im Rahmen der Aktion "Jugend am Werk" Jugendwärmestuben errichtet. Diese sind täglich von 8 Uhr früh bis 18 Uhr geöffnet. Den Mitgliedern der Aktion wird in diesen Wärmestuben ein warmes Mittagessen verabreicht. Es wird gebeten, die Jugend im Alter von 14 bis 20 Jahren auf die folgenden Heime aufmerksam zu machen:

Wien, II., Weintraubengasse 7, II., Am Schüttl 29, X., Van der Nüllgasse 82, XII., Ruckergasse 40, XII., Tivoligasse 24, XIV., Ameisgasse 36, XV., Ölweingasse 7, XV., Gasgasse 8, XVI., Liebhartsgasse 56, XX., Treustraße 16, XX., Romanogasse 21, XX., Hollwagstraße 3, XX., Treustraße 57 und XX., Meldemannstraße, BAK Sportplatz.

Achtung Autobesitzer aus den Randbezirken 22 bis 26
 =====

Bis 1. Februar 1946 haben auch die Inhaber von Kraftfahrzeugen, deren Standort sich in den Randbezirken 22 bis 26 befindet, den Kontrollschein zu lösen. Die Ausgabe erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

am	17. Jänner 1946	Wagenpaß Nr.	1	bis	3800
"	18. " "	" "	3801	"	4400
"	19. " "	" "	4401	"	5000
"	21. " "	" "	5001	"	5600
"	22. " "	" "	5601	"	6200
"	23. " "	" "	6201	"	6800
"	24. " "	" "	6801	"	7400
"	25. " "	" "	7401	"	8000
"	26. " "	" "	8001	"	8600
"	28. " "	" "	8601	"	9200
"	29. " "	" "	9201	"	10.000
"	30. " "	" "	10.001	"	16.000
"	31. " "	" "	16.001	bis Ende	

in der Zeit von 8 bis 13 Uhr im Amtshause der Mag. Abt. IV/29, Verkehrslenkung, Wien V., Vogelsangasse 36 (Nähe Matzleinsdorfer Platz).

Zur Behebung sind mitzubringen: Wagenpaß, Kraftfahrzeugbrief oder Eigentumsnachweis und Fahrtenbuch. Für die Ausfertigung des Kontrollscheines wird ein Kostenersatz von S 1.- eingehoben.

Jedes motorisierte Fahrzeug, welches nach dem 1. Februar 1946 ohne Kontrollschein im Straßenverkehr angetroffen wird, unterliegt der Beschlagnahme.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 14.1.1946

Blatt 54

Steyr hilft den Wiener Kindern

=====

Der Bezirkshauptmann von Steyr-Land und der Bürgermeister der Stadt Steyr haben an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, worin besonders auf das Kinderelend in Wien aufmerksam gemacht und um Lebensmittelspenden gebeten wird. Diese großangelegte freiwillige Hilfsaktion ist in vollem Gange und hat bereits sehr schöne Ergebnisse gezeitigt. Sie wird in einigen Tagen abgeschlossen. Die Spenden werden an die Gemeinde Wien geleitet, die dann bedürftige Kinder mit hochwertigen Nahrungsmitteln beteiligen kann.

In einer am Sonntag in Steyr von nahezu 2000 Männer und Frauen besuchten Versammlung dankte der Wiener städtische Finanzreferent Stadtrat Honay im Namen des Bürgermeisters Dr. h. c. Körner in herzlichen Worten der Bevölkerung von Steyr für diese hochherzige Solidaritätsaktion. Insbesondere hob er die Leistungen des Bezirkshauptmannes Weindl und des Bürgermeisters Steinbrecher hervor, die als Anreger und Leiter der Aktion vorbildliche Hilfsbereitschaft bekundet haben.



15. Jänner 1946

Im Winter friert das Wasser zu,
Drum spar mit Strom, sonst hungerst Du!

Ein Siedlungshaus gewonnen!

=====

Der Haupttreffer der 317. Wiener Armenlotterie war bekanntlich ein Siedlungshaus im Werte von 20.000 S. Bei der Ziehung am 15. Dezember 1945 fiel der Haupttreffer auf das Los Nr. 366.129. Heute meldeten sich bei der Lotterieverwaltung und beim städtischen Finanzreferenten, Stadtrat Honay, die glücklichen Gewinner. Es ist das Ehepaar Franz und Maria Bauer, 16., Nauseagasse 28, wohnhaft. Herr Bauer ist Magazineur im Emailwerk der Firma Warchalovsky, seine Gattin war bei der gleichen Firma viele Jahre beschäftigt.

Das Ehepaar Bauer hat erst vor vier Monaten geheiratet. Den Bau des Siedlungshauses wird die "Gesiba" durchführen. Das Haus wird auf einem im Besitz der Stadt Wien befindlichen Baugrund, dessen Auswahl in den nächsten Tagen erfolgen wird, erbaut werden.

Achtung Autobesitzer
=====

zur genauen Beachtung!
=====

Die interalliierte Zentralkommandantur - Transportsektion ordnet an:

Besitzer von Kraftfahrzeugen mit den Wagenpaßnummern 1 bis 3800, welche den Einreichtermin um Ausfertigung eines Kontrollscheines nicht eingehalten haben, werden aufgefordert, innerhalb 3 Tagen dies nachzuholen.

Die weitere Ausgabe der Kontrollscheine erfolgt in nachstehender Reihenfolge, die genauestens einzuhalten ist:

am 18. Jänner 1946	Wagenpaß Nr.	3801 bis 4400
" 19. " "	" "	4401 " 5000
" 21. " "	" "	5001 " 5600
" 22. " "	" "	5601 " 6200
" 23. " "	" "	6201 " 6800
" 24. " "	" "	6801 " 7400
" 25. " "	" "	7401 " 8000
" 26. " "	" "	8001 " 8600
" 28. " "	" "	8601 " 9200
" 29. " "	" "	9201 " 10000
" 30. " "	" "	10.001 " 16.000
" 31. " "	" "	16.001 " Ende

In der Zeit von 8 bis 13 Uhr im Amtshause der Mag.Abt. IV/29, Verkehrslenkung, Wien, V., Vogelsanggasse 35 (Nähe Matzleinsdorfer Platz).

Zur Behebung sind mitzubringen: Wagenpaß, Kraftfahrzeugbrief oder Eigentumsnachweis und Fahrtenbuch. Für die Ausfertigung des Kontrollscheines wird ein Kostenersatz von S 1.- eingehoben.

Jedes motorisierte Fahrzeug, welches nach dem 1. Februar 1946 ohne Kontrollschein im Straßenverkehr angetroffen wird, unterliegt der Beschlagnahme.

25 goldene Hochzeitspaare in Favoriten

=====

Über Einladung des Bürgermeisters versammelten sich heute nachmittags im Trauungssaal des Magistratischen Bezirksamtes Favoriten 25 Ehepaare, die in den letzten Wochen ihre goldene Hochzeit gefeiert haben. Bürgermeister General Dr. h.c. Körner hielt an die versammelten Jubelpaare eine in herzlichen Worten gehaltene Ansprache und beglückwünschte sie im Namen der Gemeinde zu dem seltenen Feste, das ihnen beschieden war. Er überreichte dann den Goldenen Hochzeitemern ein von der Gemeinde gewidmetes Diplom und ein Geldgeschenk.

25 goldene Hochzeitspaare in Favoriten

=====

Über Einladung des Bürgermeisters versammelten sich heute nachmittags im Trauungssaal des Magistratischen Bezirksamtes Favoriten 25 Ehepaare, die in den letzten Wochen ihre goldene Hochzeit gefeiert haben. Bürgermeister General Dr. h.c. Körner hielt an die versammelten Jubelpaare eine in herzlichen Worten gehaltene Ansprache und beglückwünschte sie im Namen der Gemeinde zu dem seltenen Feste, das ihnen beschieden war. Er überreichte dann den Goldenen Hochzeitemern ein von der Gemeinde gewidmetes Diplom und ein Geldgeschenk.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

16. Jänner 1946

Blatt 57

Wirst im Büro Du Strom vergeuden,
Mußt Du zu Haus im Finstern bleiben!

Falsche Beamte des Wohnungsamtes gehen um.
=====

Das Wohnungsamt der Stadt Wien teilt mit:

Die Bevölkerung wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß unlautere Elemente gefälschte Ausweise des Wohnungsamtes der Stadt Wien besitzen. Die Bevölkerung wird ersucht, die Ausweise von Erhebungsbeamten, die in ihrer Wohnung erscheinen, genau zu überprüfen und bei dem Verdacht von Fälschungen die Polizei zu verständigen. Die Ausweise des Wohnungsamtes der Stadt Wien sind nummeriert, mit Lichtbild versehen und tragen die eigenhändige Unterschrift des amtsführenden Stadtrates.

Mehr Licht, mehr Sicherheit!
=====

Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke teilt mit:

Die Wiederinbetriebnahme der gesamten öffentlichen Straßenbeleuchtung ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Aus Gründen der öffentlichen- und Verkehrssicherheit ist es jedoch dringend nötig, daß die Straßen besser beleuchtet werden.

Die Wiener können sehr viel durch Selbsthilfe mitwirken und die Hausbewohner sollen hierzu ihren Beitrag leisten.

Die vorhandene Hausnummerbeleuchtung ist die ganze Nacht einzuschalten. Die eventuell noch in denselben eingeschraubten blauen Luftschutzlampen sind durch 15 oder 25 Watt-Lampen auszutauschen.

Bei Häusern ohne Hausnummerbeleuchtung soll in der Nische an einer, vor Witterungseinflüssen möglichst geschützten Stelle, durch einen Elektriker oder einen Fachkundigen, eine behelfsmäßige Beleuchtungsanordnung angebracht werden. Die Sicherheitsvorschriften sind dabei einzuhalten.

Das Material wird in vielen Fällen noch von der Luftschutzraumbeleuchtung vorhanden sein oder könnte durch die Hausbewohner beigelegt werden.

Mehr Licht, mehr Sicherheit!
=====

Wo eine solche Behelfsbeleuchtung nicht möglich ist, soll in einem Fenster neben dem Haustor eine, an einem Wohnungssteckkontakt angeschlossene Lampe (Stehlampe), aufgestellt werden. Die Kosten dieser provisorischen Straßenbeleuchtung sind auf die Betriebskosten des Hauses zu verrechnen. Der Stromverbrauch für diese Behelfsbeleuchtung wird in einem solchen Falle auf den lt. Sparverordnung vom 8.10.1945 zustehenden täglichen Verbrauch dieses Haushaltes nicht angerechnet.

Aus straßenseitig gelegenen Fenstern soll der Lichtaustritt nicht durch Verdunkelungsrollos verhindert werden; besonders bei den Fenstern des Erdgeschosses.

Die Wiener Elektrizitätswerke stehen den Hausverwaltungen und Hausgemeinschaften hinsichtlich Herstellung und Betrieb der Hausnummern- bzw. behelfsmäßigen Beleuchtung mit Rat zur Verfügung.

Die Inbetriebnahme der Anlage ist den Wiener Elektrizitätswerken Wien, IX., Mariannengasse 4 vom Hausbesitzer oder dessen Bevollmächtigten unbedingt schriftlich bekanntzugeben.

Gas für die südlichen Randgebiete

=====

Die städtischen Gaswerke sind eifrig bemüht, die Gasversorgung so rasch als möglich auf alle noch nicht angeschlossenen Stadtteile sowie auf die außerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Gebiete, die schon früher an das Wiener Netz angeschlossen waren, wieder auszudehnen. Nach einer Mitteilung der Direktion der städtischen Gaswerke ist es möglich geworden, ab Freitag, den 18. Jänner, 11 Uhr vormittags, die südlichen Randgebiete Wiens wieder mit Gas zu beliefern. Es werden folgende Orte von diesem Tage an Gas bekommen: Inzersdorf (mit Ausnahme der nördlich des Liesingbaches gelegenen Straßenzüge und der Draschestraße ab O.Nr. 68), Vösendorf, Siebenhirten, Alt- und Neu-Erlaa, Atzgersdorf, Liesing, Perchtoldsdorf, Rodaun, Kalksburg, Kaltenleutgeben und Mauer. Es gelten die bekannten Gasverbrauchs-Vorschriften und Gaslieferzeiten.

Zusätzliche Milch für Kleinstkinder in der amerikanischen Zone.

In den Bezirken 7, 8, 9, 17, 18, 19 wird an unterernährte Kinder vom vollendeten 1. bis zum vollendeten 3. Lebensjahr gesüßte, gelöste Trockenmilch ausgegeben.

Kinder, die an dieser Milchausspeisung teilnehmen wollen, müssen in einer Mutterberatungsstelle ihres Wohnbezirkes dem Arzte vorgeführt werden, der feststellen wird, ob der Ernährungszustand des Kindes den zusätzlichen Milchbezug wünschenswert erscheinen läßt. In den Mutterberatungsstellen wird die ärztliche Untersuchung vorgenommen werden:

Für Kinder mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis K bis einschließlich 22.1.1946 und mit den Anfangsbuchstaben L bis Z vom 23. bis 26.1.1946. Geburtsurkunde und Lebensmittelkarte (für die laufende Kartenperiode) des Kindes ist unbedingt mitzubringen.

Die Mutterberatungsstellen befinden sich:

<u>Im 7. Bezirk:</u>	Andreagasse 3
<u>Im 8. Bezirk:</u>	Konrad Hötendorf Platz 2
<u>Im 9. Bezirk:</u>	Lazarettgasse 14, Sobieskigasse 31 a
<u>Im 17. Bezirk:</u>	Rhigassgasse 8, Rötzergasse 29
<u>Im 18. Bezirk:</u>	Antonigasse 102, Erndtgasse 27
<u>Im 19. Bezirk:</u>	Hofzeile 23, Glanzinggasse 37.

Die Milchausspeisung wird am 28.1.1946 beginnen und in den Vormittagsstunden erfolgen. Die Milch muß von den Kindern in den Ausspeisestellen getrunken werden und darf nicht nach Hause mitgenommen werden.

Dritter Kindertransport in die Schweiz

Das schweizerische Rote Kreuz hat heute nachmittags den dritten Transport von Wiener Kindern abgefertigt. Es sind 440 Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren zu einem dreimonatigen Aufenthalt in die Schweiz gereist. Die Kinder haben die Reise in einer Schnellzugsgarnitur der Schweizer Bundesbahnen vom Franz-Josefs-Bahnhof aus angetreten. Der Zug ist gut geheizt und die Kinder sind gut und bequem untergebracht. Die Nacht werden sie in Decken eingepackt liegend verbringen. Es ist reichlich Schweizer Begleitpersonal mitgekommen, sodaß die Kinder in jeder Beziehung gut betreut

sein werden. Der Transport wird vorerst auf schweizer Boden 6 Tage in einer Quarantäne-Station verbringen, um eine Einschleppung von Infektionskrankheiten hintanzuhalten. Sodann werden die Kinder auf schweizer Familien, die sich freiwillig zur Übernahme verpflichtet haben in die Kantone Schaffhausen, St. Gallen; Watt, Wallis, Luzern und Basel aufgeteilt. Das schweizerische Rote Kreuz wird nach Ankunft der Kinder die Benachrichtigung der Eltern besorgen.

Zur Abfahrt des Zuges hatten sich die Mitglieder des Wiener Komitees der Schweizer Kinderhilfe und des schweizerischen Roten Kreuzes sowie die Bundesminister Dr. Zimmermann, Dr. Gerö und Fleischacker, ferner Bürgermeister General Dr.h.c. Körner und die Wiener Mitarbeiter der Schweizer Kinderhilfe eingefunden.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

17. Jänner 1946

Blatt 61

Ob er, ob sie, ob da, ob hie,
Verschwende nie Elektro-Energie!

Achtung Autobesitzer!

Der Bürgermeister der Stadt Wien ordnet neuerlich an:

Für die Brennstoffversorgung der Stadt Wien haben sich alle LKW von 2 Tonnen aufwärts an nachgenannten Sammelplätzen, ab sofort 6 Uhr 30 früh, zuverlässig und pünktlich zu melden:

Die LKW der Bezirke: 1, 2, 7, 8, 9, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 und 20 in Wien I., Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Meldung: Portierloge links,

Die LKW der Bezirke: 3, 4, 5, 6, 10, 11, 12 in Wien V., Am Heumarkt, Nähe Matzleinsdorferplatz, Meldung: Bierdepot, Grünwaldgasse 3.

Sämtliche LKW des 21. Bezirkes stehen für besondere Zwecke der Bezirksfahrbereitschaft für den 21. Bezirk zur Verfügung und haben sich zur selben Zeit dort einzufinden.

Die Meldung der Fahrzeuge hat bis auf weiteres täglich zur angegebenen Zeit zu erfolgen.

Treibstoffzuteilung erfolgt an den Sammelplätzen.

Alle anderen Fahraufträge und sonstige, bereits an den Großkohlenhandel ergangenen Dienstverpflichtungen sind durch diese Anordnung aufgehoben.

Instruktionsstunden im Rathaus

An zwei der letzten Vormittage versammelten sich im Sitzungssaal des Wiener Gemeinderates je 250 Männer und Frauen, deren Aufgabe es ist, auf Grund der Personenstands- und Betriebsaufnahme mit dem Stichtag 31. Dezember 1945 die Lohnsteuerkarten für das Jahr 1946 aufzustellen und die Urlisten anzulegen. Diese Arbeiten sind

durch die Zerstörungen in den staatlichen Finanzämtern und durch die im Jahre 1945 erfolgten Veränderungen in der Bevölkerung notwendig geworden. Die Neuausschreibung der Lohnsteuerkarten ist aber auch dadurch erforderlich geworden, daß durch Bombenschäden und andere Kriegseinwirkungen in vielen Unternehmungen die Lohnsteuerkarten und sonstigen Unterlagen für die Steuerabrechnung verloren gegangen sind. Die vorhandenen Lohnsteuerkarten sind überdies vielfach auch nicht mehr richtig, weil sie schon über 2 Jahre alt sind.

Die Auswertung der Personenstands- und Betriebsaufnahme bildet eine äußerst umfangreiche Arbeit und obliegt der Stadt Wien. Wie groß der Arbeitsaufwand ist, der hier geleistet werden muß, möge an einigen Zahlen gezeigt werden. Bei der letzten Ausschreibung im Jahre 1943 sind rund 947.000 Steuerkarten ausgestellt worden. Wenn auch diesmal ihre Zahl geringer sein wird, so wird sie doch sehr groß sein, denn die Empfänger von Lohn, Gehalt oder Pension bilden den größten Teil der Bevölkerung und für jeden einzelnen muß nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Lohnsteuerkarte ausgestellt werden.

Für Wien allein werden an die 150.000 Hauslisten, 900.000 Haushaltslisten, 200.000 Betriebsblätter, 80.000 Urlisten und rund 1.000.000 Lohnsteuerkarten benötigt. Die Hauslisten, Haushaltslisten und Betriebsblätter wurden von den Steuerpflichtigen ausgefüllt und sind jetzt von den Beamten der Magistratsabteilung I/1 und den für diese Arbeit zugeteilten Kräften zu verarbeiten. Mit den Arbeiten werden 500 Personen befaßt, von denen ungefähr die Hälfte für diesen Zweck aushilfsweise aufgenommen wurden. Die Arbeit vollzieht sich in den Bezirken. Es war nicht leicht, die hierfür notwendigen und geeigneten Räume in den einzelnen Bezirken beizustellen, da viele der in Betracht kommenden Gebäude Kriegsschäden aufweisen oder wegen Schwierigkeiten in der Beheizung nicht herangezogen werden konnten. Auch die Zustellung dieser großen Drucksortenmengen hat Schwierigkeiten gemacht.

Die Arbeit selbst ist nicht nur umfangreich, sondern ebenso heikel. Jeder Fehler oder jede unrichtige Beurteilung des Steuerpflichtigen wirkt sich finanziell und administrativ aus. Fühlt sich durch sie der Steuerpflichtige benachteiligt, dann kommt es zur Reklamation und damit zu einer Belastung der Ämter. Erfolgt ein Irrtum zum Vorteil des Steuerpflichtigen, dann mag zwar die Reklamation unterbleiben, aber Staat und Gemeinde können einen Schaden

erleiden. Es ist daher eine möglichst eingehende Instruktion der mit dieser Arbeit befaßten Beamtenschaft notwendig, um die Fehler zu verringern und die Durchführung einheitlich zu gestalten. Diese Instruktionen wurden in mehreren Anleitungen, die schriftlich niedergelegt sind und jedem Mitarbeiter eingehändigt wurden, erteilt und in der Betriebsbesprechung im Gemeinderatssitzungssaale ausführlich und an Hand von Beispielen durchberaten. Die Vorbereitung und Durchführung der ganzen Aktion, die mehrere Monate in Anspruch nehmen wird, steht unter der Oberleitung von Senatsrat Dr. Karl Gall und Obermagistratsrat Dr. Anton Jaksch.

Wienerinnen und Wiener!

=====

Unsere Stadt war immer als eine besonders reine undsaubere Stadt bekannt. Während des Krieges hat sich aber im Anschluß an die Entrümpelungsaktion die Unsitte eingenistet, alles was man im Hause nicht mehr brauchen konnte, einfach auf die Straße, in Parkanlagen oder dgl. zu werfen. So werden jetzt wahllos Öfen und Ofenbestandteile, zerbrochene Klosettschalen, alte Behälter, Lampenschirmgestelle und anderes Altmaterial auf öffentlichem Grund abgelegt, wo es einem gerade paßt. Solche Gegenstände gab es auch vor dem Kriege, aber niemandem fiel es ein, sie auf die Straße zu werfen, sondern sie blieben in den Häusern in irgend einem Winkel verwahrt, bis sich die Gelegenheit ergab, sie wegzuschaffen. So muß es wieder werden; die Unsitte, die Straße als Ablagerungsplatz zu benützen, muß endlich aufhören.

Ähnlich ist es mit dem Hauskehricht. Es sei zugegeben, daß die Hauskehrichtabfuhr wegen der jetzigen Schwierigkeiten in grossen Zeitabständen und nicht regelmäßig erfolgt, dies ist aber noch lange kein Grund dazu, den Hauskehricht auf der Straße abzulagern, wo es eben am bequemsten ist. Ist für den Hauskehricht im Hause kein Platz, dann muß er eben auf die im Sommer für die einzelnen Bezirke bestimmten Sammelplätze geschafft werden. Die wird aber in Hinkunft nicht notwendig sein, weil der Müll bereits in jedem Bezirk, sei es mit den bekannten Spezialfahrzeugen, sei es mit Lastkraftwagen, eingesammelt wird.

An die Bevölkerung ergeht also die eindringliche Mahnung, endlich damit aufzuhören, die Straße als Ablagerungsstätte für alle Arten von Abfällen zu benützen. Wir wollen doch auch auf diesem Ge-

biet wieder zu normalen Verhältnissen wie vor dem Kriege zurückkehren. Es muß aber auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Ablagern von Kehricht und dgl. auf den öffentlichen Straßen gemäß § 50 des Wiener Straßenpolizeigesetzes vom Jahre 1935 verboten ist und bestraft wird.

Eröffnung eines städtischen Bades

=====

Am Freitag, den 18. Jänner wird das städtische Volksbad XV., Reithofferplatz 4, eröffnet. Die Badezeiten sind: Freitag von 9 bis 19, Samstag von 7 bis 19 und Sonntag von 7 bis 12 Uhr. Nunmehr stehen 14 städtische Badeanstalten in Betrieb.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir bitten, unsere heutige Meldung "Eröffnung eines städtischen Bades" vorläufig nicht zu veröffentlichen, da ein Rohrbrechen die Eröffnung verzögert.

Abrechnung der Haushaltsseife aus alliierten Beständen

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

In der amerikanischen, französischen und gemeinsamen Zone (I. Bezirk) rechnen die Einzelhändler, die Haushaltsseife aus alliierten Beständen zur Verteilung übernommen haben, die vereinnahmten Abschnitte der Lebensmittelkarten IX am 21., 22. oder 23.d. bei den zuständigen Verrechnungsstellen ab. Vom 22. bis einschließlich 25.d. übergeben sie dem Bezirksverteiler ein Exemplar der bei der Abrechnung erhaltenen Bestätigung G und das ordnungsgemäß ausgefüllte Abrechnungsblatt und übernehmen gleichzeitig die neue Lieferung Haushaltsseife.

Bis 31. d. sind aus den übernommenen Warenbeständen ausschließlich die zum Bezug von Haushaltsseife aufgerufenen alten Abschnitte der Lebensmittelkarten der IX. Versorgungsperiode einzulösen. Mit 31. Jänner verfallen die genannten Abschnitte und dürfen nicht mehr beliefert werden.

Entfallende Sprechstunden
=====

Nächste Woche entfallen krankheitshalber die Sprechstunden beim Präsidenten des Stadtschulrates.

Keine Neuzuteilung von Futtermitteln
=====

Das Zentralernährungsamt Wien teilt mit:

Die bestehende Futtermittelknappheit erlaubt gegenwärtig die Zuteilung von Futtermitteln nur an jene Pferdebesitzer, die sich am 21. Dezember 1945 zum Futtermittelbezug angemeldet und eine Futtermittelkarte erhalten haben. Eine Neueinstellung von Pferden ohne entsprechende Futtergrundlage erfolgt auf eigene Gefahr. Mit einer Neuzuteilung von Futtermittelkarten kann bis auf weiteres nicht gerechnet werden.

Rathaus-Korrespondenz

18. Jänner 1946 Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle Blatt 66

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041
Sogar mit dem Tramwayfahren muß man heutzutage sparen,

Man braucht viel für den Ort verantwortlich zu sein,

~~Fährst Du zu viel, wirst Du zu Hause stromlos bleiben.~~

Neuordnung des Chorwesens

=====

Auf Einladung des Ates für Kultur und Volksbildung versammelten sich die Vertreter der führenden aktiven Wiener Gesangsvereine zu einer Besprechung im Rathause.

Der Referent für Chorwesen, Karl B. Jindracek, legte die Aufgaben einer kunstbewußten starken österreichischen Liedbewegung im Rahmen der Gesangsvereine kurz dar und forderte zur Säuberung vom nationalsozialistischen Ideengut und zur Intensivierung der aufbauwilligen Kräfte auf.

In einer überaus anregenden Wechselrede gaben die provisorischen Vereinsvorstände und Chormeister zunächst interessante Aufschlüsse über die bisher geleistete, höchst positive Aufbauarbeit. Sie dankten einmütig dem Stadtrat Dr. Viktor Matejka dafür, daß er im Rahmen seines Amtes ein eigenes Referat für Chorwesen geschaffen und diesem die Förderung und Pflege der oft zu Unrecht nicht hoch eingeschätzten Singvereine übertragen habe. Regierungsrat Meithner, Wiener Schubertbund, bot namens der sogenannten "bürgerlichen Vereine" den Arbeitersängervereinigungen den über alle Stände und Klassen hinaus verbindenden gemeinsamen Zusammenschluß aller Sangesfreunde an. Dieser Appell wurde von den Arbeitersängern herzlich aufgenommen. Für die Konzentration der vereinzelt kleineren Gesangsgruppen ist es als vorbildlich und als eine nachahmenswerte Tat für die großen führenden Gesangsvereine zu bezeichnen, daß der Arbeitersängerbund in jedem Bezirk nur einen, dafür aber starken Verein geschaffen hat. Damit hören sich die dem allgemeinen Ansehen der Gesangsbewegung so schädlich gewesenen kleinen Gruppen von selbst auf; bilden nunmehr in der Öffentlichkeit gemeinsam eine hörensweite große Chorvereinigung.

Es ist klar, daß in so kurzer Zeit noch nicht der hohe Stand

des Chorwesens verlangt werden kann, wie er etwa vor 10 Jahren war. Noch sind viele Sangesbrüder noch nicht heimgekehrt, aber unsere Jugend eröffnet sich in den Gesangsvereinen ein ihrem frohen Wesen entsprechendes Gebiet zur Mitarbeit als ein nicht zu unterschätzendes Bildungsmittel und zur wertvollen Gestaltung der arbeitsfreien Zeit. Die Bildung von Kinder- und Jugendgruppen ist besonders begrüßenswert, werden doch die bildenden Kräfte, die dem gemeinsamen Liede innewohnen, noch zu wenig erkannt. Die gemeinschaftsbildende Kraft des Gesanges kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Daß es aber dabei nicht nur darauf ankommt, wie sondern auch was gesungen wird, dafür, für eine Wiener Singbewegung, möchte das Referat für Chorwesen mit allen nazigesüberten Gesangsvereinen arbeiten.

(Sprechtage für Chorwesen einschließlich Kirchenmusik jeden Mittwoch von 8 bis 12 Uhr im Rathaus, Stiege III, Hochparterre, Zimmer 5.)

"Jugend am Werk", Skikurs
=====

Die Aktion "Jugend am Werk" der Verwaltungsgruppe VII des Wiener Magistrats führt einen Skikurs. Der zweite Übungstag soll am Sonntag, den 20. d.M., sein. Zusammenkunft um 8 Uhr 30 früh in Mauer. Alle Jugendlichen Wiens werden zu diesem Skikurs eingeladen.

Radiovortrag für die Gemeindeangestellten Österreichs
=====

Der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten, Ing. Reinhold Rumler, wird am Donnerstag, den 24. Jänner 1946, um 19 Uhr 5, im Radio Wien zu den Gemeindeangestellten Österreichs über "Die Gewerkschaft der Gemeindeangestellten" sprechen.

70 Gramm Fett abgegeben. Verbraucher über 3 Jahre erhalten auf den Fettabschnitt W 2 außerdem 30 g Fett. Ein Anspruch auf eine bestimmte Fettart besteht nicht. Die Kleinabschnitte zu 4 g Fett können nur in Gaststätten verwendet werden.

Hülsenfrüchte: Kinder bis zu 3 Jahren erhalten 210 g Hülsenfrüchte auf den Abschnitt 2, alle übrigen Verbraucher auf den Abschnitt W 2 150 g Hülsenfrüchte; außerdem erhalten Kinder von 3 bis 6 Jahren noch 130 g und Kinder von 6 bis 12 Jahren noch 200 g Hülsenfrüchte auf den Abschnitt 2 ihrer Lebensmittelkarte. Der Hülsenfrüchte-Abschnitt I/IV der Lebensmittelkarten N und Jgd wird noch nicht aufgerufen. Desgleichen werden die Kleinabschnitte zu 25 g Hülsenfrüchte noch nicht freigegeben.

Kartoffeln: Eine Zuteilung von Kartoffeln oder eines Ersatzes ist auch in dieser Woche nicht möglich.

Milch für Kinder: Kinder bis zu 3 Jahren erhalten $\frac{3}{4}$ Liter und von 3 bis 6 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch täglich. Über den Milchbezug oder Zuteilung eines Ersatzes für den Milchausfall für Kinder von 6 bis 12 Jahren wird in nächster Zeit entschieden.

Zusatzkarten (Mütterkarten) in den Randgebieten

Brot: Die Brotabschnitte II werden voll eingelöst.

Fleisch- und Fettersatz durch Hülsenfrüchte: Auf die Fleischabschnitte S 4, S 5 und S 6 der Schwerarbeiterkarte, M 4, M 5 und M 6 der Mütterkarte, A 3 und A 4 der Arbeiterkarte sowie B 3 und B 4 der Angestelltenkarte werden je 80 g, auf die Fettabschnitte S 3 und S 4, M 3 und M 4 sowie auf A 2 und B 2 werden je 140 g Hülsenfrüchte abgegeben.

Hülsenfrüchte: Der Hülsenfrüchte-Abschnitt S 2 der Schwerarbeiterkarte wird mit 700 g, M 2 der Mütterkarte mit 300 g, A 2 der Arbeiterkarte mit 500 g und B 2 der Angestelltenkarte mit 150 g Hülsenfrüchte eingelöst. An Stelle von Hülsenfrüchten können nach Vorratslage Maisgrieß oder Erbsenmehl bezogen werden. Ein Anspruch auf eine bestimmte Warenart besteht nicht.

Zucker: Die Zuckerabschnitte S 2 der Schwerarbeiter- und M 2

der Mütterkarte werden mit je 70 g, A 2 der Arbeiterkarte mit 35 g erfüllt.

Milch für werdende und stillende Mütter: Auf die Milchabschnitte der Mütterkarte erhalten die anspruchsberechtigten werdenden und stillenden Mütter täglich 1/2 Liter Frischmilch.

Der Kartoffelabschnitt der Schwerarbeiter- und Arbeiter-Zusatzkarte kann auch in dieser Woche nicht eingelöst werden.

Markenabgabe in Werksküchen

In den Werkküchen sind in dieser Woche sowohl in Alt-Wien als auch in den Randgebieten die Abschnitte W 2 abzugeben.

Vorläufig noch keine Milchausgabe an alte Leute

Mit der ab 20. Jänner vorgesehenen Ausgabe von Milch an Personen über 70 Jahre kann noch nicht begonnen werden, da die Alliierten bis jetzt die Ausgabe noch nicht bewilligt haben.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

21. Jänner 1946

Blatt 68

Gar kostbar ist elektrisch Licht,
Drum lieber Freund, verschwend es nicht!

Schaffung einer Wiener Schulkorrespondenz

Der amtsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner teilt mit:

In letzter Zeit erschienen in verschiedenen Tageszeitungen amtlich oder halbamtlich aussehende Feststellungen über Fragen des Wiener Schulwesens, die infolge mangelhafter Grundlagen oder unvollständiger Informationen zu unrichtigen Schlußfolgerungen geführt haben.

Der Stadtschulrat hat daher eine Schulkorrespondenz eingerichtet, die fallweise Pressemitteilungen durch die Rathaus-Korrespondenz hinausgeben wird.

Es wird gebeten, sich dieser Schulkorrespondenz, unbeschadet der Kompetenzen des Bundesministeriums für Unterricht, bedienen zu wollen und insbesondere bei Mitteilungen, die von anderer Seite kommen und das Wiener Schulwesen betreffen, diese durch den Stadtschulrat überprüfen zu lassen.

Die Adresse lautet: Präsidium des Stadtschulrates für Wien, Schulkorrespondenz, Wien, 9., Türkenstraße 3.

Kontrollscheine für motorisierte Fahrzeuge

Die Interalliierte Zentralkommandantur - Transport- und Treibstoffsektion ordnet neuerlich an:

Besitzer von Kraftfahrzeugen mit den Wagenpaß Nr. 1 bis 5600, welche den Einreichtermin um Ausfertigung eines Kontrollscheines nicht eingehalten haben, werden aufgefordert, innerhalb 3 Tagen dies nachzuholen.

Die weitere Ausgabe der Kontrollscheine erfolgt in nachstehender Reihenfolge, die genauestens einzuhalten ist:

21. Jänner 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 69

am 22. Jänner 1946		Wagenpaß Nr.	5601 bis	6200
" 23. " "	"	" "	6201 "	6800
" 24. " "	"	" "	6801 "	7400
" 25. " "	"	" "	7401 "	8000
" 26. " "	"	" "	8001 "	8600
" 28. " "	"	" "	8601 "	9200
" 29. " "	"	" "	9201 "	10.000
" 30. " "	"	" "	10.001 "	16.000
" 31. " "	"	" "	16.001 bis	Ende

in der Zeit von 8 bis 13 Uhr im Amtshause der Mag.Abt.IV/29,
Wien, 5., Vogelsanggasse 36, (Nähe Matzleinsdorfer Platz.)

Zur Behebung sind mitzubringen: Wagenpaß, Kraftfahrzeugbrief
oder Eigentumsnachweis und Fahrtenbuch. Für die Ausfertigung des
Kontrollscheines wird ein Kostenersatz von S 1.- eingehoben.

Weiters wird nachdrücklichst auf die erschienene Kundmachung
vorwiesen und alle Besitzer motorisierter Fahrzeuge darauf aufmerk-
sam gemacht, daß nach dem 1. Februar 1946 kein Fahrzeug berechtigt
ist ohne Kontrollschein zu fahren und daß ferner für solche Fahr-
zeuge keine Fahrbewilligungen erteilt und auch kein Treibstoff
zugeteilt wird.

Außerdem wird jedes motorisierte Fahrzeug, daß nach dem
1.II. 1946 ohne Kontrollschein im Straßenverkehr angetroffen wird,
beschlagnahmt.

Wohnungen der Repatriierten sind anzumelden
=====

Das Wohnungsamt der Stadt Wien gibt bekannt:

Alle Wohnungen, die durch die Repatriierung von Reichsdeut-
schen, Volksdeutschen und Sudetendeutschen frei werden, sind so-
fort vom Hausbesitzer, bezw. Hausverwalter oder seinem Stellver-
treter dem Wohnungsamt der Stadt Wien zu melden. Anzugeben ist
auch, ob sich in der Wohnung noch Möbel befinden und welche. Eine
Unterlassung der Anmeldung zieht schwere Bestrafung nach sich.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

21. Jänner 1946

Blatt 4

Volksbildung

=====

Volksbildungshaus Margareten.

Der für Donnerstag, den 24. Jänner, 18 Uhr, angesetzte Vortrag Dir. H. Manlik: "Sichtbare und unsichtbare Strahlen" ist wegen Verhinderung des Vortragenden auf einen späteren Termin verlegt worden.

Volksheim Alsergrund.

Der Kursbetrieb wird am 21. Jänner wieder aufgenommen.
Donnerstag, 24. Februar, Kapellmeister K. Hudez: Einführungsvortrag mit Musikbeispielen zum 3.oo. Arbeiter-Symphoniekonzert im Musikvereinssaal (27.2.46) 18 Uhr. Sonntag, 27. Februar, E.M. Haisler: 1000 Worte Französisch (10.30 Uhr.)

"Besinnliches und Heiteres in Wort und Ton". M. Lustig (Rezitation) F.K. Fuchs (Gesang), Prof. A. Nemes (Violine), Prof. G. Lubofsky (Cello), M. Grahsner und Kapellmeister R. Kubinzsky (Klavier) 16.30.

Volksbildungsverein Währing.

Der Kursbetrieb wird ab 21. Jänner wieder aufgenommen. Die Veranstaltungen der literarischen Fachgruppe beginnen am Donnerstag, den 31. Jänner.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

22. Jänner 1946

Blatt 70

Willst Strom zum Kochen Du verwenden,
Dann darfst Du niemals ihn verschwenden!

Aus dem Stadtsenat

=====

Der Stadtsenat hat in seiner heutigen Sitzung eine Reihe von Verwaltungsmaßnahmen beschlossen und außerplanmäßige Ausgaben genehmigt, aus deren Fülle wir einige wegen ihres besonderen Allgemeininteresses herausgreifen.

Über Antrag des Finanzreferenten, Stadtrates Honay, genehmigte der Stadtsenat die Ausgabe von 117.000 S für die Errichtung des in der Anstalt "Am Steinhof" vorgesehenen zentralen Infektionskrankenhauses der Stadt Wien. 70.000 S kostet die Herstellung einer Ölfeuerungsanlage für die Zentralküche des Allgemeinen Krankenhauses. Zu den bereits im Vorjahre erfolgten Ausgaben für die Assanierung der Röntgendiagnostikabteilung des Zentralröntgeninstitutes im Allgemeinen Krankenhaus in der Höhe von 140.000 RM mußten weitere 10.000 S bewilligt werden, sodaß insgesamt 150.000 RM dafür an Kosten erwachsen sind.

Die im Auftrage der interalliierten Kommandantur durchgeführte Abwehraktion gegen Infektionserkrankungen hat bisher Kosten von 22.000 RM verursacht. Mit diesem Betrage konnte jedoch das Auslangen nicht gefunden werden und der Stadtsenat mußte einen Zuschuß von 10.000 S genehmigen.

Weitere 48.700 S bewilligte der Stadtsenat als restliche Kosten der Schleuderbetonrohrlegung zum Industriehorst Liesing.

54.000 S für neue Schulbücher

=====

In der gleichen Sitzung faßte der Stadtsenat über Antrag des Stadtrates Honay den Beschluß, für die 1. und 2. Volksschulklasse neu angefertigte Lernmittel anzuschaffen. Es erfolgt der Ankauf von 23.000 Exemplaren des Lesebuches "Fröhlicher Anfang" mit der in Farben ausgefertigten Beilage "Mein erster Schultag"

und von 23.000 Setzkastenblättern für die 1. Volksschulklasse; ferner von 11.000 Leseheften "Der Herbst geht durchs Land", die für die 2. Volksschulklasse bestimmt sind. Die neuen Lehrbücher sind von Arbeitsgemeinschaften der Wiener Lehrerschaft bearbeitet, reich und kindertümllich illustriert. Sie sind die Vorboten einer Serie neuer Schulbücher, in denen der Geist der Demokratie, des Friedens und der Menschlichkeit herrscht und deren Anlage im Sinne jener Unterrichtsmethoden erfolgt ist, die von Wien ausgegangen sind und die das Lernen den Kindern leicht und angenehm gemacht hat.

Erweiterung der Gasversorgung auf das Mödlinger Gebiet

=====

Den fortgesetzten Bemühungen der Wiener städtischen Gaswerke ist es gelungen, die Schadensbehebung an den Gasverteilungsanlagen in den Gemeinden Mödling, Maria Enzersdorf, Brunn am Gebirge, Gießhübl und Hinterbrühl zu beenden, so daß diese Gemeinden ab Donnerstag, den 24. ds.M., 11 Uhr, an die Gasversorgung angeschlossen werden können.

Wie im Gebiet von Wien gelten auch für diese Gemeinden folgende Gasbezugszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag 5.30 bis 14 Uhr

18 bis 20.30 Uhr

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag 5.30 Uhr bis 8 Uhr

11 Uhr bis 13 Uhr

18 Uhr bis 20.30 Uhr.

Die höchst zulässige Gasbezugsmenge beträgt bei Haushalten bis 3 Personen 0.8 m^3 pro Tag, bei größeren Haushalten 1.2 m^3 pro Tag.

Der Gasverbrauch wird überprüft. Im Falle von Überschreitungen muß mit der Abschaltung vom Gasbezug gerechnet werden.

Gewerbliche und industrielle Betriebe mit einem monatlichen Verbrauch von mehr als 50 m^3 wollen sich mit der Geschäftsstelle der Wiener Gaswerke, Wien XII., Theresienbadgasse 3, wegen der für sie zulässigen Höchstmenge schriftlich ins Einvernehmen setzen.

Butter für Kinder in den Randgebieten.
=====

Die aus einer Spende des internationalen Roten Kreuzes im Stadtgebiet von Alt Wien bereits durchgeführte Butterausgabe an Kinder von 1 bis 3 Jahren erfolgt nunmehr auch in den Randgebieten auf die Milchkarte und nicht über den Caritas-Verband. Die Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren erhalten 250 g Butter auf den Abschnitt Klst I ihrer Milchkarte der laufenden Versorgungsperiode. Für Kinder von einem Jahr bis zu 18 Monaten muss der Abschnitt Sgl I der Milchkarte Sgl von der Kartenstelle mit dem Amtssiegel versehen werden. Dieser Abschnitt berechtigt dann gleichfalls zum Bezug von 250 g Putter. Die Butterabgabe erfolgt durch jenes Geschäft, bei dem die Milch bezogen wird.

Diese Verlautbarung gilt gleichzeitig als Weisung für die Kartenstellen.

Konzert der Mozartgemeinde Wien.
=====

Die Mozartgemeinde Wien beginnt ihre Konzerttätigkeit 1946 am Freitag, den 25. Jänner mit einem Konzertabend "W.A.Mozart zum 190 Geburtstag" im Schubertsaal des Wiener Konzerthauses.

Ausführende: Hans Wrana (Bassbariton), Roland Raupenstrauch (Klavier), Jugendchor am Konservatorium der Stadt Wien, Leitung Karl Ernst Hoffmann, Bläser-Kammermusikvereinigung der Wr. Symphoniker, am Bösendorfer-Flügel Hans Zippel. Beginn 18,30 Uhr.

70 Gramm Fett abgegeben. Verbraucher über 3 Jahre erhalten auf den Fettabschnitt W 2 außerdem 30 g Fett. Ein Anspruch auf eine bestimmte Fettart besteht nicht. Die Kleinabschnitte zu 4 g Fett können nur in Gaststätten verwendet werden.

Hülsenfrüchte: Kinder bis zu 3 Jahren erhalten 210 g Hülsenfrüchte auf den Abschnitt 2, alle übrigen Verbraucher auf den Abschnitt W 2 150 g Hülsenfrüchte; außerdem erhalten Kinder von 3 bis 6 Jahren noch 130 g und Kinder von 6 bis 12 Jahren noch 200 g Hülsenfrüchte auf den Abschnitt 2 ihrer Lebensmittelkarte. Der Hülsenfrüchte-Abschnitt I/IV der Lebensmittelkarten N und Jgd wird noch nicht aufgerufen. Desgleichen werden die Kleinabschnitte zu 25 g Hülsenfrüchte noch nicht freigegeben.

Kartoffeln: Eine Zuteilung von Kartoffeln oder eines Ersatzes ist auch in dieser Woche nicht möglich.

Milch für Kinder: Kinder bis zu 3 Jahren erhalten $\frac{3}{4}$ Liter und von 3 bis 6 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch täglich. Über den Milchbezug oder Zuteilung eines Ersatzes für den Milchausfall für Kinder von 6 bis 12 Jahren wird in nächster Zeit entschieden.

Zusatzkarten (Mütterkarten) in den Randgebieten

Brot: Die Brotabschnitte II werden voll eingelöst.

Fleisch- und Fettersatz durch Hülsenfrüchte: Auf die Fleischabschnitte S 4, S 5 und S 6 der Schwerarbeiterkarte, M 4, M 5 und M 6 der Mütterkarte, A 3 und A 4 der Arbeiterkarte sowie B 3 und B 4 der Angestelltenkarte werden je 80 g, auf die Fettabschnitte S 3 und S 4, M 3 und M 4 sowie auf A 2 und B 2 werden je 140 g Hülsenfrüchte abgegeben.

Hülsenfrüchte: Der Hülsenfrüchte-Abschnitt S 2 der Schwerarbeiterkarte wird mit 700 g, M 2 der Mütterkarte mit 300 g, A 2 der Arbeiterkarte mit 500 g und B 2 der Angestelltenkarte mit 150 g Hülsenfrüchte eingelöst. An Stelle von Hülsenfrüchten können nach Vorratslage Maisgrieß oder Erbsenmehl bezogen werden. Ein Anspruch auf eine bestimmte Warenart besteht nicht.

Zucker: Die Zuckerabschnitte S 2 der Schwerarbeiter- und M 2

der Mütterkarte werden mit je 70 g, A 2 der Arbeiterkarte mit 35 g erfüllt.

Milch für werdende und stillende Mütter: Auf die Milchabschnitte der Mütterkarte erhalten die anspruchsberechtigten werdenden und stillenden Mütter täglich 1/2 Liter Frischmilch.

Der Kartoffelabschnitt der Schwerarbeiter- und Arbeiter-Zusatzkarte kann auch in dieser Woche nicht eingelöst werden.

Markenabgabe in Werksküchen

In den Werkküchen sind in dieser Woche sowohl in Alt-Wien als auch in den Randgebieten die Abschnitte W 2 abzugeben.

Vorläufig noch keine Milchausgabe an alte Leute

Mit der ab 20. Jänner vorgesehenen Ausgabe von Milch an Personen über 70 Jahre kann noch nicht begonnen werden, da die Alliierten bis jetzt die Ausgabe noch nicht bewilligt haben.

21. Jänner 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 69 ⁷⁶

am 22. Jänner 1946		Wagenpaß Nr.	5601 bis	6200
" 23. " "		" "	6201 "	6800
" 24. " "		" "	6801 "	7400
" 25. " "		" "	7401 "	8000
" 26. " "		" "	8001 "	8600
" 28. " "		" "	8601 "	9200
" 29. " "		" "	9201 "	10.000
" 30. " "		" "	10.001 "	16.000
" 31. " "		" "	16.001 bis	Ende

in der Zeit von 8 bis 13 Uhr im Amtshause der Mag.Abt.IV/29,
Wien, 5., Vogelsanggasse 36, (Nähe Matzleinsdorfer Platz.)

Zur Behebung sind mitzubringen: Wagenpaß, Kraftfahrzeugbrief
oder Eigentumsnachweis und Fahrtenbuch. Für die Ausfertigung des
Kontrollscheinens wird ein Kostenersatz von S 1.- eingehoben.

Weiters wird nachdrücklichst auf die erschienene Kundmachung
verwiesen und alle Besitzer motorisierter Fahrzeuge darauf aufmerk-
sam gemacht, daß nach dem 1. Februar 1946 kein Fahrzeug berechtigt
ist ohne Kontrollschein zu fahren und daß ferner für solche Fahr-
zeuge keine Fahrbewilligungen erteilt und auch kein Treibstoff
zugeteilt wird.

Außerdem wird jedes motorisierte Fahrzeug, daß nach dem
1.II. 1946 ohne Kontrollschein im Straßenverkehr angetroffen wird,
beschlagnahmt.

Wohnungen der Repatriierten sind anzumelden

=====

Das Wohnungsamt der Stadt Wien gibt bekannt:

Alle Wohnungen, die durch die Repatriierung von Reichsdeut-
schen, Volksdeutschen und Sudetendeutschen frei werden, sind so-
fort vom Hausbesitzer, bzw. Hausverwalter oder seinem Stellver-
treter dem Wohnungsamt der Stadt Wien zu melden. Anzugeben ist
auch, ob sich in der Wohnung noch Möbel befinden und welche. Eine
Unterlassung der Anmeldung zieht schwere Bestrafung nach sich.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

~~22. Jänner 1946~~

Blatt ~~10~~ 77

Willst Strom zum Kochen Du verwenden,
Dann darfst Du niemals ihn verschwenden!

Aus dem Stadtsenat

=====

Der Stadtsenat hat in seiner heutigen Sitzung eine Reihe von Verwaltungsmaßnahmen beschlossen und außerplanmäßige Ausgaben genehmigt, aus deren Fülle wir einige wegen ihres besonderen Allgemeininteresses herausgreifen.

Über Antrag des Finanzreferenten, Stadtrates Honay, genehmigte der Stadtsenat die Ausgabe von 117.000 S für die Errichtung des in der Anstalt "Am Steinhof" vorgesehenen zentralen Infektionskrankenhauses der Stadt Wien. 70.000 S kostet die Herstellung einer Ölfeuerungsanlage für die Zentralküche des Allgemeinen Krankenhauses. Zu den bereits im Vorjahre erfolgten Ausgaben für die Assanierung der Röntgendiagnostikabteilung des Zentralröntgeninstitutes im Allgemeinen Krankenhaus in der Höhe von 140.000 RM mußten weitere 10.000 S bewilligt werden, sodaß insgesamt 150.000 RM dafür an Kosten erwachsen sind.

Die im Auftrage der interalliierten Kommandantur durchgeführte Abwehraktion gegen Infektionserkrankungen hat bisher Kosten von 22.000 RM verursacht. Mit diesem Betrage konnte jedoch das Auslangen nicht gefunden werden und der Stadtsenat mußte einen Zuschuß von 10.000 S genehmigen.

Weitere 48.700 S bewilligte der Stadtsenat als restliche Kosten der Schleuderbetonrohrlegung zum Industriehorst Liesing.

54.000 S für neue Schulbücher

=====

In der gleichen Sitzung faßte der Stadtsenat über Antrag des Stadtrates Honay den Beschluß, für die 1. und 2. Volksschulklasse neu angefertigte Lernmittel anzuschaffen. Es erfolgt der Ankauf von 23.000 Exemplaren des Lesebuches "Fröhlicher Anfang" mit der in Farben ausgefertigten Beilage "Mein erster Schultag"

und von 23.000 Setzkastenblättern für die 1. Volksschulklasse; ferner von 11.000 Leseheften "Der Herbst geht durchs Land", die für die 2. Volksschulklasse bestimmt sind. Die neuen Lehrbücher sind von Arbeitsgemeinschaften der Wiener Lehrerschaft bearbeitet, reich und kindertümlich illustriert. Sie sind die Vorboten einer Serie neuer Schulbücher, in denen der Geist der Demokratie, des Friedens und der Menschlichkeit herrscht und deren Anlage im Sinne jener Unterrichtsmethoden erfolgt ist, die von Wien ausgegangen sind und die das Lernen den Kindern leicht und angenehm gemacht hat.

Erweiterung der Gasversorgung auf das Mödlinger Gebiet

=====

Den fortgesetzten Bemühungen der Wiener städtischen Gaswerke ist es gelungen, die Schadensbehebung an den Gasverteilungsanlagen in den Gemeinden Mödling, Maria Enzersdorf, Brunn am Gebirge, Gießhübl und Hinterbrühl zu beenden, so daß diese Gemeinden ab Donnerstag, den 24. ds.M., 11 Uhr, an die Gasversorgung angeschlossen werden können.

Wie im Gebiet von Wien gelten auch für diese Gemeinden folgende Gasbezugszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag 5.30 bis 14 Uhr

18 bis 20.30 Uhr

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag 5.30 Uhr bis 8 Uhr

11 Uhr bis 13 Uhr

18 Uhr bis 20.30 Uhr.

Die höchst zulässige Gasbezugsmenge beträgt bei Haushalten bis 3 Personen 0.8 m^3 pro Tag, bei größeren Haushalten 1.2 m^3 pro Tag.

Der Gasverbrauch wird überprüft. Im Falle von Überschreitungen muß mit der Abschaltung vom Gasbezug gerechnet werden.

Gewerbliche und industrielle Betriebe mit einem monatlichen Verbrauch von mehr als 50 m^3 wollen sich mit der Geschäftsstelle der Wiener Gaswerke, Wien XII., Theresienbadgasse 3, wegen der für sie zulässigen Höchstmenge schriftlich ins Einvernehmen setzen.

Butter für Kinder in den Randgebieten.

Die aus einer Spende des internationalen Roten Kreuzes im Stadtgebiet von Alt Wien bereits durchgeführte Butterausgabe an Kinder von 1 bis 3 Jahren erfolgt nunmehr auch in den Randgebieten auf die Milchkarte und nicht über den Caritas-Verband. Die Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren erhalten 250 g Butter auf den Abschnitt Klst I ihrer Milchkarte der laufenden Versorgungsperiode. Für Kinder von einem Jahr bis zu 18 Monaten muss der Abschnitt Sgl I der Milchkarte Sgl von der Kartenstelle mit dem Amtssiegel versehen werden. Dieser Abschnitt berechtigt dann gleichfalls zum Bezug von 250 g Putter. Die Butterabgabe erfolgt durch jenes Geschäft, bei dem die Milch bezogen wird.

Diese Verlautbarung gilt gleichzeitig als Weisung für die Kartenstellen.

Konzert der Mozartgemeinde Wien.

Die Mozartgemeinde Wien beginnt ihre Konzerttätigkeit 1946 am Freitag, den 25. Jänner mit einem Konzertabend "W.A.Mozart zum 190 Geburtstag" im Schubertsaal des Wiener Konzerthauses.

Ausführende: Hans Wrana (Bassbariton), Roland Raupenstrauch (Klavier), Jugendchor am Konservatorium der Stadt Wien, Leitung Karl Ernst Hoffmann, Bläser-Kammermusikvereinigung der Wr. Symphoniker, am Bösendorfer-Flügel Hans Zippel. Beginn 18.30 Uhr.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

23. Jänner 1946

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 86

Im Winter friert das Wasser zu,
Drum spar mit Strom, sonst hungerst Du!

Die Kosten der letzten Wahlen

=====

Nach einem Berichte des Stadtrates Afritsch in der letzten Sitzung des Stadtsenates betrugen die Kosten der am 25. November 1945 durchgeführten Wahlen zum Nationalrat und zum Landtag in Wien 867.300 S. Davon gingen rund 70.000 S auf Kosten für Papier und Drucksorten und rund 100.000 S auf sonstige sachliche Ausgaben wie Reinigung und Instandsetzung der Wahllokale, Transportkosten für Drucksorten und Wahlbehelfe usw. auf. Der Ankauf und die Reparatur von Urnen und Wahlzellen kostete 10.000 S. Der Personalaufwand hat rund 496.000 S ausgemacht. Davon waren 165.000 S an Entlohnung für nicht ständige Bedienstete.

Lysistrata als Hörspiel

=====

Im Wiener Radio gelangt am 23. Jänner 1946 um 20.20 Uhr das Lustspiel nach Aristophan "Lysistrata" für die Radiobühne von dem Wiener Franz Krieg verfaßt, zur Aufführung.

Volksbildung

=====

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden. Der Kursbetrieb wurde ab 15. Jänner wieder aufgenommen.

Gasmesser vor Frost schützen

=====

Die Wiener Gaswerke machen neuerlich darauf aufmerksam, daß die mit Wasser gefüllten Gasmesser durch Umhüllung mit Tüchern und anderen geeigneten Isolationsmitteln gegen Frost zu schützen sind, da die Gaswerke derzeit nicht in der Lage sind, eingefrorene Gasmesser instandzusetzen.

Der Wiederaufbau Wiens

=====

Am 23. Jänner 1946 versammelten sich die Mitglieder der Enquete über den Wiederaufbau der Stadt Wien im Gemeinderats-sitzungssaal des Rathauses unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr.h.c. Körner zur Schlußtagung. Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters, welcher bei dieser Gelegenheit von der erfolgten Bestellung des Technischen Beirates für den Wiederaufbau Mitteilung machte, ergriff Stadtrat Weber das Wort zur Erstattung des abschließenden Berichtes über die Tätigkeit der Enquete, wobei er u.a. folgendes ausführte.

Die Beratungen der Fachkomitees, an denen insgesamt 184 Delegierte aller in Betracht kommenden Hochschulen, Behörden und Berufsvertretungen Wiens teilgenommen hatten, sind nunmehr abgeschlossen und die schriftlichen Berichte dieser Komitees unterliegen zur Zeit der redaktionellen Bearbeitung. Aus der Atmosphäre der guten Zusammenarbeit erstand ein reicher Schatz von Anregungen und Empfehlungen für den Wiederaufbau, der in weit über 200 Vorschlägen und Problembearbeitungen in den Sitzungsprotokollen zum Ausdruck gekommen ist.

Zu den Grundvoraussetzungen der praktischen Verwirklichung der gesamten Anregungen gehört vor allem die Umarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes der Stadt Wien. Sie ist ein autonomes Recht der Stadtverwaltung. Es müssen aber gesetzliche Garantien geschaffen werden, die die Einhaltung und Durchsetzung des Planes sicherstellen. Die Flächenwidmung darf nicht Anlaß zu wilden Grundspekulationen werden, wie sie aus der Zeit der Einverleibungen der Vororte Wiens in unrühmlicher Erinnerung sind.

Es ist zu hoffen, daß die hierfür verantwortlichen Stellen des Staates, der Länder und der Stadt Wien die notwendigen Gesetze schaffen werden. Diese Frage ist dringlich, denn die Baubehörde kann angesichts der allenthalben einsetzenden Bauplanung sich nicht darauf beschränken, Bauansuchen, die mit der neuen Flächenwidmung nicht harmonieren, einfach abzulehnen. Sie muß gewissermaßen initiativ und mit positivem Erfolg den Baulustigen auf das für seinen Zweck passende Gebiet verweisen können, um so gleichzeitig seinen Wünschen und denen der Öffentlichkeit dienlich zu sein.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es unumgänglich, daß die Stadtplanung gefördert und erweitert wird durch die Landesplanung, die ebenfalls gesetzlich verankert werden muß.

Die nächste Hauptsorge galt den auf allen Gebieten erforderlichen Sofortmaßnahmen. Wenn auch die nüchterne Betrachtung der Verhältnisse einen großen Optimismus nicht rechtfertigt, mußte doch vermieden werden, in Pessimismus zu versinken, und darum ist im allgemeinen mehr geplant worden, als vermutlich in nächster Zeit durchzuführen sein wird. Es gilt vor allem, unserer Bevölkerung das nackte Leben und seine primitivsten Voraussetzungen zu sichern: die Ernährung, die Beheizung und den Wohnraum. Dazu kommt die Wiederherstellung der zerstörten lebensnotwendigen Betriebe.

Man darf annehmen, daß das Jahr 1946 vorwiegend den Vorbereitungen für den ersten wirtschaftlichen Großeinsatz im Jahre 1947 gewidmet sein wird. Gleichzeitig werden die Sofortmaßnahmen des vergangenen Jahres intensiv fortgesetzt werden, wobei zur Beurteilung der Möglichkeiten die Leistungen des Jahres 1945 als Grundlage angenommen werden können. Diese sind im Vergleich zu den Schwierigkeiten sehr beachtlich. Sind doch nebst vielem anderen bis Ende Dezember 10.600 Wohnungen wieder benützbar gemacht, 122 Siedlungshäuser und 733 Behelfsheime im Bau fortgeführt, 3000 Dachschäden beseitigt und 108.000 m² Produktionsflächen in Fabriken und Werkstätten der Benützung wieder zugeführt worden. Hiezu kommen noch die bekannten Arbeiten an den Straßen, den Brücken, der Wasserleitung, der Kanalisation usw. und die Bautätigkeit des Staates bei Bahn, Post, Verkehr, Gebäudeverwaltung usw. Hiebei wurden in Wien 5468 Waggon Baustoffe verarbeitet, sodaß nun die Vorräte fast restlos aufgezehrt sind. Im Jahre 1946 wird aber der Bedarf noch wesentlich größer sein.

Die schwierige Lage der Baustoffindustrie ist allgemein bekannt. Auch die Transportverhältnisse geben immer neuen Anlaß zu Klagen. Dabei wurde kürzlich in der Presse offenbar irrtümlich angegeben, daß in Wien 16.000 einsatzfähige Fahrzeuge vorhanden seien. Tatsächlich verfügt Wien nur über 3165 registrierte Lastkraftwagen, von denen erfahrungsgemäß wegen der schlechten Beschaffenheit dieser Fahrzeuge ständig etwa 60 % in Reparatur stehen. Glücklicherweise wird dieser Mangel, allerdings nur zum Teil, dadurch ausgeglichen, daß die alliierten Besatzungstruppen für die dringendsten Transporte täglich zusätzliche Lastkraftwagen zur Verfügung stellen.

Auch der Mangel geeigneter Arbeitskräfte ist bekannt. Solange nicht der Kern der Arbeiterschaft, die Männer von 18 bis 50 Jahren, die sich überwiegend noch in der Kriegsgefangenschaft befinden, zurückkehren kann, ist dieses Problem nur zum Teil lösbar. Der Redner erwähnte dann die in den letzten Tagen bekannt gewordenen Maßnahmen, die von der Regierung in dieser Beziehung geplant sind, und betonte die Berechtigung der Bauarbeiterschaft zu der Forderung, als Schwerarbeiter anerkannt zu werden.

Sich den wirtschaftlichen Fragen zuwendend, sagte er u. a. folgendes: Eine große Rolle beim Wiederaufbau fällt der Organisation der Bauwirtschaft zu und es ist erfreulich, daß die Bauinnung selbst in Erkenntnis dieser Tatsache bei der Enquete ausführliche Vorschläge hiezu gemacht hat. Wem die Initiative bei der Inangsetzung und beim Vorwärtstreiben des Wiederaufbaues zusteht, ist in der Öffentlichkeit noch nicht klar genug hervorgehoben worden: natürlich dem Bauherrn, also dem jeweiligen Haus- oder Grundbesitzer, gleichgültig, ob es sich um Privatbesitz oder um Besitz der Gemeinde, des Landes oder des Staates handelt. Die Behörden haben regelnd, anregend und womöglich führend einzugreifen. Mit Genugtuung ist festzustellen, daß gerade in den letzten Tagen Nachrichten über zu erwartende Erleichterungen bekanntgemacht wurden. Die durch mancherlei Ursachen bedingten, für Wien nachteiligen Unterschiede in den Verhältnissen diesseits und jenseits der Demarkationslinien werden sich hoffentlich bald entsprechend ausgleichen.

In einem interessanten Beitrag zur Enquete ist versucht worden, auf verschiedenen Wegen die Kosten des erforderlichen Wiederaufbaues der Wiener Wohnhäuser zu schätzen, wobei sich eine Größenordnung von rund zwei Milliarden Schilling ergeben hat. An Hand dieser Ziffer kann man sich einen Begriff machen, welche Zeitspanne erforderlich sein wird, um diese sinnlosen Zerstörungen wieder gutzumachen. Wie bekannt, plant die Regierung jetzt auch Maßnahmen zur Finanzierung des Wiederaufbaues. Die Gemeinde Wien hat schon vor längerer Zeit durch Übernahme einer Kreditgarantie für 50 Millionen Schilling die Begebung zusätzlicher Hypothekar-Darlehen erleichtert.

Die in der 3. Vollsitzung der Enquete hervorgehobene Notwendigkeit einer Reform des Wohnbedarfes hat inzwischen zur Schaffung eines Ausschusses für neuzeitlichen Wohnbedarf im Wirtschaftsförderungsinstitut geführt, dem neben den beteiligten Behörden und

Kammern auch die in Betracht kommende Künstlerschaft angehört und dessen Beschlüssen Rechtsverbindlichkeit zukommt. So ist zu hoffen, daß auf diesem Gebiete des Wiederaufbaues eine Erzeugungs-, Formen- und Preisanarchie hintangehalten werden wird.

Abschließend erwähnte Stadtrat Weber, daß die Tätigkeit der Enquete ihre Fortsetzung in den Arbeiten des soeben vom Herrn Bürgermeister berufenen "Technischen Beirates für den Wiederaufbau" finden wird und hob hervor, daß dieser Beirat, der sich im Interesse der Arbeitsfähigkeit auf einen kleinen Personenkreis beschränken muß, jederzeit die Möglichkeit hat, sich durch Heranziehung von Experten auf Spezialgebieten fallweise zu ergänzen. Außerdem wird es allen Fachleuten möglich sein, durch Mitarbeit an der Fachzeitschrift "Der Aufbau", deren erste Nummer demnächst erscheinen wird, auch weiterhin ihren Teil zum Wiederaufbau beizutragen. Die Dankesworte des Redners an alle Teilnehmer der Enquete gipfelten in der Feststellung: "Wir befinden uns am Beginn eines entscheidenden Abschnittes und einer wichtigen Entwicklungsepoche unserer Vaterstadt. Diese Epoche wurde durch die fundamentalen Leistungen der Enquete hoffnungsvoll eingeleitet. Sie geben ihr Richtung und Ziel".

Anschließend dankte Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker allen nicht dem Stadtbauamte angehörenden Teilnehmern der Enquete für ihre wertvolle Mitarbeit, wobei er in interessanten Gegenüberstellungen die Unterschiede zwischen Einst und Jetzt aufzeigte. Während es in früheren Zeiten zuweilen zu bedauerlichen Gegensätzen zwischen den Ingenieuren der privaten Wirtschaft und jenen der Behörden gekommen ist, hat sich diesmal ein freundschaftliches und stets einhelliges Zusammenarbeiten ergeben, bei dem sich immer wieder Gelegenheit bot, den Wert der wechselseitigen Befruchtung zu erkennen und richtig einzuschätzen. Während in der jüngsten Vergangenheit landfremde Architekten das Wiener Stadtbauamt mit seiner mehr als hundertjährigen Erfahrung einfach ignorierten und, gestützt durch das Regime, dem in aller Welt anerkannten Kulturzentrum Wien durch ihre wirklichkeitsfremden, phantastischen Planungen diktatorisch eine wesensfremde Eigenart aufzwingen wollten, hat Stadtrat Weber in wahrhaft demokratischer Art durch Anregung der Enquete, zu deren Einberufung Bürgermeister Körner sofort seine Zustimmung gab, die Möglichkeit zu einer großen Gemeinschaftsplanung aller Fachleute Wiens geschaffen.

Namens der Enquete-Teilnehmer, die nicht der Stadtverwaltung angehören, ergriff Universitätsprofessor Dr. Dagobert Frey das Wort und dankte vor allem dem Herrn Bürgermeister für sein entschiedenes Zugreifen und die rasche Inangriffnahme der schweren Aufgabe des Wiederaufbaues. In anerkennenden Worten dankte er weiters Stadtrat Weber, dem Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker und dem Stab der städtischen Fachkräfte für die vorzügliche Organisation der infolge der vielseitigen Materie höchst komplizierten Maschinerie dieser einmaligen Veranstaltung. Er bezeichnete die Aufgaben der Enquete als einzigartig in der Geschichte und zerstreute die Bedenken, daß über den Planungen der schöpferischen Neugestaltung die dringendsten Aufgaben von Morgen und Übermorgen zu kurz kommen könnten. Auch das Kleine und Besondere muß stets unter dem Gesichtswinkel des Großen und Allgemeinen gesehen werden.

Wien ist aus der reichen Fülle das stolzeste geschichtliche Erbstück, das uns Östereichern aus früheren glanzvollen Zeiten überkommen ist. Ihm muß besondere Sorgfalt gewidmet werden, denn von hier aus wird es möglich sein, die Zukunft unseres Vaterlandes erfolgreich so zu gestalten, daß es kulturell und geistig wieder führend wird.

Zwei Wärmestuben auf der Wieden

=====

Neben der Wärmestube im Gasthaus "Zur grünen Weintraube" 4., Wiedner Hauptstraße 52, wurde im Gasthaus Sperl, 4., Karolinen-gasse 13, eine zweite Wärmestube eröffnet.

Schwedische Ausspeisungsaktion für Kleinkinder

=====

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß außer der Geburtsurkunde, sowie der Lebensmittelkarte noch der Meldezettel bei der Anmeldung vorgelegt werden muß.

Für die auf der Simmeringer Heide, sowie in Kaiser-Ebersdorf wohnhaften Kinder gilt als Anmeldeort das Gasthaus Johanna Lorenz, 11., Kaiser Ebersdorfer Straße 330 und das Vereinshaus der Kleingartenanlage "Simmeringer Heide".

Anmeldezeit für diese Kinder: Montag, den 28. I. 1946, von 9 bis 12 Uhr.

Diese Aktion umfasst alle 3 bis 6 jährigen Kinder.

Nachtrag zum Bericht über die Schlußsitzung der Enquete für den Wiederaufbau Wiens.

In seinem herzlichen Schlußwort führte Bürgermeister Körner u.a. aus:

"Aus den 3 prächtigen Referaten wird Ihnen wieder zum Bewusstsein gekommen sein, wie verwirrend und gross die Aufgaben sind, die vor uns stehen. Trotzdem sind wir keine Phantasten. Wir stehen durchaus auf dem Boden der Wirklichkeit und unser Finanzreferent, Stadtrat Honay, gibt uns die Gewähr dafür, dass unsere Pläne einer strengen Kontrolle unterworfen bleiben. Wir wissen genau, dass wir einstweilen nur auf ein weites Ziel hin planen können, wir wissen auch, dass noch immer eine gewisse wirtschaftliche Unsicherheit besteht. Wir müssen vor allem das Ziel klar erkennen und wir müssen rechtzeitig daran denken, wie wir unser Ziel abstecken wollen, um gemeinsam und schrittweise darauf loszugehen. Wir haben die Opferwilligkeit der Wiener in der Aktion für die Wiederherstellung des Stephansdoms beobachten können und so müssen wir auch hier den festen Willen im Volke selbst suchen und finden. Das Volk muss mit uns gehen, es muss mit uns mitdenken und mitarbeiten zur Beseitigung der Hindernisse. Wir brauchen nicht kleinmütig zu sein. Sie sehen ja, dass die vier Mächte aus Wien nicht weggehen, weil sie alle ein grosses Interesse an Wien als einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt im Herzen Europas haben. Sie helfen uns ja auch in diesem Sinne. Das darf natürlich unseren festen Willen nicht beeinträchtigen, dass wir unsere Sachen doch allein machen wollen und dass wir stolz darauf sein wollen, uns selbst zu helfen. Selbstverständlich wollen wir auch mit Niederösterreich zusammengehen und wir werden in unserer Arbeit unzweifelhaft dauernd gemeinsam vorgehen, um Erfolg haben zu können. Mit herzlichen Worten dankte der Bürgermeister allen Enquete-Teilnehmern für ihre willige und selbstlose Mitarbeit.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

24. Jänner 1946

Blatt 87

Spar Strom bei der Arbeit und auch zu Haus,
Sonst geht gleich wieder die Lampe aus!

Beschränkte Gasabgabe am Freitag

Infolge übermäßiger Gasentnahme wegen des Frostes und infolge vorübergehender Betriebsschwierigkeiten bei der Gaserzeugung muß die Gasabgabe morgen Freitag, den 25. Jänner 1946 ausnahmsweise von 7 bis 11 Uhr gesperrt und die Gaslieferzeit zu Mittag auf 11 bis 13 Uhr beschränkt werden.

4. Kindertransport in die Schweiz

Heute nachmittags wurde der 4. Transport von Kindern zu einem dreimonatigen Aufenthalt in der Schweiz abgefertigt. Am Franz Josefs-Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung des Transportes Bundeskanzler Ing. Figl, Bürgermeister General Dr. h.c. Körner und Minister a.D. Nationalrat Dr. Pernter eingefunden. Der Transport umfaßt 480 Kinder, die zur Hälfte aus Wien, zur Hälfte aus Niederösterreich stammen.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappen 013, 042 und 041
25. Jänner 1946 Blatt 88

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Brennt unnütz wo ein Licht im Haus,
Dann gehe hin und lösche es aus!

Achtung! Fuhrwörter des 25. Bezirkes!
=====

Der Bürgermeister der Stadt Wien ordnet an:

Zwecks Brennstoffversorgung haben sich alle Lkw ab 2 Tonnen und alle Pferdefuhrwerke des 25. Bezirkes, dazu gehören folgende Gemeinden: Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Erlaa, Rodaun, Kalksburg, Inzersdorf, Siebenhirten, Vösendorf und Perchtoldsdorf, am Samstag, den 26. I. 46, um 6 Uhr 30, bei der Fahrbereitschaft in Liesing, beim Rathaus, zu melden.

Die Lkw sind vollgetankt, für die Pferde ist für einen Tag Futter mitzunehmen. Für alle Wagen ist eine Begleitperson beizustellen.

Die Pferdefuhrwerke der Gemeinde Laab im Walde haben sich bei ihrem Ortsvorsteher zur selben Zeit zu melden.

Ungetreue Kaufleute werden bestraft.
=====

Von den Dienststellen der Alliierten Mächte und aus Konsumentenkreisen wurde der amtsführende Stadtrat für Ernährung, Fellinger, darauf aufmerksam gemacht, daß Lebensmittel, die zur Verteilung an die Bevölkerung angeliefert wurden, nicht in die Hände der Konsumenten gelangt sind. Über Auftrag der Alliierten und um diesen Mißständen vorzubeugen, wurden zu Kontrollzwecken Warenbestandsaufnahmen durchgeführt, um jene Geschäftsleute zu erfassen, die ihre Bestände nicht ordnungsgemäß an den Konsumenten gebracht haben.

Nach der letzten Warenbestandsaufnahme am 13. Jänner wurde vom Marktamt der Stadt Wien eine schlagartige Kontrolle bei 318 Kaufleuten durchgeführt. Diese Revisionen ergaben, daß 30 Kaufleute wegen Warenverheimlichungen zur Anzeige gebracht werden mußten. Diese Betriebe befinden sich in den Bezirken 2, 3, 5, 10, 12, 16, 18 und 21. In einem Betriebe wurden Warenverheimlichungen in der Höhe von 2.000 kg festgestellt. Von diesen beanstandeten 30

Fällen waren 16 so schwerwiegender Natur, daß über Befehl der Alliierten Mächte erstmalig die Sperrung dieser Betriebe für eine Versorgungsperiode angeordnet wurde. Die übrigen 14 Betriebe werden nach den Verwaltungsstrafgesetzen bestraft werden. Die Alliierten Mächte haben angeordnet, daß im Wiederholungsfalle jeder einer solchen Tat Beschuldigte auf der Stelle verhaftet und sein Betrieb für immer gesperrt wird.

Die Stadtverwaltung macht die Kaufmannschaft aufmerksam, daß diese Kontrollen mit vollem Nachdruck fortgesetzt werden, da es nicht angeht, daß der ohnedies schwerbelastete Konsument durch solche Manipulationen um sein Recht auf die ihm zustehenden Lebensmittel betrogen wird. Es liegt auch im Interesse der gesamten Kaufmannschaft, daß durch solche Schädlinge nicht der gute Ruf der Kaufleute Wiens geschädigt wird. Das Marktamt der Stadt Wien hat durch diese glänzend durchgeführte Aktion wieder einmal bewiesen, daß solchen Profitjägern, die ohne Rücksicht auf das Leid ihrer Nebenmenschen ihren eigenen Vorteil suchen, energisch das Handwerk gelegt wird. Die Kunden der gesperrten Betriebe werden durch diese Maßnahmen keinesfalls geschädigt, da sie ihren Bedarf durch Rayonierung bei einem anderen Kaufmann decken können.

Zur Information der Presse wird noch hinzugefügt, daß der schwerste der beanstandeten Fälle, wo 2.300 kg Mehl gefehlt haben, sich im 5. Bezirk zugetragen hat und daß im übrigen von den schwersten Fällen folgende waren:

Im 10. Bezirk 147 kg Mehl, 90 kg Hülsenfrüchte, 10 kg Zucker, 2'50 kg Trockenei, 6'50 Kaffee, 70 kg Keks.

Ein weiterer Fall im 10. Bezirk mit 214 kg Mehl, 110 kg Hülsenfrüchte, 230 kg Zucker, 24 kg Trockenei, 130 kg Keks, 20 kg Öl, 50 kg Marmelade.

Im 21. Bezirk 200 kg Fischkonserven.

Im 3. Bezirk 12'35 kg Erbsenmehl, 1'46 kg Zucker, 11'65 kg Trockenei, 12 kg Fischkonserven, 12 kg Keks, 4'40 kg Öl.

Wiener Wahlstatistik
=====

In den Nummern 1 und 2 des Amtsblattes der Stadt Wien werden Übersichten mit den endgültigen zahlenmäßigen Ergebnissen der Wahlen vom 25. November 1945 in Wien veröffentlicht. Die Nummer 1 bringt die Wahlergebnisse in den 7 Wiener Wahlkreisen, die Verteilung der Mandate, die verbleibenden Reststimmen und ihre Verwertung. In der Nummer 2 des Amtsblattes, das soeben erschienen ist, werden die zahlenmäßigen Ergebnisse nach Bezirken veröffentlicht. zwei kleine Übersichten bringen die in Wien und für Wien abgegebenen Fremdstimmen. In der gleichen Nummer wird ein Aufsatz des amtsführenden Stadtrates für Gesundheitswesen Univ. Prof. Dr. Reuter über "Die gesundheitlichen Verhältnisse in Wien nach dem Kriege" veröffentlicht. Einzelexemplare des Amtsblattes sind zum Preise von 60 g im Drucksortenverlag der Hauptkasse der Stadt Wien I., Neues Rathaus und in der Rathaus-Trafik erhältlich.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

26. Jänner 1946

Blatt 91

Wenn alle sparen, kriegt jeder was,
wenn nicht, gibts weder Strom noch Gas.

Erste Lebensmittelpende aus Steyr eingelangt

Wie wir vor kurzem berichtet haben, erließen der Bürgermeister der Stadt Steyr und der Bezirkshauptmann von Steyr-Land einen Aufruf zur Sammlung von Lebensmitteln für das notleidende Wien. Gestern abends ist der erste Transport, bestehend aus vier Lastkraftwagen und einem Anhänger, mit 16 Tonnen Lebensmitteln unter der Führung der Herren Kubanek und Wagner in Wien eingetroffen. Die Sendung enthielt Mehl, Teigwaren, Nahrungsmittel, Zucker, Eier, Fett, Salz, Marmelade, Konserven und andere hochwertige Nahrungsmittel. Insgesamt wurden bisher 50 Tonnen Lebensmittel gesammelt. Davon hat die Hälfte die Stadtbevölkerung von Steyr, die andere Hälfte die Bevölkerung des Bezirkes Steyr-Land aufgebracht. 300 Sammler haben in der Stadt Steyr die Spenden eingesammelt. Von ihnen waren 90 % Frauen. Während in der Stadt Steyr die Aktion hauptsächlich von den Organisationen der S.P.Ö. getragen wurde, hat im Landbezirk Steyr auch die Ö.V.P. an der Aufbringung tatkräftig mitgewirkt. Außer den Lebensmitteln wurden Geldspenden in der Höhe von 4.200 S aufgebracht. 3.000 kg Erbsen, die gleichfalls gespendet wurden, haben die Veranstalter der Aktion in Steyr selbst gegen Mehl eingetauscht. Weitere Transporte mit dem Rest der Spenden werden im Laufe der nächsten Woche in Wien einlangen.

In Vertretung des Bürgermeisters, der sich bei der Tagung der Landeshauptleute und Sicherheitsdirektoren in Salzburg befindet, übernahm Vizebürgermeister Speiser die Sendung. Er dankte den Veranstaltern und allen, die mit der Aufbringung und mit dem Transport der gespendeten Lebensmittel befaßt waren, und bat die Leiter des Transportes, den hochherzigen Spendern den wärmsten Dank der Stadt Wien und der Wiener Bevölkerung für diesen Akt der Solidarität und der Hilfsbereitschaft zu übermitteln.

Petroleumausgabe im Februar 1946 auf Petroleumbezugsausweise
 =====
 und Ungiltigkeitserklärung von Petroleumberechtigungsscheinen
 =====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

In den Bezirken 1 bis 26 ist von den Petroleumeinzelhändlern auf die von den magistratischen Bezirksämtern ausgestellten Petroleumbezugsausweise gegen Abtrennung des auf Februar 1946 lautenden Abschnittes Petroleum abzugeben und zwar auf Abschnitt:

B 1	2 Liter
B 2	3 "
K 1	4 "
K 2	6 "
H	8 "

Gleichzeitig werden alle Petroleumberechtigungsscheine mit einem Ausstellungsdatum vor dem 1. Jänner 1946 für die Einlösung ungiltig erklärt.

Keine Sprechstunde beim städtischen Finanzreferenten
 =====

Wegen dienstlicher Verhinderung entfällt am Dienstag, den 29. ds. M. die Sprechstunde beim Stadtrat Honay.

Aufruf zum Seifenbezug und Verfall gültiger Abschnitte
 =====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt, daß auf den Abschnitt 1C der Seifenkarten S, K, F und M 1 Normalpaket Seifenpulver oder Zusatzwaschmittel (Waschhilfsmittel) nach Maßgabe der Anlieferung bezogen werden kann.

Die Abschnitte 7 und 8 aller Seifenkarten verfallen am 31. Jänner 1946 und sind durch den Einzelhandel in der Zeit vom 1. bis 9. Feber zur Schlußabrechnung zu bringen.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

26. Jänner 1946

Blatt 5

Volksbildung

Urania. I., Uraniastraße 1. (Täglich 15.30 Uhr - Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, 15.30, 17.30 Uhr) Film: "Sonne, Schi und Pulverschnee". (Täglich 13.30 Uhr) Kinderfilm: "Das tapfere Schneiderlein". Sonntag, 27.d., Lichtbildervortrag Dr.F. Hübner: Zweihundert Jahre Wiener Volkstheater (9 Uhr). Wiener Sängerknaben unter der Leitung Kapellm. K. Krof (10.30 Uhr). Montag, 28.d., Burgschauspieler R. Siegert liest aus Dantes "Göttlicher Komödie". Prof. W. Winkler (Cello), Kapellm. K. Hudez (Klavier) spielen Tscherepnin, Rachmaninow, A. Wunderer u. Saint-Saëns. Einleitende Worte Dr. L. Langhammer (18 Uhr). Dienstag, 29.d., Doc. Mc.C. Smyth (Radio-Wien) will recite English, Scotch and Irish Jokes (18 Uhr). Freitag, 1. Feb. Karl Lapka: Bilderbuch aus schönen Tagen (mit Farbbildern und Farbfilmern) 18 Uhr. Samstag, 2. Feb. Grillparzer-Feier. Ausführende: Burgschauspieler R. Siegert, A. Anzengruber, F. Bödendorfer, E. Motowidlo, S. Polsterer. Kapellm. K. Hudez (Begleitung). Einführende Worte Dr. L. Langhammer (18 Uhr). Sonntag, 3. Feb. Franz Schubert-Feier. A. Seidler, Burgtheater (Rezitation), L. Brabbée (Sopran), G. Monthy, Staatsoper (Bariton), Prix-Quartett, Kapellm. L. Kubanek (Klavier) 10.30 Uhr.

Volksbildungshaus Margareten. V., Stöbergasse 13. Sonntag, 27. d., Film: "San Demetrio London" (17, 19 Uhr). Lustspiel "Goldregen" (14.30 Uhr). Montag, 28.d., Film: "San Demetrio London" (15, 17, 19 Uhr). Dienstag, 29.d., Film: "San Demetrio London" (15, 17, 19 Uhr). Mittwoch, 30.d., Kinderfilm: "Seid ihr alle da"? (15 Uhr). Film: "San Demetrio London" (15, 17, 19 Uhr). Donnerstag, 31.d., Film: "San Demetrio London" (15, 17, 19 Uhr). Freitag, 1. Feb. Film: "Bosambo" (15, 17, 19 Uhr). Prof. Dr. E. Herrmann: Die Zauberwelt der Ostalpen (mit Lichtbild) 18 Uhr. Samstag, 2. Feb. Märchentheater Die Schneekönigin" (15 Uhr). Gastspiel der "Insel" i.d. Komödie: "Das Leben ist schön", Komödie von M. Achard (18 Uhr). Sonntag, 3. Feb. Film: "Bosambo" (15, 17, 19 Uhr).
Ab 28. Jänner Wiederaufnahme des vollen Kurs- und Vortragsbetriebes.

Volksheim Alsergrund. IX., Galileigasse 8. Sonntag, 27.d., 3. ao. Abonnement-Symphoniekonzert im Großen Musikvereinssaal, Dir. K.Hudez, (10.30 Uhr). E.M.Haisler: "1000 Worte Französisch" (10.30 Uhr). "Besinnliches und Heiteres in Wort und Ton". M.Lustig (Rezitation), F.K.Fuchs (Gesang), Prof.A.Nemes (Violine), Prof. J.Lubofsky (Cello), M.Grahsner (Klavier) 16.30 Uhr.

Volksbildungsverein Döbling. XIX., Billrothstr.26. Montag, 28.d., Dr. E.Rollett: Österreichische Literaturgeschichte (18 Uhr). Donnerstag, 31.d., Dr. G.Strohschneider: Moderne Lebensführung (19 Uhr). Freitag, 1. Feb. Dr.F.Stark: Stunde für Radiobastler (18 Uhr).

Technische Volksgemeinde Wieden. IV., Argentinierstr.11. Dienstag, 29.d., Ing. F.Kracmar: Generatoren für Atomumwandlung (17 Uhr). Der Kursbetrieb ist ab 15. Jänner wieder aufgenommen.

Ausstellung am Getreidemarkt

=====

Die in den Räumen des Kulturreferates Mariahilf, Wien VI., Getreidemarkt 1, von der ehemaligen Solotänzerin der Wiener Staatsoper, Frau Prof. Riki Raab zusammengestellte Ausstellung "Ballettmeister Josef Haßreiter und seine Zeit", erfreut sich nicht nur wegen ihrer Erst- und Einmaligkeit regen Zuspruches, sondern auch wegen des reichen Bildmaterials, das hauptsächlich aus der bisher noch nicht veröffentlichten Sammlung Danhelovsky der Nationalbibliothek besteht. Die Ausstellung ist nur mehr bis 31. Jänner (täglich von 9 bis 16 Uhr) geöffnet.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

28. Jänner 1946

Blatt 93

Wasser, Gas elektrisch Licht,
Liebes Kind, verschwende nicht!
Denn diese guten Gottesgaben,
Wolln wir alle Tage haben!

Inhaber von Kultur- und Vergnügungsstätten, Achtung!

Ihr Strombezug fällt in die Zeit hohen Stromverbrauches und daher ist es um so notwendiger, daß sie die Stromsparverordnung einhalten! Der Verbrauch ist auf die Hälfte des Strombezuges der gleichen Zeit des Vorjahres zu reduzieren! Und das ist möglich.

In den Foyers und in den Garderoben kann der Betrieb auch mit weniger Licht abgewickelt werden. Der derzeitige Strommangel rechtfertigt es, wenn vor Beginn der Vorstellungen nur ein Teil der Saalbeleuchtung eingeschaltet ist. Es ist noch immer besser, wenn nur die Hälfte der Lampen von Lustern eingeschaltet ist, als daß, infolge notwendig gewordener Abschaltungen, überhaupt kein Strom zur Verfügung steht. Aber auch die nicht unbedingt notwendige Beleuchtung der Nebenräume von Theatern, Kinos, Konzerthäusern und Kabarettts muß unterbleiben; dies gilt vor allem für die Zeit während der Vorstellung.

Auch die Turn- und Tanzschulen müssen mit geringerer Beleuchtung auskommen; turnen und tanzen kann man auch mit weniger Licht.

Vorläufig muß auf jede Dekorativ-Beleuchtung verzichtet werden, bis wir die Strom-Notzeit überwunden haben.

Glas und Dachziegel im Wiederaufbau Wiens
=====

In der letzten Zeit wurde an der Verteilung der Baustoffe in Wien von verschiedenen Seiten Kritik geübt.

In einer Stellungnahme dazu führt das Stadtbauamt aus:

Die Baustoffe sind ein bewirtschafteter Artikel wie etwa die Lebensmittel. Die Gemeinde Wien ist auf die Zuteilungen angewiesen, welche sie von der zuständigen Stelle, das ist das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, erhält.

Wir müssen bei den Zahlen die für einzelne Baustoffe immer wieder genannt werden, unterscheiden was in Aussicht gestellt wurde, was tatsächlich produziert worden ist und was dem gegenüber die Gemeinde Wien zur Behebung der Bauschäden nicht nur an städtischen Objekten, sondern für alle privaten Wohnhäuser und Industriegebäude zugewiesen bekommt.

Die Mengen, die in Aussicht gestellt, die ursprünglich erhofft und in den Zeitungen publiziert wurden, waren stets sehr optimistisch und sind tatsächlich nirgends und nie erreicht worden. Die Bausotffindustrie ist bis zum heutigen Tage, mit wenigen Ausnahmen, nicht in Gang gekommen. Die Ursachen hiefür sind allgemein/^{bekannt} und wiederholt besprochen worden. Es sind der Rohstoffmangel, vor allem der Kohlenmangel, die Demarkationslinien, der Mangel an Transportmitteln auf Straße und Schiene, die Geldverhältnisse und der Arbeitsmangel.

Zum Beispiel wurde bei Glas in Aussicht gestellt, daß die Brunner Glasfabrik ihre Produktion mit 1. 12. 1945 beginnen wird und daß sie täglich 12.000 m² erzeugen kann. Demnach hätte sie bis zum heutigen Tage rund 600.000 m² erzeugen müssen. Tatsächlich wurden jedoch nur rund 300.000 m² erzeugt. Von den Alliierten Besatzungsmächten wurden 450.000 m² in Aussicht gestellt. Tatsächlich sind bis zum heutigen Tage ungefähr 300.000 m² eingelangt. Wir haben demnach insgesamt 600.000 m² Glas produziert und importiert. Von dieser Menge hat die Gemeinde Wien tatsächlich nur 265.500 m² erhalten, das sind also etwas mehr als 44 %. Mit diesen Mengen waren sämtliche privaten Häuser im Gebiete der Stadt Wien, sämtliche Industriebauten, alle Spitäler, Schulen, Kindergärten, Amtshäuser und die städtischen Unternehmungen wie Gaswerke, E-Werke und Straßenbahn zu versorgen.

Bei den Dachziegeln ist die Situation noch schlechter. Im Sommer war man der Meinung, daß die Wiener Dachziegelindustrie nach Behebung von geringen Schäden in der Lage sein wird, bis zum Ende des vergangenen Jahres rund 14 Millionen Stück Dachziegel zu produzieren. Die Voraussetzungen für die Ingangbringung dieser Industrie wurden nicht erfüllt und in einigen wenigen Öfen konnten nur insgesamt 820.000 Stück Dachziegel erzeugt werden. Von dieser Menge erhielt die Stadt Wien nur 350.000 Stück, das sind also weniger als 42 % zugewiesen. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch bei allen anderen Baustoffen.

Das Stadtbauamt kann nicht mehr Material verteilen, als es vom Ministerium für Wiederaufbau zugewiesen erhält. Nicht organisatorische Mängel sind also die Ursache von Unannehmlichkeiten, sondern der katastrophale Mangel an Baustoffen, und die Tatsache, daß die Gemeinde zur Verteilung bei den genannten zwei Baustoffen eben nur 44 bzw. 42 % der Erzeugung zur Verteilung zugewiesen bekommen hat.

Hauslisten für die Lebensmittelkarten

=====

Die von den Hausbevollmächtigten (Hausbesorgern) übernommenen Hauslisten für die nächste Lebensmittelkartenausgabe sind ausgefüllt am Mittwoch, den 30. Jänner 1946 in der zuständigen Kartenstelle abzugeben. Die für Eintragungen der Kartenstelle vorgesehenen Spalten sind nicht auszufüllen. In die Hauslisten dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Hause wohnen und sich ständig hier aufhalten.

Neue Professoren unter den Künstlern

=====

Der Bundespräsident hat in Würdigung der beim Wiederaufbau des kulturellen Lebens in Österreich und insbesondere in Wien erbrachten Leistungen einigen verdienstvollen Vertretern des Kulturlebens den Professortitel verliehen. Unter diesen befinden sich auch Mitarbeiter der Kulturverwaltung der Gemeinde Wien. Es sind dies: der Musikreferent Kapellmeister Robert Fanta, der sich auch als Dirigent und Komponist um den Neuaufbau des Musiklebens in Wien Verdienste erworben hat; der Leiter der Modeschule der Stadt Wien, der bekannte Modefachmann und Bühnenbildner Alfred Kunz und der als Lehrer am Konservatorium der Stadt Wien wirkende Konzertpianist Roland Raupenstrauch. Weiter wurde der Professortitel an einige

Mitglieder des Stadtorchesters Wiener Symphoniker, das ja zum engeren Bereich der Kulturverwaltung der Gemeinde gehört, nämlich an den Solocellisten Nikolaus Hübner, an den Solohornisten Franz Koch und an den Soloklarinettenisten Hugo Rottensteiner verliehen. Die Ernennungsdekrete wurden heute im Auftrage des Bundesministers für Unterricht Dr. Hurdes von Ministerialrat Dr. Wisoko-Meytsky in Anwesenheit des Stadtrates Dr. Viktor Matejka überreicht. Nach den Ausführungen des Vertreters des Bundesministeriums gilt diese Auszeichnung nicht bloß der Person der Geehrten, sie soll auch die dankbare Anerkennung der Leistungen der Kulturverwaltung der Gemeinde für den Wiederaufbau des kulturellen Lebens in Wien bedeuten.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

29. Jänner 1946

Blatt 97

Wirst im Büro Du Strom vergeuden,
Mußt Du zu Haus im Finstern bleiben!

Zentral-Krippenverein reaktiviert

=====

Nach 7-jähriger Unterbrechung hat der Zentral-Krippenverein am 26.d.M. seine ordentliche Vollversammlung in seinem Säuglings- und Mütterheim XIII., Lainzerstraße 172 abgehalten. Die Versammlung war sehr gut besucht und die Mitglieder hatten Gelegenheit, sich von der guten Unterbringung der vom Verein betreuten Kinder und Mütter zu überzeugen. In die Direktion des Vereines wurden folgende Mitglieder gewählt. Als Präsidentin Frau Direktor Olga Heindl, als Direktionsmitglieder Univ.Prof. Dr. A.Reuss, Dr. Fritz Neumann, Direktor Karl Fiala und Hauptschullehrerin Ida Sagaster.

Erweiterung der Gasversorgung

=====

Ab Donnerstag, den 31.ds., 11 Uhr, wird die Siedlung Wienerfeld in Favoriten an die Gasversorgung angeschlossen. Es gelten die bekannten Gasverbrauchs-Vorschriften und Gaslieferzeiten.

Vorarbeit zur Ausgabe der Raucherkarten

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt bekannt:

Die Leiter der Wiener Kartenstellen (Bezirke I bis XXVI) werden aufgefordert, die noch ausstehenden Meldungen über die Anzahl der zum Bezuge einer Raucherkarte berechtigten Personen im Sinne des Rundschreibens des Hauptwirtschaftsamtes vom 4.I.1946 unverzüglich bei der Hauptverteilerstelle, Wien I., Neues Rathaus, zu erstatten.

Vorbereitung der Rattenbekämpfung in Wien

=====

Das außerordentlich starke Überhandnehmen von Ratten erfordert aus volkswirtschaftlichen Gründen (Vorratsschädigung) und insbesondere zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten eine wirksame Bekämpfung dieser Schädlinge.

Eine demnächst zur Veröffentlichung gelangende Kundmachung des Magistrates wird die Rattenbekämpfung auf einem neuen Wege in dem im folgenden Absatz beschriebenen Gebiete mit Ausnahme der zusammenhängenden Feld- und Waldflächen regeln. Die in der Kundmachung vorgesehene periodische Feststellung des Rattenbefalls auf allen verbauten und unverbauten Grundstücken (einschließlich der Schadenstellen des Luftkrieges und der Kampfhandlungen) und die fortlaufende Bekämpfung der Ratten überall dort, wo hiebei Rattenbefall festgestellt wurde, hat der Magistrat der Innung der Schädlingsbekämpfer übertragen, die sie durch ihre Mitglieder durchführen läßt. Die Einzelheiten werden der Kundmachung zu entnehmen sein. Bereits jetzt wird darauf hingewiesen, daß die Kosten der vorerwähnten periodischen Nachschau und der hiebei für erforderlich gefundenen fortlaufenden Bekämpfungsmaßnahmen vom Eigentümer, Pächter, Nutznießer usw. des Grundstückes zu tragen sind. Bei Häusern mit vermieteten Wohnungen gehören diese Kosten zu den Betriebskosten.

Zur Vorbereitung der vorgesehenen Bekämpfungsmaßnahmen ist zunächst eine Erfassung aller verbauten und unverbauten Grundstücke in den Bezirken 1 bis 21, ferner in Stad-lau, Hirschstetten und Aspern im 22. Bezirke und in den ehemals niederösterreichischen Gebieten von Albern, Atzgersdorf, Breitenlee, Erlaa, ELLing, Inzersdorf, Talksburg, Liesing, Mauer mit Lainzer Tiergarten, Oberlaa, Rothneubiedl, Rodaun, Siebenhirten, Süßenbrunn, Stammersdorf und Unterlaa, endlich im Siedlungsgebiete auf dem Wolfersberg und beim Edenbad (von der Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau) und des Gebietes des Kuchelauer Hafens (von der Gemeinde Klosterneuburg) erforderlich. Hiezu dienen Erhebungsbögen, deren Herstellung der Magistrat ebenfalls der Innung der Schädlingsbekämpfer Wiens übertragen hat.

Durch die vorerwähnte Kundmachung wird angeordnet:

1.) Alle Eigentümer (Mieter, Pächter, Nutznießer usw.) von verbauten und unverbauten Grundstücken sind verpflichtet, die zur Erfassung aller Grundstücke, Bauwerke, Betriebe und Anlagen aller Art des vorbeschriebenen Gebietes (einschließlich der Schadenstel-

len des Luftkrieges und der Kampfhandlungen) erforderlichen Erhebungsbögen bei den nächstgelegenen Kartenstellen ehestens während der Amtsstunden zu beheben und vollständig dem Vordruck entsprechend auszufüllen. Dasselbe gilt für die Kleingartenbesitzer, Vorstände der Kleingartenkolonien, Besitzer von Betrieben der Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, von Gaststätten, Schiffsräumen, unterirdischen Gängen und Kellern u. dgl. und für die zur Erhaltung von Brücken, Ufern und Dämmen verpflichteten Personen.

2.) Die ausgefüllten und unterfertigten Erhebungsbögen haben die unter Ziffer 1.) aufgezählten Personen binnen 10 Tagen nach dieser Verlautbarung an die Innung der Schädlingsbekämpfer Wiens in Wien I., Weihburggasse 4, einzusenden.

3.) Wenn die Ausfüllung und Abgabe von Erhebungsbögen vom Grundstückbesitzer (bezw. den übrigen hiezu verpflichteten Personen) unterlassen wird, sind die Schädlingsbekämpfer verpflichtet, die Erhebungen und Bekämpfungen auf diesem Grundstück trotzdem durchzuführen. Sie sind berechtigt, für die Mehrarbeit, die ihnen durch die zur Ausfindigmachung des Verpflichteten notwendigen Ermittlungen erwächst, zu den amtlich festgesetzten Kosten der Erhebungen und Bekämpfungsmaßnahmen einen Zuschlag im Höchstbetrag von 1.- Schilling hinzuzurechnen.

Der Bürgermeister bei goldenen Hochzeiten

=====

Heute nachmittags versammelte der Bürgermeister im Festsaal des magistratischen Bezirksamtes Margareten 24 Ehepaare aus dem 4. und 5. Bezirk, die vor kurzem ihre goldene Hochzeit gefeiert haben. Bürgermeister General Dr. h.c. Körner hielt an die Jubelpaare, die in Begleitung ihrer Angehörigen erschienen waren, eine herzliche Ansprache und beglückwünschte sie im Namen der Gemeinde zu dem seltenen Feste. Der Bürgermeister überreichte jedem goldenen Hochzeitspaar ein von der Gemeinde gewidmetes Diplom und einen Geldbetrag.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

30. Jänner 1946

Blatt 100

Im Winter friert das Wasser zu,
Drum spar mit Strom, sonst hungerst Du!

Achtung, Hausbesitzer und deren Bevollmächtigte!
=====

Im gleichen Maße wie die Wohnungsinhaber für die Einhaltung der Stromsparverordnung in den von ihnen bewohnten Räumen verantwortlich sind, gilt dies für die Hausbesitzer und ihre Bevollmächtigten für die Stiegenhaus-, Gang-, Dachboden-, Waschküchen-, Keller- und Hofbeleuchtung!

Der Strombezug für diese Anlagen muß auf die Hälfte des Verbrauches in der gleichen Jahreszeit der Vorjahre eingeschränkt werden. Durch Verwendung von Lampen mit geringerem Stromverbrauch oder einfach durch Verringerung der Anzahl der Lampen ist dies leicht erreichbar.

Dagegen ist die Hausnummern- und Behelfsbeleuchtung bei den Haustoren zur Straßenbeleuchtung und damit zur Erhöhung der Sicherheit unbedingt einzuschalten.

Aufzüge dürfen nur von kranken und gebrechlichen Personen benützt werden.

Noch muß mit Strom sehr gespart werden und dazu müssen alle mithelfen!

Der Bürgermeister im Kreditverein der Zentralsparkasse
=====

Anlässlich seines 35-jährigen Bestandjubiläums wurde der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien kürzlich durch den Besuch des Bürgermeisters General Dr. h.c. Körner ausgezeichnet, welcher in Begleitung des städtischen Finanzreferenten Stadtrat Honay erschienen war.

In der Begrüßungsansprache verwies der Vorsitzende des Kreditvereinsausschusses, Präsident Kärpel, auf die segensreiche Tätigkeit des Kreditvereines während der 35 Jahre seines Bestandes.

zerrütteten Wiener Handels- und Gewerbestandes unter Beweis gestellt. Er ist weiterhin bereit, dessen Kreditversorgung beim Wiederaufbau der österreichischen Volkswirtschaft zu günstigen Bedingungen zu übernehmen. In der Verwaltung sind alle drei demokratischen Parteien durch Fachleute aus dem Handels- und Gewerbestand vertreten.

Bürgermeister Körner sprach sich grundsätzlich für eine moderne, elastische und anpassungsfähige Kreditgewährung aus. Er verwies auf die langjährigen Erfahrungen, den ausgezeichneten, fachlich geschulten Mitarbeiterstab der Anstalt und ihre Verbundenheit mit den Wiener Handels- und Gewerbetreibenden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Faktoren im Verein mit den zur Verfügung stehenden großen Mitteln zum raschen wirtschaftlichen Wiederaufbau Österreichs und zur Gesundung des Wiener Handels- und Gewerbestandes beitragen werden.

Großfeuer in Hainburg

Heute morgens um 5 Uhr wurde das Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien von der russischen Ortskommandantur in Hainburg ersucht, zu einem Großfeuer, das in den Fabriksanlagen der Tabak-Regie Hainburg a. d. Donau ausgebrochen war, auszurücken. Über Weisung des Bürgermeisters entsandte Branddirektor Holaubek 8 Löschfahrzeuge unter Führung des Hauptinspektions-Offiziers Ing. Seifert zur angezeigten Brandstelle. Gegen 8 Uhr früh langte in der Zentrale die Meldung "Feuer lokalisiert" ein.

Mit zahlreichen Schlauchlinien haben die Freiwilligen Feuerwehren der Umgebung von Hainburg gemeinsam mit der Wiener Berufsfeuerwehr die Löschaktion durchgeführt.

Milch für Kinder in den Randgebieten
=====

In den Randgebieten erhalten die Kinder von 6 bis 12 Jahren ab Sonntag, den 3. Februar täglich 1/4 Liter Magermilch. Zur Anmeldung des Bezuges ist sofort im nächsten Milchsondergeschäft der Bestellschein der ausgegebenen Milchkarte K mit dem Kennzeichen NÖ abzugeben. Die Milchsondergeschäfte haben die übernommenen Bestellscheine spätestens am Samstag, den 2. Februar ihrer Liefermolkerei zu übergeben.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

31. Jänner 1946

Blatt 103

Nicht Strom verschwenden! Achtung! Halt!
Sonst bleibt zu Haus Dein Kocher kalt!

Erweiterung der öffentlichen Straßenbeleuchtung

=====

Ab Freitag, den 1. Februar 1946 wird, sofern keine Notabschaltungen notwendig werden, in einer Reihe von Straßen und Gasen die öffentliche Beleuchtung eingeschaltet. Es sind dies die nachstehend angeführten Straßen und Plätze:

Im 9. Bezirk der Zimmermannplatz, die Meynertgasse, Borschkegasse, Bründlbaggasse, Gilgegasse, Mariannengasse, Höfergasse, Sandratgasse, Nadlergasse, Porzellangasse, Kelingasse, Peregrinegasse, Seegasse, Müllnergasse, im 13. Bezirk die Hietzinger Brücke, die Hietzinger Hauptstraße und die Lainzer Straße, im 14. Bezirk die Hadikgasse, Diesterweggasse, die Schönbrunner Schloß-Brücke und die Linke Wienzeile, im 15. Bezirk die Schweglerstraße, im 16. Bezirk die Habichergasse, Lindauergasse, Brestlgasse, Deinhartsteingasse, Thaliastraße, Neulerchenfelder Straße, Feßtgasse, Panikengasse, Herbststraße, Neumayergasse, Gablenzgasse, Ottakringer Straße und der Joh.Nep. Berger Platz, im 17. Bezirk die Hormeyrgasse, der Elterleinplatz, die Ortlieb-gasse, die Hernalser Hauptstraße, Kalvarienberggasse, Rosensteingasse, Taubergasse, Teichgasse und die Jörgerstraße, im 18. Bezirk die Vinzenzgasse, Martinstraße, Staudgasse, Eduardgasse, Abt-Karl Gasse und die Paulinengasse und im 19. Bezirk die Gymnasiumstraße, die Billroth Straße und die Döblinger Hauptstraße.

Die schon bisher beleuchteten Straßen haben eine Länge von zusammen 45 Kilometern. Dazu kommen nun weitere 34 km Straßen, die ab morgen beleuchtet sein werden. Diese Verbesserung der Straßenbeleuchtung bedeutet einen weiteren Schritt zur Normalisierung des Wiener Stadtbildes und zur Verbesserung der Sicherheitsverhältnisse.

Saboteure der Wohnungsbewirtschaftung werden bestraft

=====

Wegen Verstoß gegen Bestimmungen des Wohnungsanforderungsgesetzes vom 22. 8. 1945 (St.G.Bl. Nr. 138 vom 1. 9. 1945) und der zweiten Anordnung zur Wohnraumlenkung vom 26. 5. 1943 (Verordnungs- und Amtsblatt für Wien Nr. 76, vom 26. 5. 1943) wurden vom Wiener Magistrat 9 Personen bestraft. Es wurden Geldstrafen im Ausmaße von 1.000, 500, 400, 300 und 200 S verhängt. Weitere Verfahren sind anhängig.

Achtung, werdende Mütter des 10. Bezirkes!

=====

Die Schweiz spendet jeder Schwangeren ab 5. Monat tgl. 1/2 l Milch. Abgabe: ab 11. 2. 1946, X., Laaerstraße 1, täglich von 2-3 Uhr. Mitzubringen ist, Schwangerschaftsbestätigung und ein Gefäß.

Aus der Praxis des Wohnungsamtes

=====

Manche Presseäußerungen erwecken den Eindruck, daß die Tätigkeit des Wohnungsamtes der Stadt Wien wenig ergiebig ist. Die Zahlen ergeben ein anderes Bild. In der Zeit vom 27. Dezember 1945 bis 18. Jänner 1946 hat das Wohnungsamt 908 Wohnungen angefordert. In dieser Zeit sind 859 Bescheide des Wohnungsamtes rechtskräftig geworden. Zu 201 Berufungen mußte das Wohnungsamt Stellung nehmen. In 40 Fällen hat es in diesen drei Wochen gegen Hauseigentümer, Hausverwalter und Wohnungsinhaber, die den Anordnungen des Wohnungsanforderungsgesetzes nicht entsprochen haben, Strafverfahren eingeleitet. In 9 Fällen wurden Geldstrafen in der Höhe von insgesamt 3190 S verhängt.

In der angegebenen Zeit hat das Wohnungsamt 1150 Wohnungen zugewiesen. 547 Wohnungen mußten geräumt werden, ihre Bewohner wurden in Untermiete untergebracht. Das Untermietreferat hat in der angegebenen Zeit 4443 Personen in 1568 Zimmern und 1115 Kabinetten eingewiesen. Insgesamt wurden in diesen drei Wochen 13072 Personen mit einem Obdach versorgt. Davon konnten 5750 Personen in eigenen Wohnungen und 7322 Personen in Untermiete untergebracht werden. Der Tagesdurchschnitt der mit Quartier versorgten Personen betrug in der angegebenen Zeit 872.

Insgesamt hat das Wohnungsamt der Stadt Wien bis zum 18. Jänner d.J. 14.371 Wohnungen vergeben und darin 71.855 Personen untergebracht. Außerdem wurden 49.463 Personen in Untermiete eingewiesen.

Sprechstunden im Stadtschulrat

Der geschäftsführende 2. Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Zechner, hält allwöchentlich Dienstag von 10 bis 12 Uhr Sprechstunde. Diese entfällt, wenn am gleichen Tage eine Nationalratssitzung stattfindet.

Fünfter Kindertransport in die Schweiz

Heute nachmittags hat der fünfte Transport von Kindern aus Wien und Niederösterreich, die durch das Schweizer Kinderhilfswerk zu einem dreimonatigen Aufenthalt in der Schweiz eingeladen wurden, Wien verlassen. Der Transport umfaßt 400 Kinder, diesmal nur Mädchen. Die Kinder versammelten sich wieder im Liechtenstein-Palais. Zu ihrer Verabschiedung hatte sich Bundesminister für soziale Verwaltung Karl Maisel eingefunden. Der Minister richtete an die Kinder, es waren diesmal mehr größere Kinder, eine herzliche Ansprache, in der er der Dankbarkeit der österreichischen Regierung für die Hilfsbereitschaft des Schweizer Volkes Ausdruck gab. Die Kinder mahnte der Minister in väterlicher Weise, sich der hochherzigen Hilfe der Schweizer würdig zu erweisen und sich im fremden Lande so zu verhalten, daß der Eindruck, den sie bei ihrer Rückkehr hinterlassen werden, ein erfreulicher ist. Der Minister dankte schließlich mit herzlichen Worten allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Aktion beteiligt waren und bat die Schweizer Damen, den Dank der Regierung allen Mitarbeitern der Aktion in der Schweiz zu übermitteln.

Zur Abfahrt des Zuges hatten sich außer dem Bundesminister Maisel, Bürgermeister Körner und Minister a.D. Nationalrat Dr. Pernter, sowie die Mitglieder und Mitarbeiter des Schweizer Hilfskomitees eingefunden.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

31. Jänner 1946

Blatt 7

Neuer Dirigent im Musikverein

=====
Vinko Kalacic, ein junger Dirigent aus Ragusa, der seit einiger Zeit in Wien als Leiter von Kirchenmusikwerken tätig ist, tritt im Rahmen eines von der Gesellschaft der Musikfreunde veranstalteten Symphonie-Konzertes am Donnerstag, den 7. Februar 1946 um 18.30 Uhr zum ersten Male vor das Wiener Publikum. Kalacic, der seine Kapellmeisterstudien in Wien vollendete, wird folgendes Programm bringen:

Gluck: Ouvertüre zur Oper "Iphigenie in Aulis"

Haydn: Konzert für Violoncello und Orchester

Schumann: IV. Symphonie d-moll.

Als Solistin wirkt Senta Benesch mit. Karten an der Musikvereinskassa.

Meldung der Chorvereinigungen

=====
Das Referat für Chorwesen des Amtes für Kultur und Volksbildung ersucht alle aktiven Wiener Chorvereinigungen, einschließlich der kirchenmusikalischen Vereinigungen, die Namen ihrer organisatorischen und künstlerischen Leiter, die Vereins- und Vorstandsanschriften, sowie eine kurze Übersicht über die bisherige Tätigkeit zwecks Erfassung mitzuteilen. Jene Gesangsvereine, die ihre Tätigkeit noch nicht aufgenommen und keinen bestätigten öffentlichen Vereinsführer haben, mögen dies gesondert angeben. Die kurzgefaßten Berichte sind zu senden an: Wien I., Neues Rathaus, Amt für Kultur und Volksbildung, Referat für Chorwesen, Stiege 3, Hochparterre, Zimmer 5.



60984 81800

